Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 124. Jahrgang 193.

Abonnements-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (Familienbeilage), Jllustrirtes Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Donnerstag 15. März 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 4. Telephon Nr. 631.

Endlich!

Mit unendlicher Mühe und Rührigkeit überspinnt die Sozialdemokratie das Deutsche Reich mit dem Netze ihrer Organisationen. Kein Ort ist ihr zu klein, kein Flecken zu entlegen, daß sie in ihm nicht eine sogenannte „Zahlstelle" ins Leben ruft. Kaum ist diese Vereinigung auf gewerkschaftlichem Boden geschaffen, so fühlt sie das Bedürfniß, ein Zeichen ihrer Daseinsberechtigung und Lebensfähigkeit zu geben: die Arbeiter treten sofort an die Arbeitgeber mit Forderungen heran, deren Bewilligung von vornherein ausgeschlossen ist. Damit ist der Anlaß zu einem Streike und Material zu Hetzartikeln in dem sozialdemokratischen Centralorgan und in der Fachpresse gegeben. Die Arbeitgeber aber, denen der Zuzug fremder Arbeiter durch entstellende Ueberredung oder Gewalt abgeschnitten wird, sind schließlich noch froh, wenn sie sich mit den Arbeitern auf einer Mittellinie einigen können. Das Vorgehen der Arbeiter ist ihnen unerwartet gekommen, hat sie ungerüstet vorgefunden, und ihre Stellung ist im ersten Anlaufe über den Haufen gerannt. Die Centralleitung der sozialdemokratischen Partei arbeitet in der Anzeinirung solcher Theilausstände nach einheitlichem Plane. Sie läßt sie niemals zu solcher Menge und zu solchem Umfange anwachsen, daß ihr die Mittel zur Unterstützung ausgehen, und die Opferwilligkeit der Arbeiter liefert reichlich die als Kriegskosten des „Klassenkampfes" erforderlichen Gelder. So erscheint das deutsche wirthschaftliche Leben durch einen Guerillakrieg der organisirten und leichtbeweglichen Arbeiter gegen die auf sich angewiesenen und an den Boden ihrer Betriebsniederlassung gefesselten Arbeitgeber erschüttert. Thatsächlich ist bereits in vielen Fällen der Unternehmer trotz seiner kapitalistischen Uebermacht der wirthschaftlich Schwächere, der Gehorchende im eigenen Hause.

Endlich beginnt nun das Beispiel der Arbeiter die Arbeitgeber zur Nachahmung und zur Bildung von Arbeitgeberverbänden anzuregen. Vorangegangen ist vor einer Reihe von Jahren der Arbeitgeberverband in Hamburg; in der Niederwerfung des auf internationale Zettelungen zurückzuführenden Hafenarbeiterausstandes, in dem sich die deutschen Arbeiter für englische Interessen ins Feuer schicken ließen, und in der siegreichen Beendigung des Bäckerstreikes hat er sich die Sporen verdient. Er hat den Arbeitsnachweis in der Hand der Arbeitgeber zu einem Bollwerk gegen die Friedensstörer im Verhältniß der Arbeitgeber und der Arbeiter ausgestaltet; er darf heute rühmend für seinen Bezirk behaupten, daß der Einfluß der Sozialdemokratie auf das Arbeitsverhältniß ausgeschaltet ist. Damit hat er den Arbeitern einen fast noch größeren Dienst geleistet als den Arbeitgebern. Sein Beispiel macht jetzt Schule; denn in den allerletzten Tagen ist ein gemischter Arbeitgeberbund in Elberfeld und Barmen, einer der Hochburgen der deutschen Sozialdemokratie, — deutsch nur im geographischen Sinne des Wortes — gegründet worden, und in den Kreisen Eilenburg und Delitzsch haben auch die kleineren Arbeitgeber aus dem Handwerk, den sonstigen Gewerben und der Landwirthschaft die Bildung eines Arbeitgeberbundes beschlossen, nachdem die größeren Unternehmer ihnen vorangegangen sind. Das Zusammenwirken dieser Vereine ist dort das demnächst zu erstrebende Ziel, und es steht zu hoffen, daß die Bemühungen nicht an einer unheilvollen Selbstgenügsamkeit der großen Arbeitgeber scheitern werden. Diese Bildungen sind freilich nur Ansätze, das Ziel muß die Organisation aller Arbeitgeber in Deutschland und ihre Vereinigung in einer gemeinsamen, einheitlichen Leitung sein. Was der großen Masse der Arbeiter möglich war, muß doch sicherlich den an Zahl erheblich geringeren Arbeitgebern erreichbar sein. Daß diese gemischten Arbeitgeberbunde auch ein Arbeitsfeld für andere gemeinsame Bethätigung, ein Annäherungs- und Ausgleichsort für Interessen werden könnten, die bisher als entgegengesetzt angesehen wurden, mag nur nebenbei angedeutet werden.

Demselben Ziele der Vereinigung der Arbeitgeber Deutschlands streben die Verbände zu, welche die Organisation bestimmter Industrie- und Gewerbezweige versuchen. Bekannt geworden ist durch seine straffe Organisation der Gesammtverband deutscher Metallindustrieller; der erst vor anderthalb Jahren gegründete deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe ist auf dem besten Wege, ihn an Bedeutung zu erreichen. In rastloser Thätigkeit ist er für seine Ausbreitung bemüht, und ein erfreulicher Erfolg ist überall zu bemerken. Bereits 70 Vereine haben sich ihm angeschlossen; ebenso viele sind in der Gründung begriffen. Sind doch die Arbeiterverhältnisse im deutschen Baugewerbe geradezu typisch für die Gewerkschaftsbewegung überhaupt geworden; die bittere Noth der Arbeitgeber hat sie die Schwierigkeiten, die gerade in diesem Gewerbezweige der Vereinigung entgegenstehen, überwinden lassen. Freilich treiben persönliche Gründe, Verzagtheit, enger Blick, mangelnde Opferwilligkeit und Gegensätze zwischen großen und kleinen Unternehmern, sowie zwischen Stadt und Land, endlich partikularistische Kirchthurmspolitik auch hier noch ihr unheilvolles Spiel, aber auch der Widerwillige wird mit der Zeit, wenn er nicht als Arbeitgeber abdanken will, sich entschließen müssen. Das Treiben der Gewerkschaften der Maurer und Zimmerer und ihrer Fachgenossen wirkt mehr für die Vereinigung der Arbeitgeber, als jede Agitation es vermöchte. Die bevorstehende Bauzeit mit den schon angekündigten Lohnkämpfen wird nicht nur den jungen Verband die Probe auf seinen Zusammenhalt ablegen lassen, sondern ihm auch zahlreiche neue Mitglieder zuführen. Auch das Berliner Tischlerhandwerk findet sich jetzt in der Abwehr maßloser Arbeiterforderungen zusammen; andere Gewerbe werden folgen. Der Zusammenschluß aller dieser Verbände zu einem Berliner Gewerkschaftskartell erscheint gesichert, so daß hier mit dem entgegengesetzten Wege derselbe Erfolg erreicht werden wird, der bei der Gründung gemischter Arbeitgeberverbände von vornherein erzielt wird.

Die Thatsache allein, daß die Einigkeit der Arbeitgeber im Kampfe geboren wird, zeigt, daß sie Abwehrverbände sind, denn man darf den deutschen Unternehmern eher Lässigkeit als Angriffslust vorwerfen. Die bisher bestehenden Interessenvertretungen haben sogar geflissentlich die Behandlung der Arbeiterfragen vermieden, um nicht verschärfend in das Verhältniß zu den Arbeitern einzugreifen. Die Zeiten des Gehenlassens scheinen nun endgiltig hinter uns zu liegen; der Kampf um die Herrschaft im Betriebe, in der Werkstatt, auf der Baustelle ist auf der ganzen Linie entbrannt und kann und darf nur mit der Niederlage der organisirten sozialdemokratischen Arbeiter endigen. Je eher sie erfolgt, desto geringer wird die nachfolgende Erbitterung sein; deshalb liegt eine schnelle Beendigung des Kampfes im Interesse der Arbeiter selbst. Freilich vollzieht sich das Erwachen der durch die Arbeiter scharf gemachten Arbeitgeber in letzter Stunde.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 14. März.

* **Das neue Urheberrecht und die deutsche Schule.** Bisher war es gesetzlich gestattet, einzelne Gedichte, Aufsätze oder Theile eines Literaturwerkes in ein Lesebuch aufzunehmen und daran vom pädagogischen Standpunkte aus nach Befinden zu ändern. Der Entwurf eines neuen Gesetzes über das Urheberrecht hebt jedoch im § 23 diese Freiheit, an den in das Lesebuch aufgenommenen Stücken zu ändern, völlig auf, macht vielmehr etwaige Aenderungen, die durch Rücksicht auf den Unterricht und die Erziehung geboten sind, von der Zustimmung des betreffenden Schriftstellers abhängig, so daß also ohne seine Einwilligung ein auch nur in Kleinigkeiten abgeändertes Stück von ihm nicht in das Lesebuch eingefügt werden darf. Gegen diese Bestimmung hatte sich bereits eine Eingabe an die deutschen Unterrichtsverwaltungen gerichtet, die von 99 der angesehensten Verlagshandlungen unterzeichnet war.

Dieser Eingabe tritt jetzt namens der Schule der Herausgeber der Zeitschrift für den deutschen Unterricht, Stadtschulrath Prof. Dr. O. Lyon in Dresden, dessen Name zu den ersten auf diesem Unterrichtsgebiete zählt, in dem letzten Hefte der Zeitschrift bei. Da die Frage von allgemeinem Interesse ist, geben wir in Kürze seine Ausführungen wieder.

Zunächst hält auch Stadtschulrath Lyon heute eine so strenge Bestimmung, wie sie der neue Entwurf beabsichtigt, im Hinblick auf den gegenwärtigen, im allgemeinen hohen wissenschaftlichen Stand unserer Lesebuchliteratur kaum für geboten.

„Ein strengerer philologischer Geist durchdringt heute die ganze Lehrerschaft, und dieser geist sich auch darin kund, daß man zu Aenderungen der Lesestücke nur greift, wenn es die unterrichtliche und erziehliche Aufgabe der Schule unbedingt fordert. Dieses Recht zu ändern muß aber, unter der angegebenen Einschränkung, der Schule durchaus gewahrt bleiben. Denn in der Schule ist der höchste Richtstuhl, vor dem alle Fragen entschieden werden müssen, die Seele des Kindes. Ein gesunder und großer Staat wird daher dieses geringe Opfer für die Gesammtheit und für die Jugend der Nation von jedem Schriftsteller oder Dichter fordern, ohne befürchten zu müssen, dadurch dem Individualrecht allzu nahe zu treten oder berechtigte Interessen zu verletzen."

„Es würde tief zu beklagen sein", führt der Aufsatz weiter aus, „wenn der § 23 des Entwurfes zum Gesetz erhoben würde. Denn der mächtigste Fortschritt in unserer Lesebuchliteratur und damit in unserem Schulwesen überhaupt: die Hereinziehung der Schöpfungen unserer lebenden Dichter und Schriftsteller in den Unterricht, die dadurch ermöglichte Erziehung unserer Jugend zur Theilnahme an dem literarischen Leben unserer Zeit, die Einprägung der Sprache der Gegenwart an den besten lebenden Meistern und Mustern, die unbedingt der immer mehr veraltenden Sprache der Klassiker gegenüber gefordert werden muß, das Alles würde uns durch ein solches Gesetz in außerordentlicher Weise erschwert, ja zum Theil unmöglich gemacht. Jeder, der eine knorrige, eigenwillige Art unserer Literaturgrößen, der die Neigung der Dichter, sich auf sich selbst zurückzusetzen und für die Gesammtheit kaum etwas von ihren vermeintlichen selbstherrlichen Rechten des Individuums und der Persönlichkeit zu opfern, genauer kennt, jeder, der zugleich aber auch weiß, wie dringend nöthig Aenderungen um der höchsten erziehlichen Zwecke und der heiligen Unantastbarkeit der Kindesseele und der jungen, sprossenden Geistestriebe willen oft so oder in Meisterwerken sind, vermag die Gefahr zu erkennen, die in einem solchen, unserer Meinung nach verfehlten Gesetze schlummern würde."

Es ist mit dem Verfasser zu wünschen, daß die deutschen Unterrichtsverwaltungen nachdrücklich gegen eine derartige Bestimmung auftreten, und daß ihr Einspruch doch schließlich auch die für das Individualrecht schwärmenden Juristen (übrigens nur eine kleine Zahl) besiegen und so einem verhängnißvollen Paragraphen den Eintritt in das neue Urheberrecht verwehren. Dies um so mehr, als dasselbe Gesetz in einem anderen Paragraphen zu Gunsten der Musikautomatenindustrie das Individualrecht der Komponisten einfach völlig bei Seite schiebt; was einem Industriezweig recht ist, das sollte doch wahrhaftig der deutschen Jugend, in der die Zukunft des Volkes liegt, nur zu einem Bruchtheil billig sein.

* **Zur Deckungsfrage.** In Bezug auf die Frage, wie die durch die Flottenverstärkung entstehenden Mehrkosten aufzubringen seien, wird in offiziösen Blättern betont, daß der deutsche Zolltarif eine ganze Reihe von Positionen enthalte, deren Erhöhung unbedenklich erscheine und auch nur die stärkeren Schultern treffen würde. In der That giebt es zahlreiche Einfuhrartikel, die bei uns einem ganz minimalen Zoll unterliegen oder zollfrei eingehen, während sie in anderen Staaten recht einträgliche Zollobjekte bilden. Eine Zollerhöhung für die meisten derselben dürfte sich überdies nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus wirthschaftlichen Gründen empfehlen. Um diese Artikel herauszugreifen und mit einem höheren Zolle zu belegen, wird aber der Tarif viel mehr als bisher spezialisirt werden müssen. Beides, die größere Spezialisirung, wie auch die Erhöhung des Zolles, kann aber in größerem Umfange erst vom Jahre 1904 ab erfolgen. Vorher könnte, da wir durch die Handelsverträge gebunden sind, eine Aenderung und Zollerhöhung nur bei einer ganz beschränkten Zahl von Tarifpositionen vorgenommen werden. Aus diesem Grunde werden die Zölle vor dem Jahre 1904 wohl nicht viel ertragsreicher zu gestalten sein.

* **Zum Fleischbeschaugesetz** wollen die „B. N. N." wissen, daß in der Angelegenheit vor der Rückkehr des Kaisers nach Berlin, die in den nächsten Tagen erwartet wird, nichts Entscheidendes geschehen werde.

* **Protestresolutionen.** Das Direktorium des „Central-Verbandes deutscher Industrieller" trat gestern in Berlin zu einer Sitzung zusammen, um zu den in zweiter Sitzung des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, und zwar zu § 14 des Gesetzes gefaßten Beschlüssen des Reichstages Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, um Ablehnung des Paragraphen bei Reichstag und Reichskanzler in einer Petition einzukommen.

* **Gegen den Kontraktbruch der ländlichen Arbeiter.** In der gestrigen Sitzung des Königlichen Landesökonomie-Kollegiums wurde u. A. auch über die Frage der gesetzlichen Regelung des Verhältnisses der ländlichen Arbeitnehmer und Arbeitgeber in Preußen verhandelt. Es wurde ein Antrag des Referenten Kammerherrn von Rheden angenommen, worin es heißt:

„Das Landes-Oekonomie-Kollegium beschließt in Erwägung, daß der Vertragsbruch der landwirthschaftlichen Arbeiter in einer derartigen Weise im Zunehmen begriffen ist, daß durch denselben die ohnehin schwierige landwirthschaftliche Lage noch drückender belastet wird, als durch die niedrigsten Preise fast aller landwirthschaftlichen Produkte, in fernerer Erwägung, daß die Sicherheit des landwirthschaftlichen Betriebes durch die Ueberhandnahme des Vertragsbruches zur Unmöglichkeit gemacht und das Rechtsbewußtsein des Volkes durch den Vertragsbruch immer mehr vermindert wird, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, den Erlaß eines Gesetzes zur Bekämpfung des Vertragsbruches herbeizuführen."

Wir kommen auf die Verhandlungen des Landes-Oekonomiekollegiums im Zusammenhange zurück.

* **Gesuche um Pensionserhöhungen.** Dem Reichstage gehen in letzter Zeit verschiedentlich Petitionen von Wittwen ehemaliger Reichsbeamten zu, in welchen um Befürwortung einer Erhöhung ihrer Pensionen auf Grund später erlassener Gesetze ersucht wird. Demgegenüber weisen die „Berl. Polit. Nachr." darauf hin, daß dem geltenden Rechte gemäß der Berechnung der Pensionen die Anzahl der Dienstjahre und der Betrag des von dem Beamten zuletzt bezogenen Diensteinkommens zu Grunde gelegt wird. Mit der hiernach erfolgten Festsetzung der Pension sei das Rechtsverhältniß des Reiches zu den im Ruhestand befindlichen Beamten als endgiltig festgestellt anzusehen, so daß es von späteren Aenderungen der Gesetze oder der Besoldungen für aktive Beamte nicht mehr beeinflußt wird. Abweichungen von diesem Grundsatze seien von der Gesetzgebung bisher nur ausnahmsweise, wo besondere Rücksichten dafür sprachen und im beschränkten Umfange zugelassen worden, beispielsweise durch Artikel IV der Pensionsnovelle vom 21. April 1886 zu Gunsten der seit dem 1. April 1892 in den Ruhestand getretenen Beamten. Auch der Reichstag hat sich wiederholt auf diesen Standpunkt gestellt, und es ist daher nutzlos, solche Petitionen, wie sie eben geschildert sind, an ihn abzusenden.

Ausland.

Frankreich.

Die geplante französische Einkommensteuer.

Der Einkommensteuerplan des Finanzministers sieht die Besteuerung von Einkommen aller Arten vor, die aus dem beweglichen und unbeweglichen Besitz, Handel und Industrie, freien Berufen, öffentlichen Anstellungen u. s. w. herrühren. Der Steuersatz wird auf 4 Proz. festgesetzt werden. Ein Theil des Einkommens wird steuerfrei bleiben. Ein Steuerpflichtiger wird nichts für die ersten 2500 Frcs. Einkommen zahlen. Ausländer, die kein volles Jahr in Frankreich wohnen und ihr Einkommen von außerhalb beziehen, sollen nicht steuerpflichtig sein. Aber die Ausländer sind zahlungspflichtig, auch wenn sie im Auslande wohnen, aber ihre Einnahmequellen in Frankreich besitzen. Zur Feststellung des Gesammteinkommens wird hauptsächlich der Miethszins als Maßstab dienen. Das Einkommen wird auf das Fünffache und Sechsfache des Betrages des Miethszinses berechnet werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003151-12/fragment/page=0001

Der Krieg in Südafrika.

Von Cronje.

Die „N. Fr. Pr.“ bringt eine Unterredung mit dem Grafen Sternberg, der unter Cronje am Modder gefochten hat. Die Aufschlüsse, welche der Graf über die Operationen, die schließlich mit dem Rückzuge Cronjes endeten, giebt, enthalten werthvolle Nachrichten über diese dunkle Affäre nicht nur, sondern auch über die Ursachen der Katastrophe, die über die Verbündeten hereingebrochen ist. Herr Graf Sternberg sagt u. A.:

Sonntag, den 11. Februar, begann zeitlich in der Frühe ein heftiges Geschützfeuer in der Nähe von Koffyfontein. Ich ritt hin und fand, daß die Front der Buren längs des Riet-Flusses gegen Koffyfontein sich hinzog, während die Engländer bei der Rambaurfurth den Fluß zu überschreiten versuchten. Zwei verwundete Inniskilling-Dragoner theilten mir mit, daß Kitchener mit 14 000 Mann im Anmarsche begriffen sei, um Kimberley zu entsetzen. Dieser Tag war wohl der heißeste, den ich in Afrika mitgemacht habe, und nach Jacobsdal zurückreitend, konnte ich, auf halbem Wege angelangt, der Versuchung nicht mehr widerstehen, in den Fluthen des Riet Kühlung zu suchen. Malen Sie sich meine Ueberraschung aus, als ich, noch im Wasser ruhend, plötzlich die Engländer herankommen sah. Ein Regiment nach dem anderen marschirte in nächster Nähe vorbei. Mit Müh und Noth deckte ich mich und mein Pferd hinter den Weiden, welche die tiefen Ufer des Flusses verschatten. Sowie die Engländer außer Sicht waren, ritt ich im scharfen Galopp nach Cronjes Lager, um ihn die Situation darzustellen. Ich begegnete jedoch vollständigem Unglauben. Die Buren blieben dabei, daß größere Truppenkörper eine solche Bewegung niemals unternehmen würden oder könnten. Die einzige Gegenmaßregel, welche Cronje traf, bestand darin, 200 Mann über den Fluß zu schicken, um die Transportwagen der Engländer zu nehmen oder zu vernichten, was diesen 200 Mann auch gelang.

Von General De Wet und Kommandant Cronje war keine Nachricht eingetroffen, so daß man glaubte, es hätte sich nichts zugetragen. Ich ritt daher am nächsten Tage gemüthlich nach Jacobsdal. Auf halbem Wege bemerkte ich am Horizont einzelne Reiter traben — eine Gangart, deren sich ein Bur nie bedient. Dies fiel mir auf, und ich näherte mich, um zu sehen, was vorging. Ich hatte ungefähr fünf englische Meilen zurückgelegt, als ich mächtige Staubwolken vor mir sah. Es war kein Zweifel mehr, daß sich hinter diesen Hügeln marschirende Truppen vorwärts bewegten. Ich beeilte mich, diese Nachricht in Cronjes Lager zu bringen. Der General war in den Schanzen von Magersfontein, wo er stündlich den Angriff der Engländer erwartete. Ich alarmirte das Lager. Die Buren schliefen ahnungslos unter ihren Wagen. Auf meinen Alarm kamen sie einzeln in Hemdärmeln hervor und schüttelten ungläubig die Köpfe. Die Zweifel steigerten sich zu Hohngelächter, und einstimmig war man der Ueberzeugung, daß ich mich irrte. Ich nahm mein zweites Pferd und ritt von Neuem nach der Stelle hin, wo ich die Brigade French marschiren gesehen hatte. Jetzt stieß ich auf die ganze, wie eine schwarze Riesenschlange sich bewegende feindliche Truppenmacht. Um 5 Uhr Nachmittags kam ich in Cronjes Lager mit dem genauen Rapport dessen, was ich gesehen hatte, zurück. Die Buren schenkten mir aber noch immer keinen Glauben, und der Kommissarius Arnoldi forderte mich auf, ihm die „Kooks“ (Engländer) doch zu zeigen. Nun ritt ich mit ihm hinaus, aber es dauerte keine zwanzig Minuten, da fliehen wir bereits auf den Feind und hinter ihm brannten die kleinen Lager der Freistaatler, welche von den Engländern zerstört worden waren, lichterloh. Der Abend senkte sich schon über die fernen Hügel und die sandige Ebene. Eilig liefen die Buren den Fluß entlang, und es entspann sich ein kurzes Gefecht. Die Engländer zogen sich gegen Olifantsfontein zurück.

Bei Tagesanbruch begann die Kanonade. Die feindliche Artillerie schoß bis in unser Lager. Meine Kaffern zitterten an Leib und Seele und nun endlich begann Cronje den Ernst der Situation zu verstehen. Von General de Wet hatten wir noch immer keine Nachricht. In großer Eile wurden die Kanonen von den Magersfonteiner Positionen zurückgezogen und ins Lager gebracht, weil davon zum Angriffe auf French's Kavallerie hinausgeschickt. Der Kampf tobte um Kalkfontein. Die Buren, immer noch im Glauben, daß es sich um einen Angriff auf das Lager handelte, befestigten im Rücken des Lagers ihre Linien. Mit unseren Feldstechern konnten wir genau den Marsch der englischen Truppen auf Olifantsfontein hin beobachten.

Als wir ins Lager zurückkamen, traf von Jakobsdal die Nachricht ein, daß eine Abtheilung Northumberland-Fusiliers zu Pferde unter Oberst Henry in den Ort einmarschirt, denselben aber, mit starken Verlusten zurückgeschlagen, wieder verlassen hatte. Landdrost Stejn übernachtete in meinem Zelte. Er selbst war sich klar darüber, daß die ganze Sache am Modderflusse verloren sei, während Cronje den Hauptangriff noch immer in Magersfontein erwartete und seine dortige Position nicht schwächen wollte. Die unmittelbare Nähe des Feindes aber, der eine bedeutende Anzahl von Geschützen mit sich führte, hatte im Burenlager eine große Verwirrung hervorgerufen. Noch an demselben Abende beschloß ein Kriegsrath, der aus zufällig zusammen gekommenen Leuten bestand, den Abbruch des Lagers. Derselbe erfolgte um 2 Uhr Nachts, und wir verließen Wagen und Zelte ungefähr drei englische Meilen südwestwärts in eine durch ihre Naturbeschaffenheit gegen Geschützfeuer sichere Mulde.

Dieser Abbruch des Lagers hatte jedoch einen schweren moralischen Eindruck auf die ganze Burentruppe gemacht, und als am folgenden Morgen der Feind zeitlich früh seinen Angriff erneuerte, merkte man die Unlust, mit der die Buren kämpften. Als ich hinausritt, begegnete ich überall fliehenden Buren, die ich vergebens zurückzuhalten versuchte. Die Panik war allgemein und sein Heil suchte Jeder hinter den Schanzen von Magersfontein. Da gar kein Oberbefehl mehr wirkte, so zu sagen zu existiren aufgehört hatte, so konnte an diesem Tage auch keine einheitliche Aktion ausgeführt werden. Zu Mittag, nachdem schon ein großer Theil der Buren weggelaufen war, begann im Kriegslager eine sehr schlechte Stimmung um sich zu greifen. Die Feldkornets drängten in Cronje, einen Kriegsrath zusammenzurufen, und obwohl die meisten und besten Buren-Offiziere, weit durchs Gefecht in Anspruch genommen, nicht zugegen waren, beschlossen die Anwesenden, das Lager zu räumen und den Rückzug über Olifantsfontein nach Bloemfontein anzutreten. In diesem Kriegsrathe, welchem auch Volksdoi und ich zugegen wurden, ging es sehr heiß zu. Die meisten der anwesenden Freistaatler, besorgt um ihr Vieh und ihr Hab und Gut, verlangten kategorisch den Rückzug.

*

Neue Meldungen.

Daß General French in Bloemfontein eingetroffen ist, haben wir bereits gemeldet. Die Nachricht stammt aus dem Reuterschen Bureau, scheint aber allem Anscheine nach wahr zu sein. Eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor. Im Uebrigen trafen bis Schluß der Redaktion nur folgende Telegramme, die sich meist um das Schicksal Mafekings drehen, ein:

London, 14. März. „Times“ veröffentlicht ein Telegramm aus Mafeking an den Obersten Plumer vom 4. März: Die Thätigkeit auf beiden Seiten beschränkte sich während der letzten Tage nur auf Vorpostengeplänkel. Der Kanonendonner beginnt jedoch jetzt wieder. Ein Granatgeschoß ist in das Lokal des „Advertiser“ gefallen und der Chef-Redakteur entkam nur auf wunderbare Weise. Durch den Luftdruck, welchen das Geschoß verursachte, wurde der Redakteur mehrere Fuß in die Luft gehoben, aber nicht verletzt. Die Schwierigkeiten, die Verwundeten und Kranken zu verpflegen, werden mit jedem Tage größer. Wir verlieren täglich eine Anzahl Personen theils durch Krankheit, theils in Folge des Bombardements. Oberst Baden-Powell hat den Kommandanten Snyman benachrichtigt, wenn er fortfahre, Eingeborene gegen ihn zu verwenden, so werde er einen Aufruf an die Basutos erlassen und diese auffordern, die Grenze zu überschreiten.

Kapstadt, 13. März. Wie berichtet wird, steht Oberst Plumer in Lobetsi in einer Entfernung von nur 20 Meilen von Mafeking und die Buren ziehen sich nach Zeerust zurück. — Cecil Rhodes verläßt Kapstadt morgen. In einem Interview über das den Buren bevorstehende Schicksal erklärte er, er wisse nicht, was geschehe.

London, 14. März. Ein Telegramm aus Stromberg-Junktion berichtet vom 12. d. M.: Nach einem Gewaltmarsch überraschten wir den Feind bei Aliwan-North, welches befestigt worden ist. Ein heftiges Bombardement und Gefecht folgte; wir konnten unsere eigenen Stellungen behaupten. Der Feind hält noch immer die Hügel besetzt, mußte aber sein Lager aufgeben. Wir machten eine Anzahl Gefangene und bemächtigten uns verschiedener Munitionswagen. Der Feind beschoß die Brücke, wobei zahlreiche Geschosse in die Stadt fielen. Unserseits sind 20 Todte und Verwundete. — Aus Stormberg wird von gestern 1 Uhr 30 Nachmittags gemeldet: Die Buren bombardiren augenblicklich die Stadt und das Lager. — In den Wandelgängen der Kammer wird mit Bestimmtheit das Gerücht von der Entsetzung Mafekings kolportirt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

× **Stimmdorf**, 13. März. (Erster Spatenstich.) Gestern wurde der erste Spatenstich zu dem auf dem hiesigen Bahnhofe zu errichtenden neuen Empfangsgebäude gethan.

— **Bitterfeld**, 12. März. (Schlägerei. — Sieben Arbeiter verschüttet. — Bornaische Krankheit.) Nahe am Ueberbau der Körbigerstraße war gestern Nachmittag 5 Uhr der Schauplatz einer blutigen Schlägerei. Eine Anzahl polnischer Arbeiter war wegen einer Zigarre in Streit gerathen und bearbeiteten sich mit den dort liegenden Steinen dermaßen die Köpfe, daß das Blut in Strömen floß und einige bis zur Unkenntlichkeit entstellt wurden. Erst dem energischen Eingreifen einiger Bahnbeamten gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. — In der Grube „Victoria“ wurden heute sieben Arbeiter verschüttet. Zwei davon wurden todt, die anderen tödtlich verletzt aus Tageslicht gefördert. — Ein Pferd eines Besitzers in Werderthau ist von der Bornaischen Krankheit befallen.

Wittenberg, 13. März. (Interessanter Fund.) Ein historisch wichtiger, mindestens aber interessanter Fund wurde gestern beim Abbruch des Schimmelschen Hauses am Markt 24 gemacht: Ein in der Mitte der Hauswand eingemauerter, sehr schön gearbeiteter Sandstein mit der Inschrift: Pontani sonioris oram satis amplamoenis Sodes imperio magno operosa Luthero. Der Stein erzählt also, daß in dem Hause der ältere Brück (Pontanus) gewohnt hat. Bekanntlich bei dem Fehlen einer Jahreszahl und eines Vornamens nicht selten, welcher der beiden Pontani in dem Hause gewohnt hat; doch scheint aus der Inschrift hervorzugehen, daß der berühmte Kanzler Gregor Pontanus gemeint ist. Wahrscheinlich aber ist es, daß die beiden Brüder Gregor und Simon Pontanus zeitweise wenigstens hier zusammengewohnt haben. Die Pontani, eigentlich Henyge, stammten aus Brück und nannten sich nach ihrer Vaterstadt Brück, welcher Name dann nach der Gewohnheit jener Zeit latinisirt wurde. — Simon Pontanus wird 1523 als erster evangelischer Pastor an der Stadtkirche bezeichnet, sein berühmterer Bruder Gregor, der in Wittenberg die Rechte studirte, wurde später Kanzler des Kurfürsten Friedrich des Weisen, den er auf den Reichstag begleitete. Er rieth zur Uebergabe der Augsburger Konfession und schrieb selbst dazu eine Vorrede für den deutschen Text. Die Universität Wittenberg erfreute sich seiner ganz besonderen Fürsorge. Beide Pontani waren speziell Freunde Luthers und Helfer an seinem großen Werk.

— **Torgau**, 12. März. (Reifeprüfung.) Bei der Abiturientenprüfung am hiesigen Gymnasium unter Vorsitz des Gymnasialdirektors Dr. Schmidt erhielten alle zehn Prüflinge das Reifezeugniß.

b. **Weißenfels**, 13. März. (Blutvergiftung.) Der 28jährige Tischler Franz Friedrich verletzte sich an der Kreissäge die linke Hand. Durch Infizirung der Wunde entstand fast unmittelbar danach eine so schwere Blutvergiftung, daß der Genannte behufs Operation der Klinik zu Halle überwiesen wurde.

— **Weißenfels**, 13. März. (Tödtlicher Fall.) Gestern verunglückte in der alten Papierfabrik die 62jährige Wittwe Emilie Mank geb. Geißler. Infolge eines Fehltrittes stürzte sie rückwärts herab und schlug mit dem Kopfe auf den Rand einer gemauerten Grube auf. Sie starb bereits auf dem Transport nach der Wohnung.

b. **Teuchern**, 13. März. (Unfall.) Als der 18jähr. Maurer Otto Roßler mit Anbringen einer Drahtleitung am Mauerwerk beschäftigt war, schnellte ihm ein Drahtende derart ins linke Auge, daß es bedeutend verletzt wurde.

— **Teuchern**, 13. März. (Auszeichnung.) Der Hebamme Pappsch von hier, welche auf eine vierzigjährige treue Wirksamkeit zurückblicken kann, ist von der Kaiserin eine goldene Brosche mit der Inschrift „Für treue Dienste“ verliehen worden und durch den königlichen Landrath Geheimrath von Richter am Montag überreicht worden.

O. **Eisleben**, 13. März. (Markt.) Auf dem heute hier abgehaltenen Reminiscere-Markt waren 105 Pferde, 7 Rinder, 22 Schweine und 171 Ferkel aufgetrieben. Bubenstände waren 73 belegt. Der Geschäftsgang war recht flau und hat wohl das ungünstige Wetter, welches heute eintrat, einen Theil dazu beigetreten.

b. **Loderstleben** (Kr. Querfurt), 13. März. (Augenverletzung.) Dem 3jährigen Arbeiter Franz Jose flog beim Weghauen von gefrorenem Thon ein spitzes Stück ins linke Auge. Jose befindet sich in klinischer Behandlung zu Halle.

— **Kl. Werther**, 13. März. (Ein bedauernswerther Unglücksfall) betraf hier am Sonnabend die A. Rumpfsche Familie. Zwei Kinder derselben, ein Töchterchen von 5 und ein anderes von 2 Jahren, spielen an einem Hackklotz. Das ältere nimmt das gerade zur Hand liegende scharfe Beil, um eine Nuthe zu theilen. Das kleine Schwesterchen streckt die Händchen aus, um die Nuthe zu nehmen. In demselben Augenblicke hackt die Schwester zu und den kleinen Kinde den kleinen Finger der rechten Hand ab, während die folgenden Finger und der Handrücken schwer verletzt wurden. Sobald die in der Nachbarschaft wohnende Schwester von dem Unglücksfall ihrer Angehörigen hört, jetzt sie den grade aus den Ofen gezogenen Torf mit kochendem Wasser auf die Erde und stürzt hinaus. Ein fünfjähriges Schwesterkind, welches auf Besuch hier weilte, will der Tante nach, stolpert aber und gerath mit einem Arm in das kochende Wasser und verbrühte sich denselben.

— **Kelbra**, 13. März. (Bismarcksäule.) Die Delegirten

☞ Die Artikelserie: „Bilder von der Pariser Welt-Ausstellung“ wird von jetzt ab in dem „Courier“, Tägliche Unterhaltungsbeilage der „Hallischen Zeitung“, fortgesetzt werden.

(Nachdruck verboten.)

Auf Umwegen.

Novellette von H. Waldemar.

Natürlich wußte er von vornherein, daß seine Liebe hoffnungslos war. Unmöglich konnte er sie zum Weibe begehren, die so hoch über ihm stand. Und er selbst war nichts wie ein Maler, angewiesen auf die Erträgnisse seines Talentes. . .

Greifbar deutlich stand der Augenblick vor seiner Seele, da sie mit ihrer Mutter sein Atelier betrat, dessen Ausstattung ihm nie so ärmlich erschienen, als da ihre Augen darauf ruhten. Die Mutter, hochmüthig und herablassend, ging mit der Lorgnette in der Hand umher, alles, auch das Geringste, mit kritischen Blicken musternd.

Unterdessen sagte „sie“:

„Ich freue mich, daß Sie Zeit haben, mich zu malen, Herr Halpert. Wir verdanken Ihre Adresse Herrn Horst, der Sie sehr warm empfahl.“

Der Maler murmelte einige unverständliche Worte und begann nach einigen Präliminarien die erste Sitzung. Freilich kam er dabei nicht recht vorwärts, denn des Mädchens liebliches Gesicht, der vertiefte Ausdruck ihrer wunderbaren Augen, ihre sanfte Stimme hatten ihm das Herz geraubt. Zum ersten Male wohl, seit er seinen Beruf ausübte, fühlte er Unsicherheit in seiner Hand, merkte er, daß sein scharfer Blick versagte.

Dieser ersten Sitzung folgten viele andere, einander gleich und doch so verschieden, denn mit jedem Male, da sie ihm gegenüber saß und munter plauderte, nahm seine heiße Liebe zu dem herrlichen Geschöpfe zu. Er hätte mögen der Zeit Bleigewichte anhängen, denn das Bewußtsein, daß er „sie“ verlieren würde, wenn das Bild fertig war, machte ihn elend, der Gedanke, daß sie dann wieder aus seinem Leben scheiden würde, ließ ihn verzagen. Er kämpfte nicht gegen seine Liebe, obwohl sie aussichtslos war, denn es wäre vergeblich gewesen. In ihrer Gegenwart that er sich Gewalt an, kein Zittern seiner Stimme, kein Blick verrieth ihr, wie es in ihm aussah, er wollte ihr das Zutrauen, die unbefangene Heiterkeit nicht rauben. Nie ahnte sie, daß er mehr für sie fühlte als nur höfliches Interesse, daß sein Herz nach ihrer Liebe, nach ihrem Besitze schrie.

Bei ihrem Bilde konzentrirte er alles, was er empfand, und es dünkte ihn Wonne, ihre schönen Züge wiederzugeben.

Die Tage reihten sich zu Wochen, und Halpert konnte sich das Zeugniß ausstellen, daß dies Porträt das Beste war, was er bisher gemalt. Er verbrachte Stunden damit, in der Zwischenzeit das Bild mit jenen individuellen Strichen zu versehen, die uns ein solches Kunstwerk erst vertraut machen. Er dachte nicht daran, daß ihm dies Bild Ruhm, Ehre, Gold einbringen würde, er hatte nur den einen Gedanken: Ihre Züge zu verewigen. —

Eines Tages besuchte ihn sein Freund Horst. Sie hatten zusammen die Schulbank gedrückt und waren zu gleicher Zeit ins Leben hinausgeflattert, nur mit dem Unterschiede, daß Horst einen reichen Vater besaß, während er von vornherein um jeden Bissen Brod kämpfen und sich Schritt für Schritt emporringen mußte.

„Du siehst übel aus, alter Junge,“ sagte Horst, „krank gewesen?“

„Nein, danke, mir fehlt nichts.“

„Hm! Deine Wangen sind eingefallen — Du arbeitest zu viel.“

„Ja,“ erwiderte Halpert bitter, „es war — zu viel!“

„Armer Kerl! Komm mit mir nach Hause für ein paar Tage. Viel Besuch dort, Jagd, Tennis, hübsche Mädchen —“

„Es thut mir leid, Horst, habe keine Zeit. Lauter Bestellungen. Du weißt wohl nicht, daß ich Baronesse Alida von Mehring male? Das Bild soll im Laufe der nächsten Woche fertig werden.“

Er brachte es über sich, von ihr zu reden, ohne mit der Wimper zu zucken.

Horst pfiff leise vor sich hin.

„Sapristi, ist's möglich? Ich erinnere mich, daß ich ihr und ihre Mutter einmal erzählte, wie geschickt Du seiest, wußte aber nicht, daß sie meinem Rathe folgten. Das Bild wird Dich berühmt machen, mein Junge, mit einem Schlage wird man sich um Dich reißen . . .“

„Möglich,“ meinte Halpert gelassen. „Die Baronesse ist lieblich genug, um Glück zu bringen.“

„Wahrhaftig, das ist auch meine Meinung. Aber — mir nicht, leider. Die Mutter will höher hinaus.“

„So? Wen hat sie denn ihrer Tochter bestimmt?“

Wie kalt und blechern seine Stimme klang. Sich verbeugend, damit man den Ausdruck seines Gesichts nicht sehe, strich er mit dem kleinen Finger die Asche von der Cigarrette ab.

„Man sagt, der junge Graf Hochfeld bewerbe sich um Alida von Mehring, er soll bis über beide Ohren verliebt sein. Allerdings gehört er nicht zu den Geistreichsten, aber — Titel und Reichthum decken Vieles zu. — Du könntest mir das Bild der Baronesse zeigen, willst Du?“

Der junge Maler stand auf, drehte die Staffelei so, daß volles Licht auf das Bild fiel und zog das Tuch zurück.

Mit tiefem Seufzer wartete er auf des Freundes Urtheil.

„Herrlich!“ sagte Horst nach langer Pause. „Ganz sie, ihr reizendes, verführerisches Selbst, die Augen mit dem tiefen, wie nach innen gerichteten Blick — Junge, wie konntest Du so dies engelgleiche Antlitz malen?“

Der Künstler antwortete nicht, sein Auge hing an dem Bilde. Da wendete sich Horst nach ihm um.

„Auch Du?“ stammelte er, alles begreifend.

„Nein,“ erwiderte Halpert barsch. „Ich nicht, ich wäre ein Narr, wie Du einer bist, Horst. Sie ist weder für Dich, noch für mich.“

„Sie ist für jeden rechtschaffenen Mann, der sie zu gewinnen weiß, Adeliger oder Bürgerlicher,“ meinte Horst in ungewöhnlich ernstem Tone. „Das ist also das zu viel“ gewesen? Armer Junge, auch Du hast ein heiß empfindendes Herz in der Brust!“

Horst verabschiedete sich bald, ohne noch einmal auf das Bild und sein Original zurückzukommen.

Und Halpert wußte ihm Dank dafür. —

„Ein Graf! Titel und Reichthum decken Vieles zu!“

Er wurde diese Worte nicht wieder los, sie verscheuchten den Schlaf in seinen Lidern und nahmen ihm die Ruhe zur Arbeit. Selbst zu seiner Lieblingsbeschäftigung: das Bild gleichsam mit dem Herzen zu retouchiren, konnte er sich nicht aufraffen.

Endlich, am dritten Tage, entschloß er sich, einer Einladung, die er bereits abgesagt, dennoch zu folgen, weil er wußte, daß er Baronesse Alida dort treffen würde. In seiner augenblicklichen Gemüthsverfassung suchte er ein Zusammentreffen mit ihr, das er vorher vermeiden wollte. Mit eigenen Augen wollte er sich überzeugen, ob Horst recht berichtet.

Er sah sie, reizender als je, inmitten einer Schaar Herren.

Halpert wollte grüßend vorübergehen. Alida, ihn erblickend, winkte ihn mit dem Fächer heran und reichte ihm die kleine Hand, über die er sich neigte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003151-12/fragment/page=0002

…es Kyffhäuserverbandes der Vereine deutscher Studenten sind hier eingetroffen, um die Klippen bei Kelbra, auf welchen die Bismarcksäule errichtet werden soll, zu besichtigen. Nachdem der Bauplatz in Augenschein genommen und die allseitige Zustimmung gefunden, stieg alsbald am Mast eine Fahne empor, den Anwesenden die Stelle bezeichnend, auf welcher hoch oben das Wahrzeichen treuen Gedenkens an Deutschlands großen Kanzler erstehen soll. Nachdem auch über einen geeigneten Zufahrtsweg sowie über die Beschaffung der Bausteine Bestimmung getroffen, steht nun dem Beginn der Bauarbeiten kein Hinderniß mehr im Wege.

8 **Erfurt**, 13. März. (Ein Burenfeind. — Schneiderverband.) Der hiesige Garnfabrikant G. Noch hatte seinerzeit die Ausführung einer Lieferung von gestrickten Mützen für die in Südafrika kämpfenden englischen Truppen mit der Motivirung abgelehnt, daß er (Noch) den englischen Raubzug gegen die Burenrepubliken nicht unterstützen könne. Nun hat der genannte Fabrikant aus Sterkstrom von einem dortigen „Deutschen", der sich Karl Wendler nennt, einen Brief erhalten, in dem der hiesige Engländerfeind wegen seiner Gesinnung abgekanzelt und im Ferneren über die Kriegführung der Buren hergezogen wird, die feige und hinterlistig sei. Als besonders niederträchtig bezeichnet es der Berichtschreiber in Sterkstrom, daß die Buren, statt in die Ebene herabzukommen, sich hinter Klippen und Gräben decken und von dort die „ahnungslosen" Engländer niederschießen. Endlich stellt der „Deutsche" in Sterkstrom die kindische Behauptung auf, daß die Buren Dum-Dumgeschosse verfeuerten. Man sieht, die Freiheitskämpfer in Südafrika bekommen eine scheußliche Gestalt, sobald sie durch englische Brillen betrachtet werden. — Hier hat sich ein Verband Thüringer Schmiede gebildet zum Zwecke der Erzielung besserer Preise für die gelieferten Arbeiten und zur Bekämpfung des Borgsystems. Dem Verbande sind bereits ca. 200 Meister aus allen Theilen Thüringens beigetreten.

— **Erfurt**, 13. März. (Eine Resolution von weitgehendem Interesse) faßten neulich der Erfurter Gartenbauverein, sowie zahlreiche Vertreter der hiesigen größeren Vereine dahin: „Die von 300 Personen besuchte Versammlung ist der Ansicht, daß die Errichtung einer Stadthalle und eines Stadtparkes in Erfurt nicht nur wünschenswerth, sondern eine Lebensfrage für Erfurt ist und beauftragt eine dreigliedrige Kommission, die nothwendigen Maßregeln zu ergreifen, um die Angelegenheit zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen."

= **Erfurt**, 14. März. (Eisenbahnunglück.) Vor Bebra fuhr der Leipziger Schnellzug in Folge falscher Weichenstellung in voller Fahrt in einen Güterzug hinein. Die Lokomotive, der Post-, Gepäck- und mehrere Personenwagen sind zertrümmert, zahlreiche Passagiere erheblich verletzt. Der mit dem Zuge fahrende Postbeamte ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Für den Lokomotivführer wurde seitens der geretteten Passagiere eine Sammlung veranstaltet, die eine ziemlich bedeutende Summe ergab. Derselbe hatte noch die Geistesgegenwart besessen, stark zu bremsen.

— **Stendal**, 13. März. (Feuer.) Im Dorfe Jerchel (Kreis Stendal) brannte gestern früh ein von zwei Häusler bewohntes Haus nieder. Als der eine Häusler, Namens Helbich, nochmals in das brennende Haus geeilt war, um einige Kleidungsstücke zu retten, stürzte das Dach zusammen; Helbig erlitt schwere Brandwunden, wurde aber gerettet. Die herbeigeeilten Feuerwehren hinderten die Weiterverbreitung des Brandes.

— **Salzwedel**, 12. März. (Vom Kommunalkonflikt.) Wie verlautet, soll der Kaiser infolge der bekannten im Flottenverein hierselbst eingetretenen Spaltung vom Minister des Innern einen Bericht über den hiesigen Kommunalkonflikt zwischen dem Bürgermeister Preiß und der Mehrheit der Stadtverordneten eingefordert haben. Oberpräsident von Bötticher will, wie es heißt, hierher kommen, um auf eine Beendigung des Konfliks hinzuwirken. Die Sachlage hat sich in sofern verschoben, als der Bürgermeister nach der jüngst erfolgten Einführung der Rathmänner Dr. Hoffmann und Schramm in das Magistrats-Kollegium nicht mehr die Mehrheit in letzterem für sich hat, da die neuen Rathmänner auf Seiten der Mehrheit der Stadtverordneten stehen; der Magistrat kann also dem Stadtverordnetenbeschluß auf Amtsniederlegung seitens des Bürgermeisters beitreten und damit einen gesetzmäßigen Gemeindebeschluß herbeiführen.

— **Genthin**, 13. März. (Städtische Steuerzuschläge. — Sparkasse.) In letzter Sitzung beschlossen die Stadtverordneten, die städtischen Steuerzuschläge einschließlich der Kreissteuer (19000 Mk.) auf 170 Proz. der Einkommensteuer und der Realsteuern festzusetzen. Bürgermeister Winter erklärte, daß die städtische Sparkasse Kursverluste erlitten habe und geringere Ueberschüsse überweisen werde.

B. **Dessau**, 13. März. (Der Landtag) hat in seiner heutigen Sitzung zunächst zwei Vorlagen rein lokaler Natur debattelos in dritter Lesung erledigt und darauf den Gesetzentwurf betr. Errichtung einer anhaltischen Landwirthschaftskammer, für welchen erste Lesung angesetzt war, der Kommission für Angelegenheiten der inneren Verwaltung überwiesen. Endlich wurden noch die Gesetzentwürfe betr. Errichtung einer anhaltischen Aerztekammer und ärztlicher Ehrengerichte in zweiter Lesung mit einer einzigen von der Kommission vorgeschlagenen Aenderung angenommen. Für die beiden letzteren Gesetze sind im Wesentlichen die entsprechenden preußischen Bestimmungen vorbildlich gewesen. Die aus 15 Mitgliedern bestehende Aerztekammer erhält ihren Sitz in Dessau, ebenso die ärztlichen Ehrengerichte, von denen das Ehrengericht, welches aus dem Vorsitzenden und drei Mitgliedern der Aerztekammer, sowie einem vom Herzog zu ernennenden Mitgliede eines ordentlichen Gerichts bestehen soll, auch als Ehrenrath die Beilegung von Streitigkeiten zu vermitteln hat, während der Ehrengerichtshof, bestehend aus einem dem Staatsministerium angehörenden höheren Verwaltungsbeamten, vier Mitgliedern der Aerztekammer und zwei anderen Aerzten, als Berufungsinstanz dient. Aerztekammer und Ehrengerichte sollen mit dem 1. Januar 1901 in Wirksamkeit treten.

B **Dessau**, 13. März. (Vom Vereinsgesetz.) Das Oberlandgericht zu Naumburg hat sich gestern, indem es die Revision der Dessauer Staatsanwaltschaft verwarf und der Auffassung des Harzgeröder Schöffengerichts sowie des Dessauer Landgerichts beitrat, in einem Strafverfahren gegen mehrere minderjährige Arbeiter aus Harzgerode dahin ausgesprochen, daß das noch in Kraft befindliche anhaltische Vereinsgesetz vom Jahre 1851 Frauen und Minderjährigen zwar der Beitritt zu politischen Vereinen und die Theilnahme an den Versammlungen solcher verbietet, ihnen aber gestattet, öffentlichen politischen Versammlungen beizuwohnen. Mit dieser Entscheidung ist durch Erkenntniß der höchsten Instanz nunmehr entgiltig festgestellt, daß das anhaltische Vereinsgesetz in den 49 Jahren seines Bestehens konsequent falsch ausgelegt worden ist, denn bisher wurde behördlicherseits allen politischen Parteien gegenüber streng darauf gehalten, daß weder Frauen noch Minderjährige an politischen Versammlungen theilnahmen.

B **Bernburg**, 13. März. (Erweiterung der Irrenanstalt.) Trotz der erst in den letzten Jahren vorgenommenen Erweiterungsbauten sind in der hiesigen Landes-Irrenanstalt die räumlichen Verhältnisse wieder so beschränkt, daß der Bau eines neuen großen Pavillons beschlossen werden mußte. Die Kosten desselben belaufen sich nach dem Anschlage auf 113500 Mark.

— **Zerbst**, 13. März. (Jagdpacht.) Bei der Neuverpachtung der städtischen Jagdreviere auf zwölf Jahre wurde ein außerordentlich günstiges Ergebniß erzielt. Während in den beiden letzten Pachtperioden 2410 Mk. und 2984,50 Mk. gezahlt wurden, beträgt vom 1. März ab die Pachtsumme 4630 Mk. Das gesammte, in fünf Reviere zerlegte Jagdgebiet umfaßt ca. 13670 Morgen.

B **Coswig** (Anhalt), 12. März. (Verhaftet.) In der gestern gemeldeten Kindesmordsangelegenheit ist heute auch der Ehemann der festgenommenen Frau, der Arbeiter Busse, verhaftet worden.

— **Altenburg**, 13. März. (Bismarckhain.) Vom Bau eines auf dem Zschernitzscher Berge geplanten Bismarck-Thurmes will man zunächst noch absehen. Dagegen soll demnächst zur Anpflanzung eines Bismarckhains geschritten werden.

— **Aus Thüringen**, 12. März. (Ein eigenartiges Mittel), sich an dem untreu gewordenen Liebhaber zu rächen, hat eine Repräsentantin des zarten Geschlechts in einer thüringer Ortschaft an einem Burschen zu erproben versucht. Um die mehrfachen Erprobungen desselben in den umliegenden Orten zu Nichte zu machen und ihn vielleicht wieder in ihre Arme zurückzuführen, versuchte die Eifersüchtige folgendes Attentat: Von einer ihr leuchtenden Freundin begleitet, schlich sie Abends, mit einer blinkenden Scheere bewaffnet, in das unverschlossene Schlafgemach des Treulosen, um ihm damit — man denke nicht an Pulsader oder Gurgel — die eine Hälfte seines flotten Schnurrbarts abzusäbeln. Durch diese Verstümmelung, so kalkulirte die Listige, würde der Abtrünnige auf einige Wochen zu Hausarrest verurtheilt, oder wenigstens — gleichviel, ob bartlos oder halbbärtig gestutzt — seinem ferneren Liebeswerben in anderen Orten Einhalt gethan sein. „Doch mit des Geschickes Mächten." — Die durch die Aufregung unsicher gewordene Hand fuchtelte vorzeitig in dem Gesicht des Ahnungslosen herum, der höchst erschrocken und betroffen vom Schlaf auffuhr, so daß die nach Rache Lechzende schleunigst die Flucht ergreifen mußte; ein nochmaliger Versuch, dem Träumenden den Schnurrbart zur Hälfte zu rauben, hatte denselben Erfolg. Der Ueberfallene hat aber wegen nächtlichen Ueberfalls Strafantrag gegen beide Mädchen gestellt. Das dürfte eine heitere Gerichtssitzung werden. — Ihr Männer, die ihr untreu seid, befutteralt den Bart noch heut.

W **Hildburghausen**, 13. März. (Landwirthschaftliche Ausstellung.) Der hiesige landwirthschaftliche Kreisverein hat beschlossen, im September d. Js. hier eine landwirthschaftliche Ausstellung zu veranstalten. Zur Hebung der Landwirthschaft sollen landwirthschaftliche Wanderkurse eingerichtet werden.

W **Meiningen**, 13. März. (Der Herzog) reist morgen zu längerem Aufenthalt nach Cap Martin bei Mentone.

W. **Eisenach**, 13. März. (Kolonialheim.) Die hiesige Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft plant unter der rührigen Leitung des Gymnasiallehres Dr. L. Nicolai die Schaffung eines eigenen Kolonialheims, das noch im Laufe dieses Jahres verwirklicht werden dürfte.

— **Reichenbach i. V.**, 13. März. (Bismarckthurm.) Der Ausschuß für die Errichtung einer Bismarcksäule auf dem Kuhberge bei Netzschkau hat definitiv die Ausführung des von dem Architekten Thurm vorgelegten Entwurfes beschlossen. Die Säule soll 21 Meter hoch werden. Die Kosten betragen 35000 Mk. Betheiligt sind die Städte Greiz, Reichenbach, Lengenfeld, Elsterberg, Mylau und Netzschkau, in denen der Entwurf der Reihenfolge nach je acht Tage zur Ausstellung kommt.

Personalnachrichten.

— Die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Insignien wurde ertheilt, und zwar: des reußischen j. L. Ehrenkreuzes dritter Klasse: dem Eisenbahn-Stationsvorsteher erster Klasse Walter zu Leipzig, Thüringer Bahnhof; der vierten Klasse desselben Ordens: dem Eisenbahn-Stationsvorsteher zweiter Klasse Fischer 12 zu Triptis und dem Eisenbahn-Stations-Assistenten Keßler zu Gera; des silbernen Kreuzes des bulgarischen St. Alexander-Ordens: dem Eisenbahn-Stations-Assistenten Streck zu Coburg; sowie der fünften Klasse des Venezolanischen Ordens der Büste Bolivar's: dem Eisenbahn-Betriebswerkmeister Bothe zu Magdeburg.

— Verliehen wurde dem Förster Freund zu Mäbendorf im Kreise Schleusingen der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Freitag, den 16. März, Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Diak. Grüneisen. Abends 6 Uhr: Passionspredigt; Archidiak. Pfanne.

St. Ulrich: Donnerstag, den 15. März, Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Oberpred. Wächtler.

Domkirche: Freitag, den 16. März, Abends 8 Uhr: III. Passionsgottesdienst, kl. Klausstr 12; Dpr. Beelitz.

Zu St. Stephanus Freitag, den 16. März. Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst; Past. Meinhof.

Paulus-Gemeinde (in der Stephanuskirche): Donnerstag, den 15. März, Abends 8 Uhr: Passionsstunde, Goethestr. 6, part.; Hilfspred. v. Broecker.

Zu St. Georgen: Donnerstag, den 15. März, Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge II; Diak. Witte. Freitag, den 16. März, Abends 8 Uhr: Passionsandacht; Hilfspred. Keller

Standesamt.

Halle, Meldungen vom 13. März 1900.

Aufgeboten: Der Arbeiter Peter Lukowiak, Bruckdorferstr. 4 und Susanna Bienek, Merseburgerstr. 14. Der Stellmacher Max Nöchel, Dessau und Anna Großhans, Krausenstr. 20. Der Former Herm. Perl, Schützenstr. 6 und Anna Opel, Friedenstr. 1. Der Barbier Peter Knau und Therese Andersohn, Wörmlitzerstr. 109. Der Krankenpfleger Karl Walter, Nietleben und Anna Martin, Oleariusstr. 8. Der Stepper Ferdinand Lorenz, kl. Klausstr. 14 und Hedwig Pigola, Bruckdorferstr. 7. Der Eisenbahnhilfsbureaudiener Gottfried Dietrich, Thurmstr. 154 und Ida Pigola, Bruckdorferstr. 7. Der Bureaubeamte Theodor Wunderlich, Röserstr. 4 und Martha Reinboth, Schafstädt. Der Werkzeugschlosser Hans Wertschitzky, Anhalterstr. 7 und Elise Bielig, Franckestr. 15. Der Kaufmann Emil Eineke, Halle und Elisabeth Mühling, Bebra. Der Kaufmann Gustav Wonneberger, Lindenstr. 51 und Anna Seifert, Eilenburg. Der Lehrer Karl Schreier, Zwingerstr. 15 und Johanne Grobe, Weddersleben. Der Maschinist Christian Gievert, Brustorf und Wilhelmine Winter, Halle. Der Rangirer Karl Menge, Krausenstr. 2 und Hermine Bohse, Obersdorf. Der Instrumentenmacher Albin Schrader, gr. Märkerstr. 3 und Franziska Schönthal, Schraplau. Der Ingenieur Alfred Falk, Halle und Anna Prophet, Sangerhausen. Der Wagenführer Otto Conrad, Halle und Marie Elze, Werderthau. Der Privatdozent Dr. med. Ernst Vahlen, Ludwig Wuchererstr. 65 und Gertrud Cantor, Händelstr. 13. Der Motorwagenführer Adolf Steckel, Gräbschen und Anna Palzer, Breslau.

Geboren: Dem Handarb. Jul. Emmerich, kl. Ulrichstr. 31, T. Louise. Dem Maurer Josef Slany, Weingärten 44, T. Martha. Dem Arbeiter Friedrich Bartnik, Dachritzstr. 12, S. Paul. Dem Arbeiter Karl Graßhoff, Merseburgerstr. 163, S. Wilhelm. Dem Tischler Ernst Mehle, Zwingerstr. 28, T. Emma. Dem Dekorationsmaler Albert Borst, Lerchenfeldstr. 19, S. Kurt. Dem Postassistent Karl Baumann, Landwehrstr. 7, S. Walther. Dem Postassistent Anton Adam, Friesenstr. 24, T. Susanna.

Gestorben: Der Rentenempfänger Karl Kannengießer, 62 J., Sofienstr. 40. Des Müller Paul Laube T., todtgeb., Herrenstr. 6. Des Arbeiter Franz Stirzei T. Margarethe, 2 Mon., Magdeburgerstraße 38. Des Arbeiter Friedrich Grunewald S. Wilhelm, 12 Std., Diakonissenhaus. Des Arbeiter Friedrich Grunewald Ehefrau Wilhelmine geb. Schneller, 41 J., Diakonissenhaus. Des Regierungs-Assessor Klaus v. Borcke Ehefrau Henny geb. Freiin v. Hazthausen, 26 J., Diakonissenhaus.

Giebichenstein, Meldungen vom 10. bis 13. März 1900.

Aufgeboten: Der Bahnarb. Franz Poppe, Giebichensteinerstr. 2 und Margarethe Gießler, Trothaerstr. 24a.

Eheschließungen: Der Mechaniker Emil Arnicke, gr. Brunnenstraße 7 und Minna Deutschbein, Advokatenstr. 15.

Geboren: Dem Werkmstr. Karl Kühlig, Eichendorffstr. 39, T. Hedwig Käthe. Dem Schmied Reinhold Kupfer, Eichendorffstr. 38, T. Ida Ella. Dem Maurer Albert Schütze, Seydlitzstr. 2, T. Anna Margarethe. Dem Eisendreher Otto Beck, Hohestr. 16, T. Amalie Agnes. Dem Metalldreher August Runkenitz, Schulgasse 2, T. Elsa. Dem Schlosser Wilhelm Meinhardt, Triftstr. 6, S. Hermann Karl. Dem Maurer Otto Ludwig, Eichendorffstr. 21, T. Anna Frieda. Dem Handarb. Friedrich Ulrich, Reilstr. 34, S. Gustav Wilhelm Otto.

Trotha, Meldungen vom 6. bis 13. März 1900.

Geboren: Dem Handarb. F. F. Röser, Seeben, T. Anna Dem Klempnermstr. A. Schubert, Magdeburgerstr. 78, T. Louise Gertrud

Gestorben: Des Arbeiter C. F. Sasse S. Wilhelm Emil, 6 Mon., Saalestr. 4. Des Zimmermann F. Möbius S., todtgeb., Mötzlicherstr. 5.

☞ **Zur Anmeldung im Standesamt ist Legitimation erforderlich.**

„Sind Sie immer so ungesellig, Herr Halpert?" fragte sie vorwurfsvoll. „Oder gar Frauenverächter? Wissen Sie, daß Jemand kürzlich sagte, Sie hätten das Gesicht eines zu Eis erstarrten Gottes und Ihr Herz müsse ebenfalls kalt sein. Wie finden Sie das?"

„Der Betreffende hat sich einen Scherz erlaubt," erwiderte Halpert lächelnd. „Heutzutage trägt man sein Herz nicht auf der flachen Hand spazieren."

„Immer vorausgesetzt, daß man eines hat, nicht wahr?" klang es herausfordernd zurück.

„Ja, vorausgesetzt, daß man es ihm nicht gestohlen hat", sagte er langsam und ernst.

Sie erröthete unter seinem Blicke. Die Achseln zuckend, rief sie:

„Ach solche Dinge geschehen in unserer prosaischen Welt nicht mehr. — Ist mein Porträt nicht bald fertig?"

„Beinahe, Baronesse. Ihre Qual ist bald vorüber, übermorgen bedarf ich Ihrer nicht mehr." Er lächelte bitter und schmerzlich.

„O, Sie — Sie — dann ist morgen — die letzte Sitzung?"

Halpert grub die Zähne tief in die Unterlippe, der Ausdruck seines Gesichtes härtete sich, die Aehnlichkeit mit einem Steinbilde trat unverkennbar hervor.

„Ja," stieß er mühsam hervor, „übermorgen ist's — zu Ende."

Er wendete sich hastig ab, als ein eleganter, junger Mann sich Alida näherte und ihr den Arm bot.

Halpert sah von weitem, wie jener sich um das junge Mädchen bemühte, sich zu ihr herabbeugte, er betrachtete die lächelnden Blicke der Anwesenden, als das schöne Paar vorüberrauschte, und es war ihm, als bräche ihm das Herz. Er hatte es ja so gewollt, war gekommen, um zu sehen, und doch, er ertrug es nicht, es war zu viel. — — —

Zur bestimmten Zeit traf Alida mit ihrer Gesellschafterin zur letzten Sitzung ein.

Halpert hatte sich in der Gewalt, sich die äußere Ruhe in schlafloser Nacht erworben. Er glaubte fertig zu sein mit seinem Herzen. Als er jedoch ihrem Köpfchen zum letzten Male die Stellung gab, als er so nahe ihrem süßen Gesicht war, das heute seltsam und ungewöhnlich blaß erschien, mußte er alle Kraft aufwenden, um nicht aus der Rolle zu fallen. Es gelang ihm zu plaudern, während ihm das Herz blutete.

Und dann erklärte er das Porträt vollendet.

Die junge Dame verließ ihren Platz, um es zu besichtigen.

„Sie haben geschmeichelt", sagte sie endlich mühsam, „das Bild ist weit schöner als ich bin".

„Das ist nicht möglich", erwiderte Halpert ruhig. „Aber ich freue mich, daß es Ihnen gefällt".

„Ich kann nicht sagen, wie sehr; ich wünsche Ihnen, Herr Halpert, alles Glück -- allen denkbaren Erfolg — für immer."

Halpert verbeugte sich dankend. Dann begleitete er die Damen bis zur Thüre. Alida gab ihm die Hand und bat:

„Sie kommen doch manchmal zu uns? Ich — ich möchte es so gern."

„Sie sind sehr liebenswürdig, Baronesse", antwortete er, „aber ich fürchte, die Zeit fehlt mir zum Vergnügen. Sie wissen ja, es geht ums Brod. Leben Sie wohl".

Das junge Mädchen öffnete die Lippen, um noch etwas zu sagen, schwieg aber nach einem langen, forschenden Blicke in Halperts schmerzlich verzogenes Gesicht und ging.

Nun war es mit des Künstlers Fassung vorüber. Sich in das Atelier zurückwendend, sah er den Stuhl, auf dem sie gesessen, und daneben ein Paar Glacéhandschuhe kleinster Nummer. Vor seinem geistigen Auge erschienen die kommenden, einsamen Jahre, die graue Zukunft — ohne sie . . . Die Handschuhe an seine zuckenden Lippen drückend, fiel er aufschluchzend neben dem Stuhle nieder, sein Gesicht auf den Sitz legend.

„Narr, der er war, Narr!

Ein leises Geräusch riß ihn empor — Alida stand hinter ihm mit flammendem Gesicht und strahlenden Augen.

„Ich — ich wollte meine Handschuhe holen", stotterte sie und als er ihr dieselben reichte, umfaßten ihre zitternden Finger seine Hand und hielten sie fest.

Heiße Liebe brach aus ihren Blicken, durchbebte ihre Stimme. „Sie — ach, Sie lieben mich auch! — Warum sagten Sie mir das nicht?"

„Wie durfte ich, o, wie durfte ich!" rief er schmerzlich. „Ich habe weder Titel, noch Rang, noch Millionen -- und die Kunst — geht — nach Brod . . . ."

„Ich weiß — und — und — ach, ich kam ja nur zurück, weil ich — weil ich — Brod — so sehr gerne esse . . ."

Ein verschämtes Lächeln huschte über ihr reizendes Gesicht.

Halperts Hände streckten sich nach ihr aus. Als seine Lippen ihren hübschen Mund berührten, fühlte und wußte er, daß er das Glück seines Lebens in den Armen hielt.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Als **Gift** bezeichnet Dr. Sonderegger den Bohnen-Kaffee!! Ein gesunder und wohlschmeckender Ersatz dafür ist der patentierte Kathreiner's Malzkaffee.

Judlin's Färberei
Königl. Hoflieferant Gr. Steinstr. 82.
Billigste Reinigungsanstalt
Anzug 3 Mark Kleid 3 Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003151-12/fragment/page=0003

Gardinen, Teppiche,

Möbelstoffe, Läuferstoffe, Portièren, abgepasste Zuggardinen, Tischdecken, Rouleauxstoffe, Divandecken, Linoleum

empfiehlt in grosser Auswahl, in soliden Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

Special-Corset-Fabrik

Bernhard Häni

Halle a. S., Schmeerstrasse 2.

Grösste Auswahl in Damen- und Kinder-Corsets,

Jeden Mittwoch Corsetwäsche. Confirmanden-Corsets in allen Preislagen, Gesundheits-Corsets; Reform-Corsets von 3,50 Mark an,

Umstands-Corsets, Geradehalter, Leibbinden, Nährcorsets.

Brüsseler Corsetten Marke P. D.

Corsetrepariren, Corsetwäsche, Corsetfaçoniren schnellstens und billigst.

Hygiä- (Holzwolle-) Binden à ½ Dtzd.-Packet 55 Pfg.
Hartmann's Gesundheitsbinden à ½ Dtzd.-Packet 65, 75 Pfg.
Marwede's Moosbinden à Packet 75 Pfg.
} von 5 Dutzend an Preisermässigung.

Waschbare Binden à Stück 50, 75 Pfg. Gürtel 40, 50, 80, 300, 500 Pfg.

Kindhausers Leibbindencorset, Gurtcorsets für starke Damen, mit festem und dehnbarem Gurt; Corset „Plastik" für zartgebaute Damen etc.

Einbruchsdiebstahl

Zum Abschluß obiger Versicherung empfiehlt sich

Joh. Erbss, Magdeburgerstraße 34, Telephon 986,
Vertreter der Frankfurter Transport-, Unfall- u. Diebstahl-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Kurtzke & Hasse, Halle a. S., Leipzigerstr. 94,

Inhaber: Gust. Ad. Möritz

Fernsprecher 972,

empfehlen aus ihrem reich assortirten Cigarren-Lager:

Gustle-Schuss	Mk. 40,00	mittelkräftige Qualitätscigarren.
Bremensia	„ 45,00	
Cubana-Schuss	„ 50,00	
Moltke	„ 60,00	

Ferner reichhaltiges Lager in allen besseren Preislagen.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Versandt nach auswärts von 20 M an franco.

Möbelfabrik und Magazin

Bernh. Grunwald, Rathhausstraße 2,

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** zu reellen, denkbar billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

Complette Wohnungs-Einrichtungen

in Nußbaum, Mahagoni, Eiche, imitirten und weichen Hölzern, stets in überraschender reicher Auswahl in meinen bequemen, großen und hellen Möbelsälen, der Neuzeit entsprechend, zur Ansicht aufgestellt.

Die Besichtigung meines reichhaltigen Möbellagers stelle ich den geehrten Herrschaften ohne jegliche Aufdringlichkeit jederzeit gern zur Verfügung. Zimmereinrichtungen nach Extra-Zeichnungen sowie auch eigenen Entwürfen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt. Transport durch eigenes Geschirr gratis.

Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathhausstr. 2, neben Bauer's Brauerei und Sparkassen-Gebäude.

Für Festlichkeiten, Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!

in dem nasskalten Klima Deutschlands billiger u. bekömmlicher als Bier!

Von 10 Pf. pro ½ L. an.

OSWALD NIER

Haupt-geschäft: Berlin N., Linienstr. 130

Seit 1870 70 eigene Centralgesch. (44 in Berlin 26 i. d. Provinz) nebst Weinstuben und über 1200 Filialen in Deutschland.

Ausf. illus. r. Preiscourant grat. u. frc.

Wir trinken **Oswald Nier's** reine ungegypste Traubenweine aus Weintrauben. No. 44 (laut Fürst Bismarck's Worte „Nationalgetränk")

Trinkent b. Herren **Köhling & Trobsch,** Albrechtstr. 1 Ecke Bernburgerstr.,
bei Herrn **Paul Fritsche,** Wuchererstr. 75, Ecke Bismarckstr.,
„ „ **F. A. Patz,** Gr. Ulrichstr. 6,
„ „ **Julius Herbst,** Rannischestr. 14,
„ „ **Max Thümmler,** Weidenplan, Ecke Friedrichstr.,
„ „ **A. Steinbach,** Königstr. 14,
„ „ **Carl Güstel,** Gr. Steinstr. 25
„ „ **Carl Sauer,** Magdeburgerstr. 47,
„ „ **Hornbogen & Gebauer,** Augustastrasse 11,
„ Frau **Wwe. Beyer,** Leipzigerstr. 85.
Filiale in **Giebichenstein** bei Herrn **P. Leonhardt** Nachflg., Inh. **Gustav Fehrmann,** Reilstr. 6.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Conditorei Hermann Pfautsch, Gr. Steinstrasse 7, Fernsprecher 454,

empfiehlt als Neuheiten:

Glückskleeblatttorten, Festglocken, Transvaaltorten.

Konkursmassen-Ausverkauf

Gr. Ulrichstraße 41.

Der Ausverkauf des Waarenlagers in

Posamenten und Kurzwaaren,

Besätzen, Knöpfen, Bändern, Spitzen, Corsetts, Futterstoffen, Handschuhen, Strümpfen, Schirmen, Artikeln zur Damenschneiderei, Marktaschen, Herrenschneider-Artikeln wird fortgesetzt.

Geöffnet von früh 8 bis Abends 8 Uhr. [3777

---

19 Schmeerstrasse 19.

Eigene Fabrikate.

Schultornister, Schultaschen, Büchermappen, Bücherträger

empfiehlt

H. Krasemann,

19 Schmeerstrasse 19.

Fabrik von Reisekoffern und Lederwaaren.

Zu

Gegründet 1823.

Hochzeits-Geschenken

empfiehlt

J. A. Heckert

61 Gr. Ulrichstrasse 61

feinste

Luxus-Artikel.

Grösste Auswahl.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dez. 1899: **770½ Millionen Mark.**
Bankfonds „ 1. „ 1899: **249½ Millionen Mark.**
Dividende im Jahre 1900: **30 bis 138⅔ der Jahres-Normalprämie** — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Halle (Saale):
Dr. Wilhelm Rasch, Albrechtstrasse 38. [753

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003151-12/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 97 Jahren, am **14. März** 1803, starb zu Ottensen bei Hamburg der Dichter Friedrich Gottlieb Klopstock. Er lenkte die deutsche Poesie mit seinen dichterischen Schöpfungen in neue Bahnen und bezauberte durch Großartigkeit der Stoffe und durch enthusiastische Behandlung derselben. Seinen Ruhm begründete sein Meisterwerk „Messias“, ein in Hexametern geschriebenes Heldengedicht. K. wurde am 2. Juli 1724 in Quedlinburg geboren.

Hallesche Nachrichten.

Halle, 14. März.

— **Errichtung einer Bismarcksäule auf dem Petersberge.** Bekanntlich haben sich die Bewohner des Saalkreises und auch einige patriotische Bürger der Stadt Halle in dem Gedanken vereinigt, dem großen Kanzler ein dauerndes Gedenkzeichen auch im Saalkreise zu setzen. Verschiedener Gründe halber wandte sich der zu diesem Zwecke gebildete engere Ausschuß nicht an die große Masse und die weitere Oeffentlichkeit, vielmehr warben alle Mitglieder im Stillen ruhig aber unermüdlich für die Verkörperung des großen patriotischen Gedankens. Diese Werbungen haben nun dazu geführt, daß Dank dem vaterländischen Sinne der Bewohner des Saalkreises und einiger Bürger der Stadt Halle eine nambafte Summe zusammengekommen ist, die den Grundstock des Betrages bildet. Hoffentlich finden sich noch einige Verehrer des eisernen Kanzlers, die ihre Gaben für den noch fehlenden Rest vereinigen. Zur weiteren Förderung des Unternehmens erscheint es zweckmäßig gemäß § 21 des Bürgerl. Gesetzbuches einen in das Vereinsregister einzutragenden Verein zu gründen, welcher auch die spätere Unterhaltung der Bismarcksäule zu übernehmen haben würde. Behufs Beschlußfassung darüber werden alle Verehrer des verewigten großen Kanzlers in Halle und Umgegend, welche dem Vereine beizutreten geneigt sein würden, zu einer am Sonnabend, den 17. März, Mittags 12 Uhr im Saale des Hotel „Stadt Hamburg“ stattfindenden Versammlung eingeladen und hoffen wir, daß man der Bitte recht zahlreich nachkommen wird.

— **Der Konservative Verein** hält , Mittwoch Abend, im „Goldenen Schiffchen“ wieder eine zwanglose Zusammenkunft ab, bei welcher politische Tagesfragen besprochen werden.

— **Der I. kommunale Bezirks-Verein** hält seine fällige Monats-Versammlung heute Abend im „Rathskeller“ ab. Die späteren Mitgliederversammlungen finden jeden ersten Mittwoch-Abend im Monat im obigen Lokale statt.

— **Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.** In der gestern unter Vorsitz des Herrn Maschinen-Inspektors Gutwasser-Saigerhütte abgehaltenen Sitzung wurde mitgetheilt, daß der Vorstand des Hauptvereins auf den vom Bezirksverein gestellten Antrag beschlossen hat, diesem zu Vorträgen u. s. w. eine Beihülfe von 300 Mk. für das laufende Jahr zu gewähren. Weiter wurde die Fortsetzung des Miethsverhältnisses für das Patentschriften-Lesezimmer in den Räumen des Sächsisch-Thüringischen Dampfkessel-Revisions-Vereins beschlossen. Es folgte dann der angekündigte Vortrag des Herrn Civilingenieurs Löser über die Brennfarbe der Ziegelthone und ihren Einfluß auf die Wahl des Ofen-Systems. Nach einem Hinweis auf die Entstehung der Thone durch Verwitterung der Grundgesteine, besonders von Granit und Porphyr, unter Einwirkung von chemischen oder mechanischen Kräften wurde hervorgehoben, daß in den Thonen neben dem Hauptbestandtheil der bildsamen Thonsubstanz noch Beengungen sich finden, welche die Feuerfestigkeit und die Brennfarbe beeinflussen. Während reine Thonsubstanz (39,7 % Thonerde, 46,4 % Kieselsäure, 13,9 % Wasser) den höchsten Grad der Feuerfestigkeit besitzt, wird dieselbe durch Beimengung von Eisenverbindungen, kohlensaurem Kalk, kohlensaurer Magnesia in verschiedenem Grade vermindert. Während weiter reine oder nur wenig von solchen Beimengungen enthaltende Thonerden sich weiß brennen, ruft Eisenoxyd gelbliche, braune oder rothe Färbung, kohlensaurer Kalk gelbe Färbung hervor. Man hat demnach vier Gruppen von Thonen zu unterscheiden. Die erste umfaßt die thonerdereichen und eisenarmen Thone, die sich weiß brennen oder eine kaum merkliche Färbung besitzen; es sind dies die Kaolin- oder Porzellanerden und noch eine Zahl plastischer Thone, welche, wenn sie auch nicht eisenfrei sind, doch Eisenoxyd höchstens bis zu 2½ % enthalten und zur Herstellung der Porzellane verwendet werden. Es folgt die Gruppe der sich blaßgelb bis lederbraun beim Brennen färbenden thonerdereichen und mäßig eisenhaltigen Thone, die, soweit sie noch hohe Feuerfestigkeit besitzen, zu Chamottesteinen, bei mittlerer Feuerfestigkeit zu Steinzeug, besonders zu Kanalisationsröhren und chemischen Gefäßen, bei niedriger Feuerfestigkeit zu hellgelben Verblendsteinen und Terrakotten verarbeitet werden. Wie die letzte Abtheilung dieser Thone hat für die Ziegeleitechnik die höchste Bedeutung die nächste Gruppe der rothe Brennfarbe aufweisenden thonerdearmen und eisenreichen Thone, die wichtigste Gruppe der Ziegelei-Materialien. Die vierte Gruppe, diejenige der thonerdearmen, eisen- und stark kalkreichen Thone ist bei der Ziegelfabrikation schwierig zu behandeln, da Farbenunterschiede die Folgen der Beeinflussung der Brennfarbe durch Eisenverbindungen und den kohlensauren Kalk in erhöhtem Grade mehr der Fall sind, als bei den in der Mitte zwischen den roth- und den gelbbrennenden Thonen, die nicht zu Terrakotten und Verblendsteinen verwendbar sind, da allerhand Mischfarben eintreten, wohl aber zur Herstellung von Hintermauerungssteinen Benutzung finden. Weiter hob der Vortragende hervor, daß die rothe und gelbe Färbung der Steine beeinflußt und verändert werden kann durch die reduzirende oder oxydirende Wirkung der Brenn-Atmosphäre, wie auch durch die Schwefelverbindungen in den Feuergasen, welchem Umstande es zuzuschreiben ist, daß durch geeignete Einrichtung der Brennöfen gute Steinqualitäten von bestimmten Farben-Nüancen erzielt werden können, und durch die richtige Wahl der Oefen großen pekuniären Verlusten in der Ziegelei-Technik vorgebeugt werden kann. Zur Erläuterung des Vortrages dienten zahlreiche instruktive Zeichnungen von Brennofen-Systemen.

— **Der Landesverein Preußischer Technischer Lehrerinnen** wird vom 16.—18. April d. Js. seine General-Versammlung in Halle abhalten. Als Glied des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins erstrebt er wie diese sich über unser ganzes deutsches Vaterland und darüber hinaus erstreckende Vereinigung pädagogische und praktische Vertiefung seiner Mitglieder und Förderung seiner idealen Bestrebungen. Den Handarbeitsunterricht methodisch zu ertheilen, ist eine Forderung, die ihren Ursprung wohl dem Umstande verdankt, daß man diesem Unterrichtszweige auch in weiteren Kreisen die erziehliche und wirthschaftliche Bedeutung zuerkennt, die er unstreitig besitzt. Das erste Bestreben der technischen Lehrerinnen ist darauf gerichtet, ihr Unterrichtsfach so auszubilden, daß es nicht nur eine technische Fertigkeit vermitteln, sondern daß es auch zur Verstandes- und Willensbildung der Schülerinnen beitrage. Diesem Streben gilt auch die diesjährige Generalversammlung des Vereins Technischer Lehrerinnen, der man gewiß ein freundliches Interesse entgegenbringen und eine freundliche Aufnahme in den Mauern unserer Stadt bereiten wird. Mit der Versammlung ist eine Ausstellung von Anschauungsmitteln, von Arbeiten der Schülerinnen, welche den Lehrgang in unserer Töchter-Mittel- und Volksschule klarlegen, verbunden, die auch die Mütter der Schülerinnen interessiren dürfte.

— **Gartenbau-Verein.** In der gestrigen außerordentlichen General-Versammlung kam besonders die Frage nach Maßnahmen zur regeren Gestaltung des Lebens im Gartenbau-Verein zur Berathung. Es wurde dabei beschlossen, zu dem Zwecke der Hebung der Mitgliederzahl den Jahresbeitrag vom Beginn des kommenden Jahres ab von 6 auf 3 Mark herabzusetzen, welcher letztere Betrag auch bereits von den im laufenden Jahre eintretenden Mitgliedern erhoben werden wird. Der Wechsel der Journalmappen wird in Zukunft alle 14 Tage stattfinden. Weiter wurde beschlossen, gelegentlich des Neudruckes der Satzungen eine Revision derselben vorzunehmen und zur Anpassung derselben an die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches einen juristischen Sachverständigen zu Rathe zu ziehen. Für die am 10. April stattfindende nächste Sitzung steht ein Vortrag des Herrn Gartenbau-Ingenieurs Krütgen über Neuerungen auf dem Gebiete der Champignon-Kultur, sowie eine Besprechung über Schrebergärten, zu welcher auch der Besuch der Sitzung seitens recht zahlreicher, an dieser Frage Interesse nehmender Nichtmitglieder erwünscht ist. Nach dem Urtheile des Preisgerichts wurde einer vom Herrn Kunst- und Handelsgärtner Göricke-Niemberg ausgestellten schönen Gruppe halbstämmiger Rosen der erste Preis zuerkannt.

— **Die Hallesche Beamten-Spar- und Darlehnskasse** hält ihre Hauptversammlung am Freitag, den 23. d. Mts., Abends 8¼ Uhr im „Hotel zur Tulpe“ ab.

— **Literarische Gesellschaft.** Am 15. d. M. feiert Paul Heyse, der Altmeister der Novelle, seinen 70. Geburtstag. Die literarische Gesellschaft, die diesen Tag nicht unbemerkt vorüber gehen lassen will, wird das am Donnerstag Abend 8¼ Uhr im großen Vereinszimmer der „Kaisersäle“ stattfindende zwanglose Beisammensein insofern zu einer kleinen, intimen Heyse-Feier gestalten, als Herr Rechtsanwalt Riecke eine aus Heyses italienischen Novellen, die „Hochzeit auf Capri“, zum Vortrag bringen wird. An diese Vorlesung schließen sich Gesangsvorträge, für die Frl. Gottloeber und Frl. Schwartz gewonnen worden sind.

— **Kunstsalon Aßmann.** Einen für das kunstliebende Publikum interessanten Vortrag hält am Donnerstag den 15. März, um 3¼ Uhr Nachmittags der in Künstlerkreisen und denen der Kunstfreunde weithin wohlbekannte Kunstschriftsteller und Maler Paul Schulze-Naumburg aus Berlin. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß Abonnenten freien Zutritt haben, ebenso die Mitglieder des Vereins zur Förderung der Kunst. Im Uebrigen sind Einlaßkarten à 1 Mk. an der Kasse zu haben.

— **Wohlthätigkeits-Aufführung.** Die gestern Abend in den „Kaisersälen“ vom theatralischen Verein „Thalia“ veranstaltete Theateraufführung zum Besten armer Kinder und der Ferienkolonien (Verein für Volkswohl, Abtheilung III) war sehr gut besucht, so daß das finanzielle Ergebniß wohl ein zufriedenstellendes sein dürfte. Nach einigen einleitenden Musikstücken der Hensel'schen Kapelle gelangten drei mit viel Beifall aufgenommene Einakter zur Aufführung, nämlich: „In Civil“, Schwank von G. Kadelburg, „Singvögelchen“, Lustspiel von E. Jacobson, und „Gute Nacht“, Schwank von Hahn. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß sämmtliche Stücke erst in den letzten zwei Tagen eingeübt werden konnten, da das ursprünglich zur Aufführung vorgesehene Stück „Die Großstadtluft“ von Herrn Theaterdirektor Richards, welchem für Halle das alleinige Aufführungsrecht zusteht, dem Verein nicht hingegeben wurde. — Die darauf verwendete Mühe der mehrwöchentlichen Proben und die Kosten waren somit vergebens gewesen. Um so dankbarer ist es anzuerkennen, daß der Verein dennoch eine Aufführung ermöglichte, die nach jeder Richtung hin als eine gelungene zu bezeichnen ist.

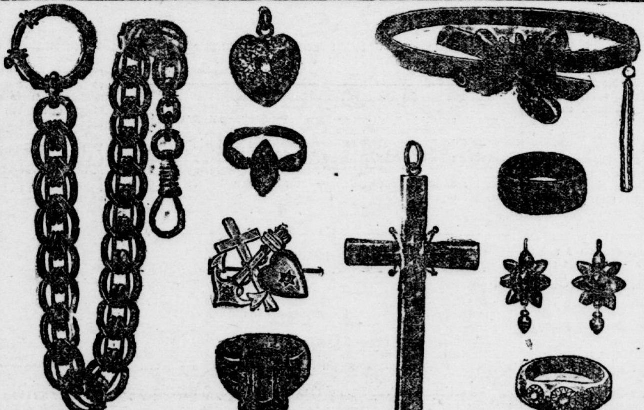
— **Musikalische Abendunterhaltung.** Die von Fräulein Margarete Knüpfer gestern im Neuen Theater veranstaltete musikalische Abendunterhaltung zeichnete sich durch eine außerordentliche Reichhaltigkeit des Programms aus. Klaviervorträge, achthändig auf zwei von der hiesigen Hofpianofortefabrik Ritter zur Verfügung gestellten Instrumenten ausgeführt, eröffneten die beiden Theile des Programms. Daran schlossen sich dreistimmige, zum Theil recht gut gelungene Frauenchöre, Lieder für gemischten Chor, Sololieder und sogar eine Deklamation, durch welche Herr Fritz Knüpfer eine noch weitere Abwechselung in die Mannigfaltigkeit des Dargebotenen brachte. Da die mitsingenden und mitspielenden Damen sämmtlich Schülerinnen der Veranstalterin des Konzertes sind, so gewährte der Abend zugleich einen Einblick in die vielseitige Thätigkeit und das energische Streben der Dame, welche außer der Leitung des Ganzen gestern auch noch den größten Theil der Begleitungen selbst ausführte und mit angenehmer, leider nur etwas durch Heiserkeit afficirter Stimme einige Lieder zum Programm beisteuerte. Daß ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt sind, bewies sowohl das zahlreiche Erscheinen der Geladenen als auch der Beifall, der den Darbietungen, unter denen die Sololieder von Fräulein Trautwein und Fräulein Ewald noch besonders genannt werden mögen, gespendet wurde.

— **Sanitätskolonne.** Am Donnerstag, den 15. d. Mts., Abends 8½ Uhr, findet eine weitere Versammlung der Herren statt, welche sich freiwillig zu der vom Halleschen Bahnhofs-Barrackenverein von 1870 ins Leben gerufenen Sanitäts-Kolonne gemeldet haben. Zumeist sind dies Herren, welche vom gedachten Verein als Samariter ausgebildet worden sind und darunter nicht wenige, die bereits 1870/71 ihrer Pflicht als Samariter vollauf genügt haben.

— **Gegen den Entwurf eines Fleischschaugesetzes** hat auch die Handelskammer zu Halle a. S. jetzt eine Eingabe an den Reichstag gesandt.

— **Forderungen der Zimmerer.** In die Lohnbewegung sind nun auch die hiesigen Zimmerer eingetreten. Sie beschlossen in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung durch ihre Lohnkommission mit folgenden Forderungen an die Meister heranzutreten. Auf die Zeit vom 1. April 1900 bis dahin 1901, also vorläufig auf ein Jahr, einheitlicher Stundenlohn von 50 Pfg., 10stündige Arbeitszeit, Mittagspause von einer Stunde, gänzliche Abschaffung der Akkordarbeit, Einrichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises, Einsetzung einer Kommission aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur gemeinschaftlichen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen. Ferner soll Nacht- und Sonntagsarbeit nur dann geleistet werden, wenn Lebensgefahr, elementare Erzeugnisse

Zur Confirmation
empfehle ich
mein grosses Lager
in
Stahl-Damen-Uhren
zu 10, 12, 15, 18 u. 20 Mk. mit Kette.
Silberne Damen-Uhren
zu 15—18, 20—30 Mk. mit Kette.
Goldine Damen-Uhren
15 Mark mit Kette.
Echt gold. Damen-Uhren
22, 24, 26, 28 und 30 Mark
mit Kette je nach Ausstattung.
Dito 33, 36, 40, 50—150 Mark
in **reichster Auswahl** am Lager.
Auf jede Uhr **2 Jahr reelle** Garantie.
Gustav Uhlig,
Uhrmacher.
Umtausch gern gestattet.



Specialität: Damen- und Herrenketten in echt Gold, Silber, Nickel und Gold-Doublé, **Brochen, Ohrringe, Kreuzchen, Armbänder, Colliers und Fächerketten** in echt Gold und Silber, sowie garantirt feinstem **Silber- u. Gold-Doublé unter reeller Garantie des Tragens** in grösster Auswahl zu alleräussersten Preisen.

Gustav Uhlig, Halle a/S. Untere Leipziger Str.
Grösstes Lager der Provinz Sachsen. **Gegründet 1859.** Fernsprecher 389.

Zur Confirmation
empfehle ich mein grosses Lager in
Stahl-Herren-Uhren
zu 10, 12, 15, 18—20 Mark mit Kette.
Nickel- und silberne Herren-Remontoir
8, 10, 12, 15, 18 u. 20 Mark mit Kette.
Gold-Doublé-Herren-Remontoir-Savonetten
mit prachtvoller Kette 18 Mark.
Gold. Herren-Remontoir
36, 42, 50, 75, 100—500 Mk. in **reichster Auswahl** stets am Lager.
Auf jede Uhr **2 Jahr reelle** Garantie.
Gustav Uhlig,
Uhrmacher.
Umtausch gern gestattet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003151-12/fragment/page=0005

oder öffentlicher Verkehr dies erforderlich machen. Für diese Arbeiten sind pro Stunde 20 Pfg. mehr zu zahlen. Außerhalb der Stadt zu verrichtende Arbeiten sind zu lohnen in einer Entfernung von 5—10 Kilometern mit 1 Mk., über 10 Kilometer mit 1,50 Mk. pro Tag mehr. Baubuden und Aborte sind wind- und wasserdicht herzustellen. Die Kommission wird mit diesen Forderungen dieser Tage an die Meister herantreten.

— **Wohlthätigkeits-Konzert.** Das gestern Abend zum Besten der Freiwilligen Sanitätskolonne Cröllwitz veranstaltete Konzert darf nach jeder Seite hin, sowohl hinsichtlich des materiellen Erfolges als auch des musikalischen Genusses, als wohlgelungen bezeichnet werden. Aus allen Kreisen der Bevölkerung hatten sich die Freunde der guten Sache zahlreich eingefunden, so daß der große Saal der Giebichensteiner „Saalschloßbrauerei" vollständig gefüllt war. Ueber Wesen und Bedeutung dieser einer edlen Humanität dienenden Institutionen, über ihre Verwendung in Kriegs- und Friedenszeiten gab sowohl die fesselnde Ansprache des Herrn Divisionspfarrers Ferling, als auch die zum Schlusse gestellten, mit verbindendem Text versehenen lebenden Bilder die wünschenswertheste Aufklärung und anschaulichste Belehrung. Für den rein musikalischen Genuß garantirten schon von vornherein die Namen der Mitwirkenden, die in den für wohlthätige Zwecke veranstalteten Konzerten ihre Kräfte stets so liebenswürdig und erfolgreich zur Verfügung stellen. Leider war die Sängerin des Abends, Frl. Joost, in letzter Stunde durch Unwohlsein verhindert, allein da Frl. Schieber mit größter Bereitwilligkeit in die drohende Lücke einsprang, so erlitt das Programm keine namhafte Störung. Sie erntete mit ihren Liedervorträgen reichen, wohlverdienten Beifall. Auch die anfängliche Heiserkeit des Herrn Direktor Schweckendiek vermochte den Charakter des Ganzen nicht zu beeinträchtigen, um so weniger, als sich sein kräftiger Baß im Laufe des Abends erheblich besserte. Der übrige Theil des Programms brachte Instrumentalvorträge der mannigfaltigsten Art. Herr Musikdirektor Hopfer spielte mit seiner ebenso vorzüglichen Technik wie Auffassung die Gesangsszene von Spohr und zwei spanische Tänze von Sarasate und wurde dabei von Herrn stud. jur. Zietzschmann ausgezeichnet begleitet. Herr Pastor Witte machte sich diesmal wie auch sonst sehr verdient durch seine auf dem Blüthnerflügel doppelt schön klingenden Begleitungen, die er theils allein zu den herrlichen Schubert'schen Variationen aus dem Forellenquintett, theils zusammen mit Herrn Zietzschmann zu einer Reihe sehr interessanter Walzer von Hans Huber ausführte. Die hierbei und im Quintett betheiligten Herren Dr. Köthner, Buchhalter Hebler, Gerichtsassessor Welcker und Kaufmann Schmidt erfreuen sich schon längst eines guten Rufes in den musiktreibenden Dilettantenkreisen unserer Stadt, und so waren denn auch ihre Darbietungen vom besten Erfolge gekrönt. Recht angemessen erscheint es daher, dem Veranstalter des Konzertes, Herrn Dr. Hornemann, dem Leiter der Cröllwitzer Sanitätskolonne, der mit großer persönlicher Mühe und Aufopferung die einzelnen Kräfte herangezogen und das Ganze so geschickt zu arrangiren verstanden hat, eine besondere Anerkennung und Dank auszusprechen.

— **Welcher Lehrer will nach Kiautschau?** Für die in Kiautschau eingerichtete deutsche Schule wird ein Lehrer gesucht. Er erhält 4000 Mark Anfangsgehalt, 500 Mark einmalige Ausrüstungsbeihilfe, freie Hin- und Rückreise und daneben eine Remuneration von monatlich 125 Mark, sowie auf dem Dampfer täglich 2 Mark Transportzulage. Der Lehrer muß sich auf drei Jahre verpflichten.

— **Wegpflasterung.** Vielen wird die Mittheilung, daß der zu gewissen Zeiten sehr schwer zu befahrende bezw. zu begehende Weg nach der Haide, auf der Strecke vom Kriegerdenkmal in Cröllwitz bis zum Landgestüt „Kreuz", also längs der Saale gepflastert wird, gewiß interessiren. Auf die Dauer der Pflasterung ist dieser Weg gesperrt.

— **Unterbrechung der Wasserzuführung.** Zur Vornahme von Arbeiten an der Wasserleitung in der Gr. Ulrichstraße muß Donnerstag, den 15. d. Mts., von Abends 11 Uhr bis Freitag früh die Wasserzuführung vom Markte bis zur alten Promenade unterbrochen werden. Hierbei läßt sich eine vorübergehende Trübung des Wassers in der gesammten untern Stadt an diesem und dem folgenden Tage nicht vermeiden.

— **Einbruchsdiebstähle.** In der letzten Nacht sind drei Einbruchsdiebstähle verübt worden. In dem Drogengeschäft Batz, Gr. Ulrichstraße, fielen den Dieben nur einzelne Waaren in die Hände. Einen vergeblichen Versuch unternahmen sie bei dem Buchbinder Müller in der oberen Leipzigerstraße; dagegen wurde beim Fleischermeister Hoinkis nach Aufbrechen von sieben Schlössern und Thüren, diverse Würste und die Ladenkasse mit etwa 10 Mk. entwendet. Letztere Firma ist jedoch bei der Frankfurter Versicherungsgesellschaft gegen Diebstahl versichert.

— **Vermißt.** In großer Besorgniß befinden sich die in Leipzig-Lindenau, Gutsmutsstraße 24, wohnhaften Eltern des vierzehnjährigen Schulknaben Bruno Carl Rothe, der seit 8. März von Leipzig verschwunden ist, ohne daß ein Grund, der den Knaben hierzu bewogen haben könnte, bekannt ist. Nach einem Briefe, den er von Halle aus an einen Schulfreund schrieb, scheint er die Absicht zu haben, sich ein Leid anthun zu wollen. Der Vermißte ist von kleiner, untersetzter Gestalt, hat schwarzes Haar, rundes, blasses Gesicht und blaue Augen. Seine Kleidung bestand u. A. aus grau- und rothgesprießeltem Jacketanzug, Schnürschuhen und schwarzer Pelzmütze.

— **Spitzbüberei und Bettelei.** In das Haus eines Bäckermeisters in der Martinstraße drang gestern Morgen ein arbeitsscheuer Geselle, verschaffte sich Zugang zum Boden und vertauschte zunächst seine abgerissene Kleidung mit einem besseren Anzuge, den er hier vorfand. Alsdann operirte der Spitzbube in der Mädchenkammer, wo ihm ein Portemonnaie mit drei Mark Inhalt in die Hände fiel. Als er sich entfernen wollte, wurde er jedoch von Hausbewohnern erwischt und der Polizei übergeben. — Im engen Zusammenhang mit den Spitzbuben steht der sog. Fechtbruder, der bei Gelegenheit auch mitnimmt, was ihm gerade erreichbar. Es ist mitunter empörend, in welch frecher Weise die Mildthätigkeit der Menschen in Anspruch genommen wird. So konnte man am Montag gegen Abend in der Merseburgerstraße beobachten, wie ein betrunkenes Individuum von Haus zu Haus, von Laden zu Laden ging und ansprach, um Gaben zu erbetteln. Es ist empfehlenswerth, derartiges Gesindel kurzer Hand abzuweisen oder der Polizei zuzuführen.

— **Augenverletzung.** Die 6jährige Else Steinbach, welche in die Nähe einiger Knaben kam, die durch ihr Blaserohr mittels Thonkugeln nach einem Brett schossen, wurde dabei derart ins rechte Auge getroffen, daß dasselbe gefährdet erscheint. — Dem in einer hiesigen Eisengießerei beschäftigten Vorarbeiter Louis Heßler drang, als er sich nach einem ihm entfallenen Gegenstand rasch bückte, die Spitze eines Eisenstabes tief ins linke Auge, welches sofort auslief.

— **Blutvergiftung.** Beim Reinigen eines Schlamm-Basins in einem hiesigen Fabrik-Grundstück verletzte sich der Handarbeiter Karl Dönau die innere rechte Hand durch Glassplitter. Der Arm schwoll bis zum Ellenbogen derart an, daß eine Operation wegen Blutvergiftung nöthig wurde.

— **Ein närrischer Kautz** scheint der frühere Lithograph Felix Rößling zu sein, welcher (wie dies ähnlich schon wiederholt geschah) brieflich von Bamberg aus der hiesigen Klinik seinen Leichnam zu wissenschaftlichen Zwecken anbot. Außer einer einmaligen, nach seinem Tode an die von ihm bezeichnete Person zu zahlenden Abfindung erbat sich der Sonderling noch, daß sein Herz verbrannt und dessen Asche derselben Person übermittelt werden möchte. Auf beide Vorschläge kann, wahrscheinlich zum Leidwesen des Genannten, nicht eingegangen werden.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Fidelio" von Beethoven.) Es ist bedauerlich, daß erst das Gastspiel zweier Anwärterinnen auf für nächsten Winter freiwerdende Fächer den Anlaß dazu bieten mußte, uns im laufenden Spielabschnitt endlich Beethovens wunderherrlichen „Fidelio" zu bringen. Erfreulich dagegen war die Thatsache, gestern Abend eine so stattliche Beethoven-Gemeinde versammelt zu finden und es wäre nur zu wünschen gewesen, daß die Aufführung sich in höherem Grade zum ungetrübten Genießen geeignet hätte. Wir können unmöglich annehmen, daß Herr Kapellmeister Grimm, der uns im vorigen Winter eine ganz vorzügliche Fidelio-Aufführung bot, in diesem Jahre den „Fidelio" ohne ausreichende Proben „herausgelassen" hätte, und deshalb bleibt nur die Vermuthung übrig, daß gestern über dem Ganzen kein günstiger Stern stand, umsomehr als den vielfachen Unsicherheiten auf der Bühne eine recht gute Orchesterleitung (wir erinnern nur an die prächtig exekutirte große Leonoren-Ouverture!) gegenüberstand. Herrn Kapellmeister Grimm gelang es zwar, auch „oben" immer wieder Alles ins Geleise zu bringen: der Beethoven-Verehrer aber ist dabei doch nicht auf seine Rechnung gekommen. In der Titelpartie absolvirte Frl. Elfriede Harden vom Leipziger Stadttheater ein zweites Gastspiel, dessen Erfolg ein befriedigender genannt werden dürfte, wenn nicht im ersten Akt durch musikalische Unsicherheiten die Wirkung erheblich beeinträchtigt worden wäre. Frl. Harden's Stimme ist unbestreitbar schön, vortrefflich geschult und des dramatischen Ausdrucks in hohem Maße fähig. Auch spielt Frl. Harden sehr verständig, wobei beredte Mienen- und Geberdensprache, starkes Empfinden und abgerundete Bewegungen sie nicht wenig unterstützen. Ob wir an Frl. Harden aber die uns nöthige repertoirfeste Sängerin erhalten werden? Wenn die Theaterleitung über diesen Punkt sich befriedigende Gewißheit zu verschaffen vermag, dürften dem Engagement kaum ernsthafte Bedenken entgegenstehen. Die große Arie des I. Aktes hat Frl. Harden gestern lobenswerth gesungen und auch die Kerkerscene im II. Akt hat uns ganz befriedigt. — Frl. Kromer's Marzelline hat die meisten der Bedenken, welche ihr Aennchen hervorgerufen, zerstreut. Das Anfängerthum ist zwar ganz unverkennbar; es trat gestern aber viel weniger störend hervor, und wir möchten die junge Künstlerin schon ihrer hübschen Stimme wegen für unsere Oper gewinnen, abgesehen davon, daß auch sonstige musikalische Eigenschaften und eine sympathische Bühnenerscheinung zu ihren Gunsten sprechen. Den großen Anforderungen, welche der Florestan dem Darsteller und Sänger stellt, wurde Herr Heydrich in vollem Maße gerecht; nur opferte er verschiedentlich die tonliche Schönheit der stimmlichen Kraftentfaltung. Die undankbare Aufgabe, welche Beethoven dem Pizarro gestellt hat, löste Herr Marsano in durchaus anerkennenswerther Weise. („Verstehen Sie mir?!" — wie Pizarro gestern dem Befehlshaber der Wache zurief — ist aber kein Deutsch.) Schade, daß Herr Brandes seinem im Uebrigen prächtigen Rocco nicht mehr musikalische Sicherheit mitgab. Den Minister sang Herr Fanta mit edler Tongebung. Herrn Förster's Jaquino ist eine herzerfreuende Leistung, und die Solosätze der beiden Gefangenen waren bei den Herren Lommerzheim und Raven gut aufgehoben. Aber die Gefangenen-Chöre! — das war meist recht bitter. R. K.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Infolge einer Erkrankung kann das annoncirte Volksstück „Der Meineidbauer" heute (Mittwoch) nicht stattfinden und gelangt statt dessen „Der Protzenbauer von Tegernsee" zur Aufführung. — Am Donnerstag wird die Oper „Der fliegende Holländer" zum ersten Male wiederholt. (Farbe weiß, 121.) — Zum Benefiz für den Oberregisseur Hofmann geht am Freitag neu einstudirt „Ein Sommernachtstraum" in Szene.

— **Thalia-Theater.** („Der Schlafwagen-Kontroleur." — Benefiz für Herrn Ober-Regisseur Hermann Rhode-Ebeling.) Nicht viele der im Thalia-Theater zur Aufführung kommenden Stücke wirken so auf die Lachmuskeln des Publikums wie der an drolligen Mißverständnissen und grotesken Szenen so reiche „Schlafwagen-Kontroleur". Aus diesem Grunde hatte sich der beliebte und verdiente Herr Regisseur Rhode-Ebeling gewiß auch den Schwank zu seinem Benefiz erwählt und hat dadurch immerhin ein leidlich besetztes Haus erzielt. Gehörte auch die Rolle, die Herr Rhode-Ebeling darstellte, nämlich die des alten Herr Montpépin, nicht zu den ersten des Stückes, so brauchen wir seine Leistungen in Spiel und Regie gar nicht hiernach zu beurtheilen. Wir wissen, daß wir an ihm einen tüchtigen Darsteller, einen tüchtigen Regisseur haben und erkennen seine Verdienste auf beiden Gebieten in hohem Maße an. Daß dies auch im weiteren Kreise der Fall ist, zeigte der reiche Beifall und die dem Benefizianten zutheil gewordenen Blumenspenden. Den famosen Pseudo-„Schlafwagen-Kontroleur" spielte Herr Direktor Mauthner selbst mit der bekannten verblüffenden Komik, während den richtigen Kontroleur Herr Bira recht gewandt wiedergab. Die herrlichste aller Schwiegermütter, Frau Aurore Montpépin, ward von Frau Meta Harden ausgezeichnet vertreten, während die übrigen Rollen von den Damen Nebauer, Saalmann, Unger, Erland und den Herren Klemke, Sick und v. Weber eine angemessene Erledigung fanden. P. Sch.

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Am Donnerstag, den 15. d. M. wird die heitere Muse mit Gesang und Tanz im Thalia-Theater Einzug halten. An diesem Abende wird sich nämlich das Wiener Soubretten-Theater, die Bühne ohne Männer, dem hiesigen Publikum vorstellen. Mit dem bereits gestern bekannt gegebenen Programm des ersten Abends hat die Bühne ohne Männer soeben in Kassel großen Beifall gefunden, wo nicht nur das Stimmmaterial der Sängerinnen ebenso großen Anklang fand wie neben den geschickt arrangirten Tänzen auch die Pracht einer reichen Ausstattung und geschmackvoller Kostüme. Das Theater war an beiden Abenden ausverkauft. Die Offenbachsche Operette „Die überlistete Scharwache" hatte einen gleich großen Erfolg wie das karnevalistische Gesangsballet „Im Reiche des Jocus", während die burleske Operette „Ein Studentenstreich" von Gothov Grünecke einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg errang. Reiche Beifallsstürme bewiesen, daß das Publikum von den Darbietungen der „Bühne ohne Männer" sehr ergötzt war.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

— Die Hallesche Aktienbierbrauerei sendet uns ein Schriftstück, in welchem sie behauptet, daß die Mittheilung in dem „Eingesandt", welches in Nr. 122 der Hall. Ztg. veröffentlicht worden ist, auf die genannte Brauerei nicht zutrifft. — Wir konnten bei der Kürze der Zeit, die uns bis Schluß der Redaktion noch zur Verfügung stand, keine Informationen mehr einholen, werden das aber umgehend thun. D. Red.

Gerichtszeitung.

W **Erfurt**, 13 März. Die Strafkammer verhandelte heute gegen den Maurergesellen Ferdinand Kirchner aus Erfurt, welcher als Bevollmächtigter des deutschen Maurerverbandes, Zahlstelle Erfurt, im Jahre 1899 ca. 400 Mark unterschlagen haben soll, die er für den Streikfonds und das Erfurter Gewerkschaftskartell vereinnahmte. Die Verhandlung gegen den Angeklagten, der nach Begehung der That nach Rotterdam flüchtete, von dort aber nach achttägigem Aufenthalt wieder zurückkehrte, mußte wegen weiterer Beweisaufnahme vertagt werden.

— **Eisenach**, 12. März. Schwurgericht. In Gotha verurtheilte das Schwurgericht heute den Barbiergehülfen, der unterhalb der Wartburg eine Schauspielerin aus Weimar überfallen hatte, zu 5 Jahren Zuchthaus.

Vermischtes.

Die Hauptprämie der Aachener Dombaulotterie von 300 000 Mk. ist größtentheils kleineren Bürgersleuten in Aachen zugefallen.

Hinrichtung. Der 32jährige Futtermann Franz Szyborski aus Klein-Ellguth, welcher am 25. September 1899 zum Tode verurtheilt wurde, weil er seine Ehefrau erwürgt hatte, wurde gestern in Ratibor durch Scharfrichter Reindel jun. aus Magdeburg hingerichtet.

Ein Geschenk der deutschen Regierung. Die deutsche Regierung hat dem Kapitän des amerikanischen Dampfers „Badger", Miller, durch den deutschen Botschafter in Washington, von Holleben, eine Uhr übersandt als Dank für die dem deutschen Samoa-Kommissar, Baron Speck von Sternburg, erwiesene Zuvorkommenheit. Dieser reiste im vorigen Sommer auf dem genannten Dampfer nach Samoa. Da amerikanische Regierungsbeamte nach der Verfassung keine Geschenke von auswärtigen Regierungen annehmen dürfen, so ist ein Sondergesetz durch den Kongreß erforderlich, um Kapitän Miller die Annahme des Ehrengeschenkes zu ermöglichen.

Ein Austerntrust ist der neueste unter den vielen amerikanischen Trusts. Wie aus New-York geschrieben wird, wurde ein solcher Zusammenschluß von Austernfängern schon seit mehreren Monaten geplant und ist nun ins Leben getreten. Die neue Gesellschaft nennt sich „Consolidated Oyster Company" und wird ihr Hauptquartier in New-York haben. Hunderte von kleinen Austernfängern haben sich dem Trust angeschlossen, der in den Staaten, über die er sich erstreckt, Grund und Boden von Austernfängern im Werthe von 4 Millionen Dollars angekauft hat. Die neue Gesellschaft gedenkt jährlich 4 Millionen Bushels Austern auf den Markt zu bringen und behauptet, nicht nur den New-Yorker Markt, sondern auch das Austerngeschäft mit Europa zu beherrschen. — Das werden wir dann ja bald spüren.

Ein Ehestreit und seine Folgen. Ein blutiges Familiendrama hat sich kürzlich in Paris abgespielt. Als der Mechaniker M. Frossard um Mitternacht seine in der sechsten Etage eines Hauses der Rue Château d'Eau belegene Wohnung betrat, machte ihm seine 19jährige Frau Vorwürfe über sein spätes Ausbleiben. Die beiden jungen Leute geriethen sofort in heftigen Streit, der damit endete, daß der Mann sechs Revolverschüsse auf sein Weib abfeuerte, von denen zwei die Unglückliche in den Kopf trafen und ein dritter ihr in die Brust drang. Als der Mörder etwas zur Besinnung kam und erkannte, zu welcher Unthat ihn sein Jähzorn getrieben hatte, wollte er seinem eigenen Leben ein Ende machen. Er richtete die Waffe gegen seine linke Schläfe, die Kugel verfehlte jedoch ihr Ziel und brachte ihm nur eine unbedeutende Wunde bei. Nun ergriff er sein Rasirmesser und versuchte, sich die Kehle zu durchschneiden. Nach dem ersten tieferen Schnitt versagte ihm aber der Muth, und in der Verzweiflung öffnete er nun das Fenster und stürzte sich in den Hof hinunter, wo er zerschmettert liegen blieb. Die junge Frau, deren Zustand hoffnungslos ist, wurde in das Hospital gebracht.

Der Ueberfall auf dem Krankenbette, über welchen wir berichteten, hat eine eigenthümliche Aufklärung gefunden. Die ganze Affäre ist nämlich von dem jungen Manne in Straßburg von Grund aus erlogen und die Knebelung von ihm selbst ausgeführt. Der bis ins kleinste Detail beschriebene „Attentäter" existirt nur in der Phantasie des durch Lesen von Schauerromanen überreizten Gehirns des Kranken. Wie verlautet, wird die Polizei gegen den Romantiker wegen groben Unfugs einschreiten.

Eine folgenschwere Explosion ereignete sich, wie schon kurz gemeldet, im Allgemeinen Krankenhause zu Eppendorf bei Hamburg. Dort war eine neue Dampfmangel aufgestellt worden, welche in Gegenwart der Monteure probeweise arbeiten sollte. Diese Mangel sollte durch Einführung eines Dampfstromes von fünf Atmosphären Ueberdruck erwärmt werden, welcher zu diesem Behufe in ein Reservoir einströmte. Anscheinend infolge zu großer Dampfspannung explodirte plötzlich das Reservoir unter furchtbarem Getöse. Der ausströmende Dampf verbreitete sich im ganzen Raum, aus welchem zugleich das Hilfegeschrei der darin beschäftigten Personen ertönte. Nachdem sofort von dem Maschinisten der Dampf abgestellt war, ergab sich, daß die in der Waschküche arbeitenden Wäscherinnen mehr oder weniger erhebliche Verbrühungen davongetragen hatten. Besonders schwer verletzt war die 31jährige Bertha Lietz, welche bald darauf starb. Besser davongekommen sind der Arbeiter Lucie und die Wäscherinnen Hinzinger, Steemann und Thomson, die jedoch sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußten. Durch die Gewalt der Explosion waren die massiv eisernen Mangelwalzen krumm gebogen und sonstige Eisentheile im Raume umhergeschleudert worden. Die Ursache der Explosion ist bisher ebensowenig festgestellt, als das Verschulden einer Person an derselben.

Ein fallirter Rechtsanwalt. Großes Aufsehen erregt zu Flatow in Westpreußen der Concurs, welcher über das Vermögen des Rechtsanwalts Dr. Willutzki verhängt worden ist. Durch denselben befürchten eine Anzahl Bewohner ihre dem Rechtsanwalt anvertrauten Gelder oder doch einen Theil der Beträge zu verlieren. Man nimmt an, daß die Passiva 60- bis 70 000 Mark betragen, während die Activa auf 50 000 Mark veranschlagt werden. Dr. Willutzki wurde wegen Untreue und Unterschlagung angeklagt und sollte sich am 6. März vor der Strafkammer in Konitz verantworten. Er wurde jedoch schwer nervenkrank und schwach, daß er nicht transportfähig war. Mehrere Tage vor dem anberaumten Termine wurde ihm das Notariat entzogen, während er auf die Anwaltschaft freiwillig verzichtete. Dr. Willutzki liegt jetzt sehr krank darnieder, ohne daß sein Zustand eine Hoffnung auf Besserung zuließe.

Pestnachrichten. Wie aus Buenos-Aires gemeldet wird, steht daselbst die amtliche Konstatirung der Beulenpest bevor. In der Stadt allein sind bereits 43 Fälle vorgekommen. — Aus Sydney werden zwei neue Erkrankungen an Pest gemeldet. Seit dem Ausbruch der Seuche waren 15 Fälle zu verzeichnen, von denen 6 tödtlich verliefen, 8 noch in ärztlicher Behandlung sind und in einem Falle Heilung eintrat. — Auch in San Francisko war ein Pestfall mit tödtlichem Ausgange zu melden. Es sind strenge Maßregeln im Gange zur Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse im Chinesenviertel.

Antienglischer Karnevalsulk. Ein paar lustige, als berittene Buren verkleidete Karnevalsbrüder in Arnhem hatten nach langem Forschen einen armen Teufel gefunden, der sich bereit erklärte, zwischen ihnen als gefangener englischer Soldat zu paradiren. Sicherlich wird er sich zu einer Wiederholung nicht mehr bereit erklären, denn es wurden ihm so viele Beweise von Antipathie zu theil, daß er nunmehr, gleich den Belagerten von Ladysmith, längerer Erholung bedarf.

Die Entmündigung eines Trinkers, der seine Familie ohne Unterhalt ließ und der Armenverwaltung auch selbst anheimzufallen drohte, ist dieser Tage in Frankfurt a. M. erstmals vorgekommen und zwar auf Antrag des Armenamts, das sich auf § 6 des Bürgerlichen Gesetzbuches stützte. Die Fälle werden sich wohl bald häufen, da derartige Trinker allenthalben vorkommen.

Eine Dorfschlacht. Die Haupturheber einer förmlichen Dorfschlacht, vier Bergleute Noll, Vater und drei erwachsene Söhne, aus Wickenrode bei Kassel, welche den Weißbinder Trebing getödtet, dessen zwei Brüder lebensgefährlich verletzt und zwei Frauen brutal mißhandelt hatten, wurden jeder zu dreijährigem Gefängniß vom Schwurgericht verurtheilt.

Die Schwester erschossen. Aus Unvorsichtigkeit hat der 12jährige Sohn des Handelsmannes Anders in Lauban seine 10jährige Schwester erschossen. Der Knabe fand in dem Schube eines Schrankes einen alten Revolver. Er nahm die Waffe heraus, um sie genauer zu besehen. In demselben Augenblicke kam die Schwester Gertrud hinzu. Die Waffe ging plötzlich los, und das bedauernswerthe Mädchen stürzte, in die Schläfe getroffen, leblos zusammen.

Eine Diebesbande von Schulkindern. Einer jugendlichen Diebesbande ist die Polizei in Breslau auf die Spur gekommen. Vor einigen Tagen wurde ein Schulmädchen in einem Wurstwaarengeschäft in der Gartenstraße beobachtet, wie es einem Dienstmädchen ein Portemonnaie mit elf Mark entwendete. Als sich die Diebin ertappt sah und festgenommen werden sollte, ergriff sie eiligst die Flucht und warf das gestohlene Portemonnaie unterwegs von sich. Dennoch wurde das Mädchen eingeholt, so daß seine Personalien festgestellt werden konnten. Es war die 12 Jahre alte Tochter eines Schuhmachermeisters. Weitere Nachforschungen ergaben, daß die Diebin mit anderen Knaben und Mädchen in gleichem und etwas höherem Alter gemeinschaftlich darauf ausging, Taschendiebstähle zu vollführen. Es konnte weiter ermittelt werden, daß jenes Mädchen einer Dame am Ringe das Portemonnaie aus der Tasche gestohlen hatte. Ferner gehörte zu derselben Bande ein 14jähriger Junge, welchen die Polizei seit längerer Zeit zur Verhaftung sucht. Dieser hatte einem Dienstmädchen in der Ohlauer Straße ein Portemonnaie mit 33 Mark Inhalt entwendet.

Frankreichs bedeutendster Kanzelredner, der Dominikaner Père Didon, ist, 60jährig, in Toulouse einem Schlaganfall er-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003151-12/fragment/page=0006

begann. Sein Buch über die Deutschen, das Resultat eines langjährigen Aufenthaltes in Berlin und Leipzig, ist seinerzeit viel besprochen; in katholischen Kreisen Frankreichs besonders deswegen, weil er für die Theologen die Universitätsbildung nach deutschem Muster im Gegensatze zu der in Frankreich herrschenden Seminarbildung empfahl. Zuletzt erregte Didons Rede zur Verherrlichung der Armee, gehalten in Gegenwart des Generalissimus Jamont, Aufsehen.

Zur Hochzeit der Kronprinzessin Stephanie wird aus Triest gemeldet: Der Jesuitenpater Kolb fährt am Sonnabend dem aus Venedig kommenden Grafen Lonyay bis Görz entgegen. Am Sonntag wird alles für den ersten offiziellen Besuch des Grafen im Schlosse Miramare vorbereitet. Die Hochzeit findet zwischen dem 19. und dem 23. März statt. Vorher muß eine von der Kronprinzessin in England angekaufte Yacht in Triest einlaufen, in welcher das Ehepaar die Hochzeitsreise unternimmt. — Wie die „Post“ aus Pest erfährt, hat der Bräutigam der Kronprinzessin-Wittwe einem dortigen Architekten den Auftrag ertheilt, für ihn einen geeigneten Baugrund zu erwerben, auf welchem ein Palais errichtet werden soll, welches Graf Lonyay und seine zukünftige Gemahlin durch einen gewissen Theil des Jahres bewohnen wollen. Es ist dies der spezielle Wunsch der hohen Frau, und so ist die beste Aussicht vorhanden, daß das gesellschaftliche Leben der Hauptstadt einen neuen Glanzpunkt erhalten werde.

Von der Hungersnoth in Indien. Eine vornehme Engländerin, die eifrig bemüht ist, lindernd in die furchtbare Noth der indischen Bevölkerung einzugreifen, schreibt aus Kalkutta: „Wäre die blutige Fehde mit den Buren nicht ausgebrochen, so hätte die Hungersnoth in Indien sicher ebensoviel Interesse erregt, wie die vor zwei Jahren. In dem unter der anhaltenden Dürre am meisten leidenden Rajputane wird das Elend mit jedem Tage größer. Der Erdboden ist derart ausgetrocknet, daß es unmöglich ist, ihn zu pflügen. Die Dorfbewohner haben seit Wochen nichts Anderes genossen als die Blätter des Pepulbaumes und eine Art Oelkuchen, die bisher nur zum Füttern des Viehes genommen wurden. Diese Lebensweise ist so außerordentlich schädlich, daß die Aermsten gewöhnliche Lebensmittel nicht mehr vertragen können und häufig sterben, sobald sie zu Unterstützungs-Anstalten kommen und menschenwürdige Nahrung erhalten. Allein aus diesem Grunde mehren sich die Todesfälle in letzter Zeit in wahrhaft erschreckender Weise. In Rajputana wie in der Präsidentschaft Bombay und in Baroda kommt zu der Nahrungsmittelnoth auch noch der Wassermangel. Ueber allzu viel Regen kann man sich auf diesen hochgelegenen Gebieten in den beiden Zeiten nicht beklagen. Viele Theile des Landes sind nichts als Wüste. Hier ist die Sterblichkeit ganz besonders groß. Auch das Vieh geht ein, da man es weder tränken, noch füttern kann und Niemand es kaufen will. Thiere, für die man sonst 50 bis 70 Rupien zahlt, können die Eigenthümer augenblicklich nicht für eine Rupie los werden. Die zur Linderung des grenzenlosen Elends eröffneten „Relief Works“ thun das Menschenmögliche, doch reicht alle Hilfe nicht annähernd aus. Die stets in den Bezirken umherwandernden Missionare bringen von jedem Ausfluge eine Anzahl halbverhungerter Kinder mit, die sie an der Seite ihrer auf dem Wege zur Anstalt todt niedergesunkenen Mütter finden. Mehr als drei Millionen Menschen werden jetzt in Indien von den Relief Works unterhalten, doch zwölfmal so viel Unglückliche sind hilflos dem bittersten Elend preisgegeben.“

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Kiel, 14. März. Der Kaiser und Prinz Heinrich begaben sich heute unter dem Salut sämmtlicher Schiffe in eine Rudergig zur Inspizirung an Bord des Kreuzers „Deutschland“, welcher alsbald nach der Inspizirung in See ging. Von allen Kriegsschiffen wurde der Kaiser mit einem brausenden dreimaligen Hurrah begrüßt.

Gossen, 14. März. Der Präsident der preußischen Centralgenossenschaftskasse, Landtagsabgeordneter Freiherr von Hüne, ist auf der Heimreise vom Gardasee hier gestorben.

Paris, 14. März. Ein Konservatorist behauptet, drei als Theaterarbeiter verkleidete junge Leute hätten das Feuer im Théâtre Français angelegt. Obwohl die Aussage nicht ernst genommen wird, leitete man doch eine Untersuchung ein.

Paris, 14. März. Wie nunmehr aus halbamtlicher Quelle zugestanden wird, hatte der englische Gesandte in Paris, Sir Edward Monson, von seiner Regierung Befehl erhalten, Paris zu verlassen, um gegen die antienglischen Kundgebungen in Bordeaux zu protestiren. Auch die Königin hatte ihre Zustimmung hierzu gegeben. Nur die sofortige Entschuldigung seitens der französischen Regierung veranlaßte Salisbury, Abstand von der getroffenen Protestkundgebung zu nehmen.

London, 14. März. Die „Times“ meldet aus Lourenço Marquez vom 12.: Eine Friedensgesandtschaft, bestehend aus einem Mitgliede des ausführenden Raths des Oranje-Freistaats, einem Mitglied des ausführenden Raths der südafrikanischen Republik und einem Mitglied des Volksraths werden morgen eine Reise nach Europa antreten.

London, 14. März. Die „Times“ meldet aus Lundeansnek: Zwei britische Offiziere mit einer Abtheilung Soldaten trafen gestern mit einer großen Abtheilung Aufständischer zusammen, welche gekommen waren, um 5900 Gewehre und eine große Menge Munition auszuliefern. Unter den Aufständischen, die sich bereits ergeben, befanden sich drei Feldkornets, und unter der von ihnen übergebenen Munition befanden sich noch Explosivstoffe. Andere Aufständische wollen sich in Bearkly East ergeben. Zum Kommandant Giben-Cronje, welcher dem General Brabant Widerstand leistet, wurden Boten mit der Meldung von der Uebergabe der Aufständischen gesandt. Cronje war über diese Meldung ganz entsetzt, daß seine eigenen Bürger das Vaterland hintergehen.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 14. März.

Wetterbericht vom 14. März, Morgens 5 Uhr. Die von Norden gekommene und in südöstlicher Richtung fortschreitende tiefe Depression entfernt sich langsam nach dem Osten des Erdtheils, während von Westeuropa ein intensives Maximum herannaht. Die dadurch bedingte nordwestliche Luftströmung hat in ganz Deutschland Abkühlung mit Schnee- und Graupelschauern hervorgerufen. Zunächst dürften mit dem weiteren Vordringen des Hochdruckgebietes meist trockenes Wetter und Nachtfröste, erst später bei dem Herannahen einer neuen Störung dann aber (für Freitag) wiederum Niederschläge zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 15. März. Ziemlich heiteres, vorwiegend trockenes, kühles, windiges Wetter mit Nachtfrost.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Der Sächsisch-Thüringische Dampfkessel-Revisions-Verein zu Halle a. S.** hält seine 27. ordentliche Generalversammlung am Donnerstag, den 22. März, Mittags 12 Uhr im „Hotel Stadt Hamburg“ ab.

— **Die Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.** hat ihre diesjährige ordentliche General-Versammlung auf Sonnabend, 31. März, Vormittags 11 Uhr (nicht 11½ Uhr) im „Hotel Bode“, Magdeburgerstraße 65, in Halle a. S. angesetzt.

— **Die Akkumulatoren- und Elektrizitäts-Werke-Aktiengesellschaft** hält ihre dritte ordentliche Generalversammlung am Sonnabend, den 7. April, Vormittags 10 Uhr in Berlin (Köpenickerstraße 154) ab.

— **Erfurt**, 13. März. Die hiesige elektrische Straßenbahn vertheilt für 1898/99 7 % Dividende. Die Einnahmen aus Fahrgeldern betrugen 288 782 ℳ 19 ₰ gegen 255 836 ℳ 62 ₰ im vorausgegangenen Jahre.

Concursachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Kaufmann Ludwig Andreas Volkmar Fritsche in Dresden. Milch- und Butterhändler Robert Möbius in Dresden. Schuhmacher Robert Hentzschen und dessen Ehefrau Emma geb. Spieß in Holzfußra. Landwirth Hermann Naumann in Eisleben. Kaufmann Alfred Leisebein in Gundorf. Schuhmachermeister Friedrich Anton Renker in Leipzig. Kohlenhändler, Haus- und Feldbesitzer Friedrich Jonathan Buschmann in Gornsdorf. Kammergutspächter Richard Dix in Zossen. Schnittwaarenhändler Bernhard Moritz Unger in Löbtau. Schneidermeister Carl Kuntze in Magdeburg. Handelsgesellschaft Steinert & Hellmund in Nordhausen. Schneidermeister Paul Stamm in Ruhland.

Börse von Berlin vom 14. März.

Die Tendenz der Börse war zu Beginn eine sehr ruhige. Die schon in dem gestrigen Nachbörsenverkehr schwankende Haltung im Lokalmarkt wegen bevorstehender Geldvertheuerung hielt auch heute an und machte sich eine Geschäftsstille im Bankenmarkt, Montan- und Eisenbahnaktienmarkt, sowie im Fondsmarkt für heimische und auswärtige bemerkbar, die während der ganzen Börse anhielt. In der zweiten Börsenstunde wurden Banken ganz und gar vernachlässigt. Da es von den fremden Börsen auch im weiteren Verlaufe an Anregung fehlte, hielt die Lustlosigkeit bis zum Ende der Börse an. Schluß matt. Privat-Diskont 5⅜ %.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 13. März. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 176 Rinder einschl. 39 Bullen, 263 Kälber, 215 Schafvieh ꝛc., 1137 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 32—33 ℳ, b. junge, fleischige 30—31 ℳ, c. mäßig bis gut genährte 27—29 ℳ, d. gering genährte 24—26 ℳ. Bullen: a. vollfleischige 30—32 ℳ, b. mäßig bis gut genährte 27—30 ℳ, c. gering genährte 24—26 ℳ. Färsen und Kühe: a. vollfleischige Färsen 27—30 ℳ, b. vollfleischige Kühe 26—27 ℳ, c. ausgemästete Kühe 24—25 ℳ, d. mäßig genährte 22—23 ℳ, e. gering genährte 20—21 ℳ. Kälber: a. feinste Mast- 43—46 ℳ, b. mittlere 35—42 ℳ, c. geringe 28—35 ℳ, d. ältere, gering genährte —,— ℳ. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 27—30 ℳ, b. ältere Masthammel 24—26 ℳ, c. mäßig genährte 20—24 ℳ. Schweine: a. vollfleischige 47—48 ℳ, b. fleischige 45—46 ℳ, c. gering entwickelte 43—44 ℳ, d. Sauen und Eber 35—42 ℳ bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwerere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. Tendenz: Flau. Ueberstand: 40 Rinder, 10 Kälber, 80 Schafe, 150 Schweine.

— **Hamburg**, 13. März. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze“ a. d. Lagerstraße waren angetrieben 1359 Stück; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover 1114 Stück, Mecklenburg 215 Stück, Schleswig-Holstein 30 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

Besonders gute Doppellender 83—90 ℳ. I. Qual. 75—79 ℳ, II. Qual. 66—72 ℳ, III. Qual. 58—62 ℳ, Geringste Sorte 48—54 ℳ. Unverkauft blieben 40 Stück. Der Handel war ziemlich schleppend.

— **Hannover**, 12. März. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 299 Stck. Großvieh, 497 Schweine, 34 Kälber, 258 Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug: Großvieh 52—54, Schweine 45—50, Kälber 60—75 ₰, Hammel 55—65. Geschäft mittelmäßig.

Tages-Marktberichte.

— **Leipzig**, 13. März. **Produktenmarkt.** (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, ruhig, per 1000 kg netto inländ. 140—147 bz. Brf., do. geringer 130—140 bez. Bf., ausländ. 165—169 bez. Bf. Roggen, ruhig, per 1000 kg netto, hiesiger 144—147 bez. Bf., Posener 148—150 bez. Bf., ausländ. 155 Bf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 147—167 bez. Brf., Mahl- und Futterwaare 130—146 bez. Brf., Hafer, behauptet, per 1000 kg netto inländ. 139—145 bez. Brf., ausländ. 135 Bf., Mais per 1000 kg netto amerik. 108—112 bez. Brf., runder 111—139 bez. Brf., Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,—. Rapskuchen per 100 kg netto —,— bez. Brf., Rüböl, etwas besser, per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß, flüssiges 53,25 bez., gefrorenes —,— nom. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto loco 28 bis 30. Wicken per 1000 kg netto loco 130—145. Erbsen per 1000 kg netto loco große 175—200, do. kleine 165—175, do. Futter 152—165. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 100—150, do. weiß nach Qual. 40—100, do. gelb nach Qual. 40—50, schwed. nach Qual. 130—140, feinste Qualität höher. Außerdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Liter-Procent ohne Faß mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe —,— ℳ Geld, mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe —,— ℳ Geld. Sonnabend, 10. März mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe —,— ℳ Geld, mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe —,— Mark Geld. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 21,00—22,00 ℳ, do. Nr. 0 19,50—21,00 ℳ, do. Nr. I 17,50—18 ℳ, do. Nr. II 16,00—16,50 ℳ, Weizenschaalen 9,75—10,00 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/I 21,00—22,00 ℳ, do. Nr. II 15,00—16,00 ℳ, Roggenkleie 10,50 bis 11,00 ℳ per 100 Ko. excl. Sack.

— **Magdeburg**, 13. März. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff 139—144 ℳ, Rauhweizen 133—136 ℳ, leichte, ebenso feuchte Qual. entsprechend billiger. Roggen 139—143 ℳ je nach Lage der Station angeboten. Gerste, Landwaare 138—143 ℳ, mittlere Chevalier 143—154 ℳ, feinste 155—168 ℳ bezahlt. Hafer 132—137 ℳ angeboten. Erbsen 150—165 ℳ, feinste verlesene höher bezahlt. Mais, gemischter amerik. loko und Frühjahr 102 ℳ ab Magdeburg angeboten.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 14. März 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 10,85—11,00. **Nachprodukte** excl. 75% Rend. 8,45—8,70.	Tendenz: fest.
Brodraffinade I. 24,00. do. **II.** 23,75. **Gem. Raffinade** mit Faß 23,87½—24,25. **Gem. Melis I.** mit Faß 23,27½.	Tendenz: fest.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per März 10,00 G. 10,05 B.	per Aug. 10,30 bez., 10,27½ B.
per April 10,02½ G, 10,07½ B.	per Okt./Dez. 9,42½ G, 9,50 B
per Mai 10,12½ bez., 10,10 G.	Tendenz: ruhig und stetig.

Hamburg, 14. März 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

März 10,02½.	Aug. 10,05.	Tendenz: behauptet.
April 10,12½.	Okt. 10,30.	
Mai 9,45.	Dez. 9,47½.	

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 14. März 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	96,00 bz.
do. do.	3½	95,90 bz.
do. do.	3	86,40 bz.
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	95,80 bz.
Preuß. Cons. Anleihe	3½	95,70 bz. B
do. do.	3	86,70 bz.
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1896	3	—,—
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	84,20 bz. G
Landschaftl. Central	3½	94,75 bz.
do. do.	3	83,80 bz.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	95,60 bz.
do. do.	3	84,25 bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99,50 bz.
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	92,50 bz.
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	97,50 bz. B
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	94,50 bz. G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	84,00 bz.
do. innere do.	4½	71,50 bz. B
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		33,60 bz. G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		45,75 bz. G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		38,40 bz. G
Italienische Rente	4	94,75 bz. G
Mexik. Anleihe 1899	6	99,00 bz.
Oesterr. Gold Rente	4	99,40 bz. G
do. Papier-Rente	4⅕	98,30 bz.
do. Silber-Rente	4⅕	98,20 bz. G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	38,10 bz. G
Rumän. fund.	5	—,—
do. amort.	5	94,20 bz.
do. do. 1891	4	82,20 bz.
Russ. konf. Anl. 1880er	4	99,30 bz. G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	94,20 bz. B
do. do. 1890	3½	94,90 bz. G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,60 bz. G
do. Rente 1884	4	62,10 bz. G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	97,50 bz. G
do. do. 500er	4	97,70 bz.
do. do. 100	4	98,00 bz. G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Anatolische	5	—	99,25 bz. G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8	—	182,50 bz.
Lübeck-Büchen	7¼	—	157,75 bz. G
Marienburg-Mlawka	2½	—	81,50 bz. G
do. do. St.-Pr.	—	—	113,25 bz. G
Ostpreußische Südbahn	3	—	—,—
do. do. St.-Pr	—	—	—,—
Buschtiehrader Bahn Lit. B.	13	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅕	—	28,75 bz.
Warschau-Wiener	24½	—	—,—
Gotthardbahn	6	—	142,75 bz. G
Ital. Meridionalbahn	6⅗	6⅗	—,—
do. Mittelmeerbahn	5	—	—,—
Luxembg. Pr. Hnr.	4⅗	—	115,60 bz.
Schweizer Centralbahn	9	—	144,20 bz. G
do. Nordostbahn	4½	—	92,60 bz. G
do. Unionbahn	4¼	—	79,75 bz. G
Canada Pacific	4	—	94,00 bz. G
Northern Pacific	4	4	75,70 bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Berliner Handels-Ges.	9	9½	172,75 bz.
Berliner Bank	7	—	117,50 bz. G
Börsen-Handels-Verein	6	7½	113,25 bz. G
Breslauer Disk.-Bank	7½	—	118,10 bz.
Breslauer Wechsel-Bank	6	6	107,10 bz. G
Darmstädter Bank	8	7	142,00 bz. G
Dessauer Landesbank	7	—	124,25 bz. G
Deutsche Bank	10½	11	212,00 bz. G
do. Genossenschaftsbank	6	6	112,25 bz. G
Disconto-Commandit	10	—	196,50 bz.
Dresdner Bank	9	9	164,60 bz. G
do. Bank-Verein	7	8	120,40 bz. G
Gothaer Grund-Creditbank	4	7	128,40 bz. G
do. do. junge	4	—	—,—
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	3	5½	118,75 bz. G
Leipziger Bank	10	10	173,00 bz. G
do. Creditanstalt	10	10	196,75 bz. G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	7	121,00 bz. G
Magdebg. Privatbank	6½	6	112,90 bz.
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	116,00 bz. G
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	146,90 bz.
Oesterreich. Credit	10	11¼	234,90 bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	138,60 bz. G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	—	162,50 bz. G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	—	130,75 bz. G
do. do. (Hübner) volle	6	—	118,00 bz. G
Reichsbank	8,51	10,48	156,50 bz. G
Sächsische Bank	6¾	7½	135,75 bz. G
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8	139,75 bz. G
Schlesischer Bank-Verein	7	7½	145,50 bz. G

Industrie-Papiere.

Dividende	1898	1899	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	11½	230,00 bz. G
do. Patzenhofer	12	12	234,00 bz. G
do. Brauerei Schultheiß	15	14	256,75 bz. G
do. Union Gratweil	5½	4	121,50 bz. G
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	261,00 bz. B
Allgem. Elektr.	15	15	245,50 bz. G
Anhalter Kohlen	6	6	106,10 bz.
Berl. Elektr. Straßenbahn	4	—	127,50 bz. G
Berl. Elektricitäts-Werke	13	13	204,50 bz. G
Schwartzkopff	12½	—	247,60 bz. G
Berthold, Messingl.	12	11	166,75 bz. G
Bismarckhütte	15	19	330,00 bz. G
Bochumer Gußstahl	15	16⅔	280,90 bz.
Bonifacius Bergwerk	0	—	—,—
Buderus Eisenwerke	6	6	134,00 bz. G
Buckauer Chem. Fabrik	0	—	92,00 bz. G
Cröllwitzer Papier	24	18	253,00 bz. B
Dannenbaum	4½	4	155,50 bz. G
Donnersmarckhütte conv.	12	15	264,75 bz. G
Dortmunder Union	5	6	139,70 bz. G
Egestorff-Salzwerke	6⅓	6⅔	138,40 bz. G
Eilenburger Kattun	2	1½	87,80 bz. G
Flöther Masch.-Akt.	9	9	133,50 bz. G
Gelsenkirchen Bergwerk	10	10	212,00 bz. G
Gerresheimer Glashütte	6	6	144,75 bz. G
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	10	150,40 bz. G
Glauziger Zuckerfabrik	6⅔	9	127,75 bz. B
Große Berl. Pferdeb.	18	10½	220,00 bz.
Hallesche Maschinen	32	33	408,24 bz. G
Hallesche Union	10	10	124,00 bz. G
Hamburger Packetfahrt	8	8	129,40 bz.
Harpener Bergbau	9	10	229,00 bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	7	165,00 bz. G
Hibernia & Shamrock	12	12	241,70 bz.
Hildebrand Mühlen	15½	13½	192,25 bz. G
Huldschinsky	12	12	171,00 bz. G
Ascherslebener Kalk	10	10	151,20 bz. B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	8	128,00 bz. G
Laurahütte	13½	15	275,90 bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	207,50 bz. G
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	5	100,50 bz. G
Luise Tiefbau konv.	0	0	99,75 bz.
do. do. St.-Pr.	4	4	160,75 bz.
Norddeutscher Lloyd	7	—	125,30 bz.
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	7	9	146,25 bz. G
Oberschl. Eisen-Industr.	10	—	182,75 bz. G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	11	220,00 bz. G
Riebeck Montanwerke	12	12	224,00 bz. G
Rositzer Braunkohlen	13	13	295,50 bz.
do. Zuckerf.	12½	—	172,25 bz. G
Sächs.-Thür. Braunk.	7	—	146,00 bz. G
do. St.-Pr.	7	—	147,00 bz. G
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½	310,00 bz. G
Schimischow Portl.-Cem.-Akt.	10	11	147,60 bz. G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	18	—	388,90 bz. B
do. do. St.-Pr.	18	—	—,—
Schuckert	14	15	230,75 bz. G
Siemens-Glasindustr.	15	—	241,00 bz. G
Staßfurt Chem. Fabr.	10	10	167,25 bz. G
Stolberger Zink-Akt.	5	—	121,60 bz. G
do. do. St.-Pr.	10	—	182,10 bz. G
Sudenburger Maschinen	0	—	—,—
Thale Eisenhütten	8	10	131,70 bz. G
Thüringer Salinen	1⅘	1⅖	61,25 bz. G
Westeregeln Alkali	15	—	214,50 bz. G
Mälzerei Wrede	5½	6	105,50 bz. G
Zeitzer Maschinen	20	20	287,50 bz. G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 5⅜ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,60 bz. G
Ital. Plätze 100 L.	kz.	76,05 bz. B
Petersb. 100 Rbl.	kz.	215,30 bz.
Amsterdam 100 G.	lg.	168,75 bz. G
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81,10 bz. G
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,48,5 bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,28,5 bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,25 bz. G
Wien 100 Kr.	kz.	84,25 bz.

Schluß-Course.

Tendenz: schwach.

3% Reichsanleihe	—,—	Ostpreuß. Südbahn	91,00
Ung. Goldrente	—,—	Buschtiehrader	—,—
Italiener	94,90	Elbethal	—,—
Spanier	70,70	Gotthardbahn	143,00
Türken D	—,—	Prince Henri	115,75
Oesterreichische Credit-Aktien	234,75	Warschau-Wien	—,—
Disconto-Commandit	196,75	Nordd. Lloyd	125,25
Deutsche Bank	211,90	Hamb. Packet	129,40
Berliner Handelsgesellschaft	172,00	Bochumer Gußstahl	279,90
Dresdner Bank	164,60	Dortm. Union St.-Pr.	139,00
Darmstädter Bank	142,40	Laurahütte	274,90
Nationalbank für Deutschland	146,75	Harpener Kohlen	227,25
Dortmund-Gronau	182,75	Hibernia	240,75
Marienburger	81,50	Gelsenkirchen	211,25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003151-12/fragment/page=0007
DFG

Täglich Eingang von Neuheiten in:

Capes und Kragen,

glatte, carrirte und gemusterte Stoffe,

schwarz und farbig.

Einfachere Ausführung von 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 Mark.
Bessere do. von 11, 12, 13, 14, 16, 18, 20 bis 95 Mark.
Aus Sammet von 5, 7.50, 9, 10 bis 75 Mark.

Reiche Façon-Auswahl. Gediegene Verarbeitung.

Auswahlsendungen umgehend und postfrei.

Theodor Rühlemann,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 97. Fernsprecher 1349.

Norderneyer Angelschellfisch

Junge Gänse, Enten, Hähnchen, Capaunen, Kücken, Brüssl. Poularden, Ung. Puten, Hasel-, Schnee- u. Birkwild, Rennthierrücken u. Keulen.

Prima Holländer Austern.

Geräuch. Rhein- und Weserlachs, Sprotten, Aale, Bücklinge, Fürstenneunaugen, Delicatessheringe, Hummern, Oelsardinen.

Telephon 414. **Sprengel & Rink** Leipz. Str. No. 2.

„Aha"

mild pikanter **Vorstenland** ist unstreitig das Ideal einer

6 Pfg.-Cigarre.

Rich. Heinze, Cigarren-Import und Versandt. **Gr. Steinstr. 34,** Ecke Margarethenstr.

Karmrodt'sche
Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572).

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**

Donnerstag, den 15. März 1900, Abends 7¼ Uhr.
180. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 4. Viertel.
Farbe: **weiss.**
Neu einstudirt:

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten v. R. Wagner.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmeister Moritz Grimm.

Personen:

Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . . Carl Brandes.
Senta, seine Tochter . Ad. Welschke.
Erik, ein Jäger . . . C. Lommerzheim.
Mary, Senta's Amme . Ottilie Metzger.
Der Steuermann Dalands . . . . . Georg Förster.
Der Holländer . . . Remi Marsano.
Matrosen, Mädchen.

Ort der Handlung: An der norwegischen Küste.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7¼ Uhr.
Ende 10 Uhr.

Operngläser **C. W. Trothe,** Poststr. 11.

Thalia-Theater.

Donnerstag, den 15. März: I. Gastspiel
Wiener Soubretten-Theater
„Bühne ohne Männer".
Direktion: Gothov Grünecke.

Die überlistete Scharwache.
Operette von Jaques Offenbach.

Im Reiche des Jocus.
Gesangsballet.

Ein Studentenstreich.
Burlesk-Operette von Gothov Grünecke.
Anfang 8 Uhr.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 15. März 1900.
Leipzig (Neues Theater): Kismet.
Leipzig (Altes Theater): Die Strohwittwe.
Magdeburg (Stadt-Theater): Der Bärenhäuter.
Gotha (Hoftheater): Bazar.
Erfurt (Stadt-Theater): Siegfried
Weimar (Hof-Theater): Hutten.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Rich. Hubert.**

Die **Löwenbändigerin Mlle. Marguerite** als Serpentintänzerin im Löwenkäfig. **(Neu! Sensationell!)** — Die **Kieffer**-Truppe, Bravour-Luftgymnastiker auf der Bühne. — **Little Allright,** japanischer Bravour-Equilibrist auf dem schräggespannten Drahtseil. — Die Gesellschaft **Sapin,** Pantomimisten, mit ihrer akrobatischen Burlesk-Scene **„Kalamitäten vor dem Barbierladen".** — **The Cornell's,** excentrisch-musikalische Burlesk-Clowns. — Die Geschwister **Georg** und **Gusti Edler,** steyrische Gesangs-Duettisten und Jodler. — Fräulein **Anna Kralik,** Lieder- und Walzersängerin. — Herr **Richard Gersdorf,** sächsischer Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

APOLLO-THEATER

Direktion: Fr. Wiehle.

Lachen, nichts als Lachen
bei den urkomischen Darbietungen von

Avone u. Campton
Banzer — Halway

Cecilie de Haay. — Ricardo u. Salwing. — Patty Frank-Troupe. — Paul u. Virginie. — Elsa de Planque.

Kunstsalon Assmann

Alte Promenade 8.
Donnerstag, den 15. März, 3½ Uhr Nachmittags

Vortrag

des Malers und Kunstschriftstellers
P. Schulze-Naumburg
aus Berlin
über:
„Rückblick auf die Entwicklung der modernen decorativen Kunst in Deutschland."

Für Nichtabonnenten Eintritt 1 Mk.

Hôtel und Restaurant
z. gold. Schiffchen
Herm. Heller
Gr. Ulrichstr. 37. Fernspr. 649.

Mittagstisch v. 12½—2 Uhr im Abonnement 1 Mk.

Mein **Saal,** welcher sich zur Abhaltung von Hochzeitsfeierlichkeiten, Versammlungen 2c. vorzügl. eignet, ist während der Universitätsferien bis einschl. 25. April an versch. Tagen in der Woche zu vergeben.

Vorzügl. Pension, Beaufsicht. d. Schularb. mäßiger Preis. **Franckestraße 7, I.**

Gute Pension

erhalten **junge Mädchen** oder **Schülerinnen.** Erlernung aller weiblichen Handarbeiten, Nachhilfe in allen Schularbeiten. Liebevolle Aufnahme und gute Pflege. Preis 400—450 Mk. Off. u. **Z. 3690** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Offene und gesuchte Stellen.

Mit peinlichster Gewissenhaftigkeit und **Reellität** arbeitet der **Stellenvermitteler W. Bean-Halle,** denn ich habe mich davon **persönlich** überzeugt und erhielt ich durch seine Vermittelung sehr gut **Verwalterstelle** auf einem Stadtgute Thüringens. Ich kann es nicht unterlassen, **obigen Vermitteler** allen Herren **Landwirthen** auf **das Wärmste** zu empfehlen.

Merseburg, im Februar 1900.
G. Günther, Oek.-Verwalter.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein nicht zu junger [3350

Buchhalter,

welcher vertraut ist mit der doppelten Buchführung nebst Abschluß und Lust hat, sich in der Landwirthschaft mit zu beschäftigen. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche sind einzusend. sub **Z. 3350** an die Expedition dieser Zeitung.

Landwirth,

28. J. alt, gestützt auf prima Zeugnisse, sucht zum 1. April eventl. später Stellung als **Inspektor,** oder als **erster od. alleiniger Verwalter.** Gefl. Off. u. **Z. 3882** an d. Exped. d. Ztg. z. richten.

Aelterer Landwirth,

verh., gesund und kräftig, mit guten Empfehlungen, **sucht** Beschäftigung in der Landwirthschaft oder Industrie.
Offerten unt. **Z. 3815** an die Exped. dieser Zeitung. [3815

Suche per 1. April für Kammergut Daasdorf b. Weimar einen

jüngeren Beamten,

der seine Lehrzeit beendet hat. Gehalt 300 Mk. Offerten mit Zeugnißabschriften erbitte an

C. Thienemann,
Rittergut Vippachedelhausen i. Th.

Gesucht. Ein hiesiges größeres Fabrikgeschäft **sucht** einen soliden zuverlässigen **Mann** (pensionirter Militär bevorzugt) für einige Stunden d. Tages zu leichter Beschäftigung. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit an die Exped. d. Ztg. unter **Z. 3626.**

Zuckerfabrik Landsberg m.b.H.

Den Herren Bewerbern um unsere Buchhalterstelle dankend zur Nachricht, daß dieselbe besetzt ist. (3880

Zu Ostern findet ein **junger Mann** vom Lande Aufnahme als

Wirthschafts-Eleve

auf dem Rittergute **Herrengosserstedt** bei Buttstädt.

I. Hamburg. Cigarrenfabrik. stellt allerorts **Agenten** an. B. entspr. Leist. 125 Mk. per Mon. u. hohe Provis. Off. unt. **F. 7918** an **H. Eisler, Hamburg.**

Ein Gärtner,

in allen Zweigen der Gärtnerei gründlich erfahren, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Neuanlegen und Unterhalten der Gärten. **A. Bauer,** Kunstgärtner,
3896) Ankerstraße 12.

Für ein Colonialwaaren-, Delikatessen-, Sämereien- sowie Futterartikel-Geschäft wird zu Ostern ein [3763

Lehrling

aus guter Familie **gesucht.** Kost u. Logis im Hause. Fortbildungsschule am Platze. Tüchtige Ausbildung auch in kaufm. Buchführung zugesichert. Offerten bitte unter **Z. 3763** an die Expedition d. Zeitung einzureichen.

Oekonomie-Lehrling,

am liebsten Landwirthssohn, unter günstigen Bedingungen **sucht** zum 1. April
Zogbaum, Rittergutspächter,
Breitenbich, Post Silberhausen.

Lehrlingsgesuch!

Per 1. April suche für mein Geschäft in Düngemitteln, Futterartikeln und Mühlenfabrikaten einen Lehrling mit guter Handschrift und guten Schulkenntnissen. Nach Ablauf des ersten Lehrjahres gewähre eine monatliche, steigende Vergütung. [3464
Ludwig Heyer, Riebeckplatz 3.

Kellnerlehrling

aus guter Familie und mit guter Schulbildung wird Ostern **angenommen.** [3693
Hotel Chemnitius, Weimar.

Zum 1. April **sucht** junge gewandte

Verkäuferin
in Damen Confection,

im Besitz vorzüglichster Referenzen, in größerem Geschäft Stellung. Offert. unt. Z. 3492 erbeten an die Exped. d. Ztg.

Verkäuferin

für mein Buttergeschäft **gesucht.** Off. mit Photog. u. Gehaltsanspr. an (3895
H. Sommer, Leipzig-Lindenau,
Merseburgerstraße 82.

Land- u. Stadtwirthschafterin., Stützen, Kindergärtnerin., Verkäuferin., Kochmamsells, Köchin., Stubenmädchen, Kinderfrauen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,** Neunhäuser 3, am Markt. [3904

Empfehle: **Mamsell,** 27 Jahre, Küche perfekt, mit g. Zeugn. zum 1. 5. Frau **Anna Fleckinger,** Kl. Ulrichstraße 8.

Empfehle sof. u. 1. 4. mehr. tücht. selbst. **Wirthschafterinnen,** jüngere **Verwalter,** verh. **Hofmeister** u. **Oberschweizer.**
3276] **Insp. Fisseler, Erfurt.**

Zum 1. April perfekte (3622

Wirthschafterin

gesucht, in der feinen Küche und allen häuslichen Einrichtungen für einen kleinen städtischen Haushalt. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche und Photographie einzusenden an **Frau v. Jena** zu **Naumburg a. S.**

Gesucht: Eine selbstständige Landwirthschafterin f. einz. Herrn, 400—600 Mk., eine Scholarin z. Ausbild. in feiner Küche u. Milchwirthsch., Scholarinnen zur Erlernung der feinen Küche ohne Zahlung für Hotel u. Restaurant, Jungfern, Köchinnen, sowie beff. weibl. Dienstpersonal jed. Branche. Frau **Marie Wantzlöben,** Leipzigerstr. 60.

Vermiethungen.

Zu vermiethen

eine Wohnung für 300 Mark per 1. April oder später. Näheres **Albrechtstraße 40, parterre.** (3782

Anmeldungen zu unserm

Musik-Unterricht

(Klavier, Violine, Gesang, Theorie nach d. Method. d. Großhrzgl. **Konservator. z. Weimar u. Berlin)** nehmen wir jederzeit gern entgegen.

R. Petri u. Frau **M. Petri,**
Musik-Institut, Harz 40, p., I. u. II.

Heirath.

Strebs. Landwirth, 29 Jahre, stattl. Ersch., ehrenw. Charakter, Baarvermög. 120 000 Mk., später mehr, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten, wirthsch. gut erzogenen Gutsbesitzerstochter. Auch Einheirath. nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit selbstverständlich. — Gefl. Offerten erbet. unter **O. P. 301** an **Haasenstein & Vogler A. G. Halle a. S.** (3865

Familien-Nachrichten.

Die standesamtlichen Bekanntmachungen von Halle, Giebichenstein und Trotha befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.

Verlobt: Frl. Almuth von Hassell m. Hrn. Reg.-Assessor Hans von Tebra (Kassel — Quedlinburg). Frl. Anna von Veltheim m. Hrn. Oberleutnant Conrad von Wuthenau (Dresden). Frl. Margarete Sohm m. Hrn. Prof. Dr. Franz Ehrhardt (Rostock).

Verehelicht: Hr. Direktor Oswald Büttner m. Frl. Anna Baumert-Fischer (Leipzig). Hr. Max Leipnitz m. Frl. Margarete Rothe (Transvaal-Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ernst Steiger (Leipzig). Hrn. H. Cornelius (Magdeburg). Hrn. Archidiakonus Behrendsen (Hettingen). — **Eine Tochter:** Hrn. Professor Dr. Schneidermann (Leipzig). Hrn. Georg Wetzig (Leipzig).

Gestorben: Hr. Major z. D. und Kammerherr Sr. Majestät des Königs von Sachsen Georg Wolf von Arnim-Peres (Dresden). Hr. August Thränhardt (Weißenfels). Fr. Emilie Wank (Weißenfels). Hr. Orgelbauer Robert Knauf (Bleicherode). Fr. Auguste Meyenberg (Weißenfels). Hr. Kaufmann Louis Metzner (Naumburg a. S.). Frl. Amalie Hoppe (Eilenburg). Fr. Maria Paupitz (Eilenburg). Fr. Maria Pärsch (Wittenberg). Fr. Emma Rittkowsky (Wittenberg). Fr. Wilhelmine Queitzsch (Wittenberg). Frl. Anna Schwaedt (Wittenberg). Hr. Pastor em. Paul Gruner (Merseburg). Fr. Kantor M. Paul (Wenigenjena). Hr. Königlich preußischer Steuer-Einnehmer I. Kl. a. D. Oscar Wagner (Gotha). Fr. Johanne Schmalz (Quedlinburg). Fr. Auguste Schmidt (Erfurt). Frl. Anna Böck (Wernigerode). Hr. Stadt-Kämmerer a. D. Franz Hertzer (Wernigerode). Fr. Gefangenaufseher Christiane Müller (Aschersleben). Hr. Rentier Carl Fiedler (Magdeburg). Hr. Preßvergolder Karl Richard Wilhelm (Leipzig). Fr. Amalie Heinze (Leipzig). Fr. Friederike Brandt (Magdeburg). Hr. Viehhändler A. Düfert (Wackersleben). Hr. Braumeister Fritz Adolph (Calbe a. M.). Hr. Justizrath Konrad Meyer (Kahla).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003151-12/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

45. Sitzung vom 13. März, 11 Uhr.

Am Ministertische: Studt und Kommissare.

Abg. **Christophersen** (freik.) stellt und begründet den Antrag, die für die Provinz Schleswig-Holstein geplante neue Präparandenanstalt nicht, wie der Etat vorsieht, in Lunden, sondern in „Kappeln" einzurichten.

Nach längerer Besprechung wird dieser Antrag, der u. A. von den Abgg. Jürgensen und Martens (Beide natlib.), sowie von den Vertretern der Regierung zu Gunsten von Lunden entschieden bekämpft wird, **abgelehnt.**

Minister **Studt** erklärt in der Debatte darüber, daß die Regierung, wenn das Haus für Kappeln stimme, gänzlich von der Errichtung einer neuen Präparandenanstalt in Schleswig-Holstein absehen werde.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.): Die Litauer sind königstreu bis auf die Knochen. Wenn sie eine Anstalt nahe haben wollen, in der auch ihre Söhne deutsche Lehrer werden können, möge man das berücksichtigen. Wenn die Verlegung der Anstalt nach Heydekrug nicht möglich ist, werden wir uns, wie Herr v. Pappenheim ausführte, bei Memel beruhigen.

Abg. **Ernst** (fr. Vgg.): Die Präparandenanstalten sind ein Verlegenheitserzeugniß; sie sind aus der Thatsache entstanden, daß wir keine anderen geeigneten Anstalten zur Vorbildung der Seminaristen haben. Die lateinlosen Mittelschulen wären solche Anstalten. Jede Präparandie erfordert jetzt durchschnittlich einen Zuschuß von 22 850 Mk. Mit diesen erheblichen Aufwendungen ließen sich eine große und genügende Reihe lateinloser Mittelschulen schaffen, die gleich weiteren Bildungszwecken der Bevölkerung genügen könnten.

Beim Abschnitt „Schulaufsicht" bringen die

Abgg. **Schwarze** (Centr.) und **Strzoda** (Ctr.) Beschwerden wegen Ueberschreitung des Schulinspektionsrechts zur Sprache. Schulinspektoren hätten z. B. erklärt, in der Schule müsse es wie beim Militär zugehen, und wären danach verfahren. Letztere Aeußerung war die Antwort eines Kreisschulinspektors, als ihm folgender Fall mitgetheilt wurde: Ein Lehrer hatte befohlen, daß die Jungen die Abtritte reinigten. Zwei Jungen waren dabei beschäftigt; sie standen bei 9 Grad Kälte bis über die Kniee in Schmutz und Wasser, als der Vater des einen Knaben kam und ihm nach Hause schickte. Der Lehrer fragte am nächsten Tage, warum sein Befehl nicht ausgeführt sei. Auf die Antwort des Knaben, daß sein Vater ihm befohlen habe, nach Hause zu gehen, habe der Lehrer den Jungen mit den Worten fürchterlich geprügelt: „So, da werde ich Dir beweisen, wem Du mehr gehorchen mußt, dem Vater oder mir." Solchen Uebergriffen müßte doch die Schulverwaltung entgegentreten.

Ministerialdirektor Dr. **Kügler**: Der einzelne Fall bietet gewiß keinen Anlaß zu so schweren Angriffen gegen die Regierung, wie sie der Vorredner erhoben hat. Nachdem die Angelegenheit hier zur Sprache gebracht worden ist, wird sie genau untersucht werden.

Mit dem Titel 26 „Besoldungen für 316 Kreisschulinspektoren mit (3000 bis 6000 Mk.) 1 467 600 Mk." werden die beiden Titel 29 und 29a (zu widerruflichen Remunerationen für Kreisschulinspektoren im Nebenamte und zu widerruflichen Remunerationen für Ortsschulinspektoren) verbunden. Ein Antrag des Freiherrn v. Zedlitz (freik.) will die Worte „im Nebenamt" gestrichen wissen.

Abg. Frhr. **v. Pappenheim** (kons.): Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Schulaufsicht bei der Kirche bleiben muß, und daß nur in Ausnahmefällen Kreisschulinspektoren im Hauptamt die Aufsicht führen sollen. Den berufenen Dienern der Kirche darf die Einwirkung auf die Schule nicht verschränkt werden. Ich kann unseren Geistlichen den Vorwurf nicht ersparen, daß sie sich dieser wichtigen Aufgabe der Schulaufsicht entzogen haben, wenn sie mit persönlichen Opfern verbunden war.

Kultusminister Dr. **Studt**: Es besteht ein Unterschied zwischen den Ausführungen des Vorredners und den Anschauungen der Kultusverwaltung im Prinzip nicht; es muß aber systematisch vorgegangen werden. Der Abg. v. Pappenheim hat einen künstlichen Gegensatz zwischen den Kreisschulinspektoren im Haupt- und Nebenamt konstruirt, den ich nicht anerkennen kann. Den Beschluß der Budget-Kommission, fünf Stellen von den sechs im Etat angesetzten zu streichen, kann ich nur aufs Lebhafteste bedauern. Die Regierung hat sich nur unter dem dringenden Bedürfniß heraus zu dem Schritte entschließen können, Kreisschulinspektoren im Hauptamt einzuführen, lediglich zur Entlastung der Inspektoren im Nebenamt. Auch die Schulinspektoren im Hauptamt werden nach der festen Ueberzeugung der Regierung die Aufsicht im selben christlichen Geiste führen, wie die nebenamtlichen.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (freikons.): Ich bestreite, daß die Einrichtung der Kreisschulinspektoren dem Grundgedanken widerspreche, die Schule solle eine christliche sein, was auch unser ganzes Streben ist. Es liegt im wohlverstandenen Interesse, wenn hauptamtliche Schulinspektoren eingeführt werden, weil der Schule eine Aufsicht, die vielfach nur auf dem Papier steht, nichts nützt, und andererseits der Geistliche dem Seelsorgeramt seine Kraft entzieht. Ich bitte um Annahme meines Antrages.

Unterstaatssekretär **Lehnert** erläutert die etatsrechtliche Bedeutung der von der Budgetkommission vorgenommenen Uebertragung der Mittel für die abgesetzten Schulinspektionsstellen auf einen anderen Titel.

Abg. **Dauzenberg** (Ctr.) bedauert die Verweltlichung der Schulaufsicht.

Abg. **Hackenberg** (natl.) tritt Namens seiner Freunde für die Regierungsforderung ein. Das Amt der Kreisschulinspektoren sei mit dem Wachsen der Aufgaben der Schule ein Amt geworden, das eine ganze volle christliche Persönlichkeit erfordere. Dem Rade dieser Entwickelung, das von Naturkraft getrieben werde, suche man vergeblich in die Speichen zu fallen.

Die weitere Berathung wird auf heute Abend ½8 Uhr vertagt. Schluß nach 4 Uhr.

Landwirthschaftlicher Bauern-Verein des Saalkreises.

II. (Schluß.)

-η. Halle, 13. März.

In seinem Vortrage über die Frage „Soll der Landwirth sein Leben versichern?" hob Herr Rittergutsbesitzer von Bülow-Dieskau die hohe Bedeutung der Wohlfahrtseinrichtung der Lebensversicherung gerade für den Landwirth hervor. Er gab in der Einleitung seiner Darlegungen zunächst einen Rückblick auf die geschichtliche Entwickelung des Versicherungswesens, das sich in seinen Anfängen schon bei den alten Römern findet, bis zu seiner heutigen Ausdehnung und Vervollkommnung hinsichtlich der rechnerischen Grundlagen für die Bemessung der Prämien. Dann betonte er, daß es Pflicht jeden Landwirths und Familienvaters sei, sich in eine Lebensversicherung einzukaufen, soweit Alter, Gesundheit und Verhältnisse es erlauben. Es wurde zahlenmäßig dargelegt, wie die Zahlung der Prämien, wenn dieselbe auch auf den ersten Blick als eine oft schwer empfundene Belastung betrachtet wird, doch wesentlich vortheilhafter ist als das Belegen der Gelder bei der Sparkasse oder in Werthpapieren. Es ist die Lebensversicherung ein vortreffliches Mittel, für die Zukunft der Angehörigen zu sorgen, ihnen die pekuniäre Sorge für die Zeit nach dem Tode des Versicherten zu nehmen. Glaubt man in Rücksicht auf das Lebensalter von einer Versicherung des eigenen Lebens auf den Todesfall oder, was empfehlenswerther erscheint, auf ein gewisses Lebensalter verzichten zu sollen, so sollte doch nicht unterlassen werden, Frau und Kinder einzukaufen. Allerdings gilt es, die Versicherungs-Summe den Verhältnissen anzupassen, sich nicht zu hoch zu versichern, sondern die Prämie entsprechend dem Jahresüberschuß zu bemessen, da spätere Herabsetzung der Höhe der Versicherungssumme Schwierigkeiten und Verluste mit sich bringt; vor Allem gilt es, die Statuten der Gesellschaft, bei der man die Versicherung eingehen will, darauf zu prüfen, daß, um große Verluste in dieser Beziehung zu vermeiden, ein Mindestprozentsatz der Rückgewähr für den fraglichen Fall vorgesehen ist. Für den Landwirth ist die Lebensversicherung um so mehr von Bedeutung, als kein anderer der großen Berufsstände in seinen Erfolgen von einer höheren Macht so abhängig ist wie die Landwirthschaft, bei der alle aufgewendete Kraft, alles Wissen und Können sich vergeblich erweist, wenn nicht Gottes Segen die Mühen lohnt. Im Hinblick auf die nicht seltenen Mißerfolge durch Mißernten, Viehseuchen u. s. w. muß der Landwirth rechtzeitig für die Zukunft der Seinen sorgen; dabei wird die Lebensversicherung ihm durch die auf die Policen gewährten Vorschüsse und Darlehne sich oft als bedeutsame Helferin bewähren, die ihm so auch die Erziehung der Kinder, die ihm weit mehr kostet als dem Städter, erleichtern, für die Ausstattung und den Militärdienst der Kinder zu geeigneter Zeit die Mittel vorstrecken, die Ablösung von Leibrenten und Altentheilen ermöglichen u. s. w. Zum Schluß seiner mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen wies der Redner noch auf die in neuerer Zeit hervorgetretenen Bestrebungen hin, eine Lebensversicherungsgesellschaft nur für Landwirthe zu schaffen. In der an den Vortrag sich anschließenden Besprechung äußerte Herr Ehrlich, Beamter der Landwirthschaftskammer, Zweifel an dem baldigen Zustandekommen dieses Unternehmens, sowie auch Bedenken gegen den Plan überhaupt; dann äußerte er sich auch im Sinne des Referenten dahin, daß den Landwirthen dringend die Lebensversicherung zu empfehlen sei, wozu durch die Bemühungen der Landwirthschaftskammer nicht blos die mit zwei Gesellschaften, einer Gegenseitigkeits- und einer Aktien-Gesellschaft, abgeschlossenen Abkommen günstige Gelegenheit bieten, sondern auch denen, die sich zu versichern gedenken, sachverständiger Rath zur Verfügung gestellt wird. Besonders betonte der Redner auch noch die Bedeutung der in neuerer Zeit angebahnten Schaffung von Kredit-Instituten durch geschäftliche Verbindung der Lebensversicherungs-Gesellschaften mit den Landschaften. Beherzigenswerthe Winke ertheilte dann auch noch Herr Prof. Dr. Hollrung betreffend des von ihm ebenfalls für die Landwirthe warm empfohlenen Anschlusses an Lebensversicherungs-Gesellschaften, vor Allem an solche auf Gegenseitigkeit.

Den Schlußvortrag hielt dann Herr Generalsekretär der Landwirthschaftskammer Dr. Rabe über die Forderungen der Landwirthe hinsichtlich der zukünftigen Handelsverträge. Unter Beibringung reichen Zahlenmaterials gab der Redner zunächst einen Rückblick auf die wechselnde Lage der Landwirthschaft in den letzten 30 Jahren, die Bismarck'sche Handelspolitik, die neuen Richtungen der Wirthschaftspolitik nach seinem Abgang, die Kernpunkte der gegenwärtigen Handelsverträge und kennzeichnete dann eingehend, welche schweren Mißstände aus diesen der deutschen Landwirthschaft erwachsen sind, und die Forderungen, deren Verwirklichung zur Erhaltung der letzteren unbedingt bei Abschluß der zukünftigen Handelsverträge nothwendig ist, deren Vorbereitung, wie anzuerkennen ist, von der Regierung in sorgfältigerer Weise geschieht wie diejenige der bestehenden Handelsverträge. Die vom Redner zur Existenz der einheimischen Landwirthschaft als nothwendig bezeichneten, eingehend begründeten Forderungen deckten sich mit den bei der kürzlich abgehaltenen Plenar-Versammlung der Landwirthschaftskammer einstimmig angenommenen Beschlüssen, so daß wir an dieser Stelle darauf verzichten können, dieselben nochmals hier eingehend hervorzuheben und zu erläutern.

Dem Vortragenden wurde lebhafter Beifall für seine gründlichen Darlegungen zu Theil; danach wurden die Verhandlungen geschlossen.

Heer und Marine.

— **Neuordnung der bayerischen Armee am 1. April.** Die Eintheilung und Unterkunft der bayerischen Armee ist nach dem neuesten bayerischen Armeeverordnungsblatt vom 1. April an derart, daß drei Armeekorps gebildet werden, von denen das 1. seinen Sitz in München, das 2. in Würzburg und das 3. in Nürnberg hat. Jedes Korps besteht aus 2 Divisionen und 1 Feldartillerie-Brigade, sowie der nöthigen Fußartillerie, dem Train und den Pionieren. Jede Division besteht aus 2 Infanterie- und 1 Kavalleriebrigade. Eine Division hat keine Kavallerie. München, Würzburg und Nürnberg sind Sitz je einer Division und Feldartilleriebrigade, während die andern Divisionen in Augsburg, Landau und Regensburg garnisoniren. In den Reichslanden stehen 1 Infanteriebrigade in Metz, 1 Kavalleriebrigade in Dieuze und 1 Fußartillerieregiment, ebenfalls in Metz. Zum 1. Armeekorps gehören noch das Eisenbahnbataillon sowie die Luftschifferabtheilung. Bemerkenswerth ist, daß in Bayern die **Unterstellung der Feldartillerie unter die Divisionen noch nicht erfolgt ist**, sondern erst zum 1. Oktober d. J. in Aussicht genommen ist. Es wird alsdann jeder Division, wie dies im übrigen deutschen Heere schon seit dem 1. Oktober v. J. der Fall ist, eine Feldartilleriebrigade zu zwei Regimentern zu zwei Abtheilungen zugetheilt, während die Feldartilleriebrigaden bisher zum Theil drei, zum Theil zwei Regimenter zu zwei bis drei Abtheilungen zählen.

— **Die Remontirung der Armee und die Landespferdezucht.** Die Reichstagsverhandlungen dieser Tage haben gezeigt, wie wichtig die Landespferdezucht für die Erhaltung einer tüchtigen Kavallerie ist, sie haben aber auch bewiesen, mit welchen Schwierigkeiten sie augenblicklich zu kämpfen hat, und wie der Durchschnittspreis von 840 Mk., der augenblicklich für das Remontepferd gezahlt wird, im Ganzen nur gerade genügt, um bei dem großen, mit der Aufzucht verbundenen Risiko die Kosten des Züchters zu decken. Wie sich im Laufe der Zeiten der Preis der Remonten verändert hat, dafür möge nur die eine Angabe dienen, daß zur Zeit Friedrichs des Großen, also vor 150 Jahren, der preußische Staat 40 Thaler, 120 Mark, für ein Kavalleriepferd zahlte.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Im Befinden Ernst von Wildenbruchs**, dessen Erkrankung wir gemeldet haben, ist erfreulicherweise eine anhaltende Besserung eingetreten, sodaß der Kranke bereits das Bett verlassen konnte. Der Dichter wird sich freilich noch große Schonung und Zurückhaltung von allen Geschäften auferlegen müssen.

— Der bisherige Vorsteher des Diakonissen-Mutterhauses zu **Bremen**, Lic. theol. Gust. Ecke, ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu **Königsberg i. Pr.** ernannt.

— Zum Nachfolger des verstorbenen Professors der Philosophie in Bonn, Geh. Rath Neuhäußer, ist der Professor an der Breslauer Universität, Dr. phil. **Bäumker**, berufen worden; er soll die Berufung angenommen haben.

— **Hochschulnachrichten.** Dr. Philipp **Ahrens**, Arzt an der Klinik des Professors Hoffa, hat einen Ruf an die chirurgische Universitätsklinik in **Bonn** erhalten. — Dr. Heinrich **Rietsch**, Privatdozent an der Universität in Wien, ist zum außerordentlichen Professor der Musikwissenschaften an der **deutschen** Universität in **Prag** ernannt worden. — An der böhmischen Technischen Hochschule zu **Brünn** ist der Professor am Staatsgymnasium, Dr. Franz **Kamenicek**, als Privatdozent für österreichische Geschichte zugelassen worden. — Der Professor der Augenheilkunde an der Universität **Innsbruck**, Dr. Friedrich **Dimmer**, wurde zum ordentlichen Professor dieses Faches an der Universität **Graz** und der Privatdozent Dr. Ewald **Hering** zum außerordentlichen Professor für allgemeine und experimentale Pathologie an der deutschen Universität in **Prag** ernannt. — Der Dozent der Augenheilkunde an der **Krakauer** Hochschule, Dr. Franz **Sroczyinski**, hat sich erschossen. Nervenzerrüttung ist der Grund der That.

Gr. Steinstrasse 86|87.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86|87.

Blusen — *u. Blusenhemden in unerreichter Auswahl.*

Costume — *neueste Façons, vorzüglicher Schnitt.*

Kleider-Röcke — *beste Stoffe, gutsitzende Form, grösstes Sortiment.*

Unter-Röcke — *alle Stoffarten, für jede Figur. Reformhosen.*

Der Bedeutung dieser Artikel haben wir dadurch Rechnung getragen, dass wir einen grösseren Theil der durch die Erweiterungs-Bauten gewonnenen Verkaufs-Räume hierfür verwendet haben, wodurch unsere aussergewöhnlich reiche Auswahl bequem zu übersehen ist.

Wie bisher billigste Preise und stetiger Eingang von Neuheiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003151-12/fragment/page=0009

Große Auswahl in **Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen** in bekanntester, sowie einfacher Ausführung, auch einzelne Stücke, **bei bekannter billigster Preisstellung.**

Möbel-Fabrik
mit
Dampfbetrieb
von
Reinicke & Andag
Große Klausstraße 40, am Markt.
— Fernsprecher 1175. —

L. Schönlicht,
Bankgeschäft, Halle a. S.,
Poststrasse, gegenüber der Hauptpost
empfiehlt sich zu
Effecten-Geschäften und Capital-Anlagen.
Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.
Anfangs- und Schluss-Course. [3889
Depositen-Annahme. Check-Verkehr.

Holzschnitte, Cliches liefern **RUDELOFF & BEISSNER** HALLE a. S.

Heinrichstr. 4, II Etage, hochherrschaftlich,
best. aus 6 Zimmern, Badest., Küche, Mädchenk. u. reichl. Zub., wegen Fortzug per 1. Okt. cr. — event. früher, da vom 1. April an frei — für 1100 Mk. an nur ruh. Miether zu verm. Besicht. 11—6 Uhr. Näh. das. part.

Ziehung 3., 4., 5., 6. April im Rathhause zu Danzig.
Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass dem unter dem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. stehenden
Verein für die Herstellung und Ausschmückung der **Marienburg.**

Geld-Lotterie
280 000 Loose. 9840 Gewinne;

Baar ohne Abzug zahlbar mit **365,000 Mk.**

1	Haupt-Gewinn	60000 Mk.
1	Haupt-Gewinn	50000 Mk.
1	Haupt-Gewinn	40000 Mk.
1	Haupt-Gewinn	30000 Mk.
1	Haupt-Gewinn	20000 Mk.
1	Haupt-Gewinn	10000 Mk.
4	à 2500 Mk.	= 10000 Mk.
10	à 1000 Mk.	= 10000 Mk.
20	à 500 Mk.	= 10000 Mk.
100	à 100 Mk.	= 10000 Mk.
200	à 50 Mk.	= 10000 Mk.
1000	à 20 Mk.	= 20000 Mk.
8500	à 10 Mk.	= 85000 Mk.

Marienburger Loose à 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf. extra.
Der billigste und sicherste Bestellweg ist Postanweisung. Loose versendet auch unter Nachnahme das General-Debit
Lud. Müller & Co. Berlin Breitestrasse 5
Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Loose hier bei: Schroedel & Simon (Martin Schilling), Gr. Ulrichstr. 50. Otto Hendel, Markt 24. C. F. G. Kitzing, Schmeerstr. 28. Paul Keitel, Pfeffer'sche Buchhandlung, Markt 22, i. gold. Ring.

9500 qm Bauland [3853
mit Bahnanschluß an der Thurmstraße, zur Anlage einer Fabrik geeignet, sind zu verkaufen. Offerten unter **B. p. 2935** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Mehrjährige **Abschlüsse** in **Rübensamen** unter kulantesten Bedingungen **zu machen gesucht.** Off. unter **Z. 3908** a. d. Exped. Zeitung. [3908

Geldverkehr.

Mk. 5000 gesucht.
Von einem höheren königl. Beamten, der unverschuldet in Bedrängniß gerathen ist, werden zum 1. April 5000 Mk. gesucht. Pünktliche Zinszahlung und Amortisation. Gefl. Off. unt. 1704 befördert die Expedition der Halleschen Zeitung

Wer leiht einem verheiratheten Herrn in guter, dauernder Lebensstellung auf gleich oder zum 1. April
3000 Mark
gegen dreifache Sicherheit und gutem Zinsfuß? Angebote werden unter **K. 1721** an den Verlag der Halleschen Zeitung erbeten.

Hoher Zinsfuß bei größter Sicherheit. Gegen Versendung von Lebensversicherungspolice und Mobiliar werden **4000 Mark** anzuleihen **gesucht.** Off. u. Z. 3511 a. d. Exped. d. Ztg.

Bitte genau auf m. Firma achten zu wollen.

Zucht- und Milchvieh
der ostfriesischen und oldenburger Rassen, sowie **belgische, hannoversche und oldenburger Saugfüllen** liefere ich unter den coulantesten Bedingungen franko jeder Bahnstation und bitte um geneigte Aufträge.
Durch **langjähriges, persönliches Einkaufen** in den Zuchtgebieten sind mir die besten Heerden und Zuchten bekannt, sodaß ich die weitgehendsten Ansprüche meiner werthen Kunden befriedigen kann.
Weener (Ostfriesland). **Adolf Israels,** Mitinhaber der früh. Firma **Js. & Victor Israels.**

Bitte genau auf m. Firma achten zu wollen.

Sehr schönes
Rittergut
zu verkaufen, südlich der Oder, 1½ Stunde zu Wagen von Breslau, 40 Min. von 3 Bahnhöfen, intenf. bewirthsch., langjährig tief. Dampfkult. Areal: 1650 Morgen, davon 1300 Morgen Acker, Rüben- und Weizenboden, 190 Morgen Wiesen, Hälfte beste Kunstwiesen m. Berieselg. u. Drainage. Voll. leb. u. todt. Inv. Bauguil. vorzügl. Vers.-Werth d. Gebäude g. Feuer: 455 000 Mk. Modernes Schloß, 22 Zimmer, gr. Saal in Verbind. mit neuem Gewächshaus, nahe der Schloßterrasse großer Teich mit schönen Environs. Grundsteuer-Reinertrag über 12 000 Mk. Preis 1 100 000 Mk. Anzahlung 400 000 Mk. Näheres unter **Z. 3714** durch die Exped. d. Zeitung.

1800 Morgen grosses
Rittergut
mit viel Wiesen, schöner Viehzucht und Hochwildjagd **sofort zu verkaufen.** Anfragen unter **Z. 3909** an die Exped. d. Zeitung.

Fehlerfr. Reitpferd,
8½jähr., fromm, auch gefahren, preisw. zu verk. Anfragen unter **Z. 3879** an die Exped. dieses Blattes.

Junge Kuh
mit Kalb verkauft **K. Diessing** in **Dornitz** bei Domnitz. [3878

Auf der **Domäne Fränkenau** bei Köthen stehen **85 Stück** ältere, zur Zucht geeignete
Mutterschafe,
Rambouillet, große, starke Figuren, zum **Verkauf.** Abnahme 15. April. [3910

---

40 Schweine,
im Gewicht von ca. 50 kg und darüber, offerirt zum Weitermästen [3763
Domäne Carlsrode bei Roßla am Harz.

Saatkartoffeln!
Silesia, Hero, Topas,
à Centner Mk. 2,50 ab hier oder frei Station Rauendorf, Säcke zum Selbstkostenpreis berechnet oder in Käufers Säcken empfiehlt [3457
G. Wesche, Raunitz b. Weißin a. S.

Ca. 400 Centner [3767
Silesia-Saatkartoffeln
für 2,25 Mk. pro Centner frei Bahnhof Torgau in Käufers Säcken — Sortirung von 1½ Zoll aufwärts — hat abzugeben. Größere Posten billiger.
Otto Langeehr, Torgau.

Saatkartoffeln,
mit der Hand sortirt,
Prof. Maercker Gloria, weiß, vorzügl. Speisekartoffel } Ctr. 2,50 Mk.
Hannibal, roth
giebt ab **Rittergut Gotha** bei Eilenburg.
3357]

Futterrübensamen.
Eckendorfer gelbe und rothe **Riesenweizen,** erste Nachzucht von Originalsamen, wird abgegeben **unter Garantie der Keimfähigkeit.** [2324
Preis für rothen Samen 45 Mk. p. Ctr., 55 Pfg. p. Pfund,
Preis für gelben Samen 40 Mk. p. Ctr., 50 Pfg. p. Pfund
ab Station. Versandfäcke werden zum Selbstkostenpreise berechnet.
Rittergut Zingst bei Nebra.

Von **morgen, den 15. cr. ab** stehen wieder in großer Auswahl
gute Mecklenburger und Holsteiner
Wagen- u. Spannpferde
bei mir preiswerth zum Verkauf. [3906
Theodor Weinstein,
Halle a. S., Leipzigerstraße 54, am Riebeckplatz. [3906

Donnerstag und Freitag

steht ein großer Transport
Bayerischer Zugochsen
preiswerth bei mir zum Verkauf. [3855
Halle a. S., Königstr. 62, Fernspr. 560.
Moritz Schloss.

Von heute ab steht ein großer Transport prima
hochtragender und neumilchender
Kühe, sowie Sprungbullen
preiswerth bei mir zum Verkauf.
S. Pfifferling, Halle a. S.,
Franckestraße 17. [3898

Von Freitag, den 16. März cr. ab steht ein großer Transport

Bayerischer Zugochsen

preiswerth bei mir zum Verkauf. [3824
Halle a. S. Delitzscherstr. 89.
Joseph Frank.

Freitag, den 16. d. Mts.

habe eine Auswahl
Mecklenburger Wagenpferde
sowie **Dänischer Arbeitspferde.**
Sangerhausen. **W. Stock.**

Von Mittwoch und Donnerstag, den 14. und 15. März halte wieder mit einem Transport der besten

Dänischen u. Holsteiner Arbeits-Pferde
leichten und schweren Schlages in bekannter Reellität zu sehr soliden Preisen im Gasthof „zum weißen Roß" in Delitzsch zum Verkauf. [3896
A. Albrecht, Pferdehändler, **Crenna.**

Saat offeriren wir als sehr preiswerth:
Schlanstedter Sommerweizen,
Lupitzer Sandweizen,
Galizier Kolbensommerweizen,
Strubes begrannter Weizen, } Mk. 8,50 p. Ctr
alles erste Nachzucht.
ferner:
gelben Leutewitzer Gelbhafer, . Mk. 3,—
Uelzener Klei-Hafer, ... „ 3,—
Hanna-Gerste, ... „ 9,—
hies. Landgerste, I. Qualität, . . „ 3,—
Chevalier-Gerste, ... „ 3,50
Sommerroggen, ... „ 3,—
Victoria-Erbsen, ... „ 3,50
Die Preise verstehen sich alle p. Ctr. exkl. Sack ab Speicher **Beetzendorf** gegen Nachnahme. [3894
Beetzendorf, den 13. März 1900.
Altmärkisches Kornhaus, E. G. m. b. H.
Beetzendorf.

Kaiser Wilhelms-Spende,
Allgemeine deutsche Stiftung für Alters-Renten- und Kapital-Versicherung,
versichert kostenfrei gegen Einlagen (von je 5 Mk.) lebenslängliche Alters-Renten oder das entsprechende Kapital. Auskunft ertheilt und Drucksachen versendet die Zahlstelle i. Halle a/S., Eisenbahn-Sekretär John, Merseburgerstr. 7 III.

Karl Pritschow,
Buchdruckerei,
Buchbinderei, Papierhandlung,
Halle a. S., Bernburgerstr. 28
(an der Geiststraße)
empfiehlt:
Gesangbücher
in reicher Auswahl,
Konfirmationskarten,
Osterkarten.
Für Gesellschaften:
Tischläufer
in prächtigen neuen Mustern,
Tisch- und Menukarten.
Familien-Drucksachen
und Drucksachen für Vereine.
Geschenk-Artikel
in feinen Lederwaaren.

Fähnr.-, Seekad.-, Einj.-, Priman.-, Abitur.-
Examen schnell, sicher.
Dr. Schrader's
Mil.-Vorb.-Anstalt, Magdeburg W.

Durch den gemeinschaftlichen Einkauf mit 40 großen Verkaufshäusern der vereinigten Firmen **M. Schneider** bin ich in der Lage,

neue hochfeine Kleiderstoffe

zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.

Ich offerire für

Confirmanden

Einen großen Posten schwarze Kleiderstoffe, doppelbreit, Meter 150, 125, 100, 75, **48** Pfg.
" " " farbige Kleiderstoffe . . . . 170, 120, 85, **52** Pfg.
" " " elegante Neuheiten . . . mit Seide, 142, 110, **67** Pfg.
" " " " □ " Wolle mit Seide, 195, 135, 105, **72** Pfg.
Weisse Kleiderstoffe in allen Preislagen.

Auf diese hervorragend billige Offerte für Confirmandenkleider mache ich ganz besonders aufmerksam.

Streng reelle Bedienung. **M. Schneider** Halle a. S., Leipzigerstr. 94.

Praktischer Führer
durch das neue bürgerliche Recht, enthaltend das
Bürgerliche Gesetzbuch
nebst Einführungsgesetz und umfangreichem Sachregister mit ausführlichen volksthümlichen Erläuterungen des Gesetzes zum Gebrauch u. zur Belehrung für Jedermann von Dr. jur. Fr. Eberhardt.
Preis elegant gebunden 1 Mark 50 Pfg.
(Nachnahme 30 Pfg. mehr),
zu beziehen durch
H. Gumpel, Berlin,
Weinstr. 2.

Südende bei Berlin.
Dr. Brügelmann'sche Klinik für **Asthma** und verwandte Zustände. **Nasen- und Halsleiden.** Seestrasse 2. 9–1 Uhr Vorm. Wohnungsnachweis für Kurgäste in Pension u. Priv.-Logis (2½ bis 10½ Mk. pro Tag incl. Kur) durch die Oberin Frl. E. Hagelberg. Prosp. gratis. [3329

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüreau. **SACK – LEIPZIG**

F. gute getrag. Herren- u. Damenkleid., Militärsach., Waffen, Musik-Instr., alt. Gold u. Silb., sow. ganze Nachlasse kauft u. zahlt gute Preise. Adr. erb. **A. Hofmann,** Leipzigerstr. 27. [3886

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Die **Einlösung** der am **1. April 1900 fälligen Zinsscheine** unserer

Central-Pfandbriefe und Communal-Obligationen

erfolgt vom genannten Tage ab
in **Halle:** beim **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.**

Berlin, den 15. März 1900. *Die Direction.*

Hallesche Beamten-Spar- und Darlehnskasse.
Die ordentlichen Mitglieder werden zur Theilnahme an der ordentlichen Hauptversammlung auf
Freitag, den 23. d. Mts., Abends 8½ Uhr
in das **Hôtel zur Tulpe** hier ergebenst eingeladen. [3852
Tagesordnung:
1. Rechnungsabschluß und Bericht über das Geschäftsjahr 1899.
2. Entlastung des Vorstandes für 1899.
3. Aenderung des Zinssatzes für Darlehne.

Halle (Saale), am 13. März 1900.
Der Vorstand: Hoffmann.

„Eintracht",
Braunkohlenwerke und Brikettfabriken.

Hiermit beehren wir uns, die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zur diesjährigen [3893
XIII. ordentlichen Generalversammlung
auf **Freitag, den 6. April cr., Nachmittags 5 Uhr** im Bureau der **Mitteldeutschen Creditbank,** Behrenstraße 2 in **Berlin,** ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:
1. Vorlage der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts pro 1899.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsraths.
4. Wahlen zum Aufsichtsrath.
5. Revisorenwahl.

Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben laut § 25 des Statuts
1. den Aktienbesitz, hinsichtlich dessen sie ein Stimmrecht in der Generalversammlung ausüben wollen, spätestens am 2. April cr. bei der Gesellschaft schriftlich anzumelden,
2. bis zu demselben Termin diesen Aktienbesitz bei der **Gesellschaftskasse,** Potsdamerstraße 21 oder bei der **Mitteldeutschen Creditbank,** Behrenstraße 2 } **Berlin,**
" " den Herren **Becker & Co.** in **Leipzig,**
" " Herrn **B. M. Strupp** in **Meiningen**

oder bei einem Notar mit doppeltem Nummernverzeichniß zu hinterlegen, dessen eines, abgestempeltes Exemplar als Eintrittskarte in die Generalversammlung und als Legitimation zur Empfangnahme der Stimmkarte dient.

Die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht liegen vom 20. März cr. ab für die Herren Aktionäre bereit.

Berlin, den 12. März 1900.
Der Vorstand.
J. Werninghoff.

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.
Das **Sommerhalbjahr** beginnt **Montag, den 23. April.** Aufnahme für **Ackerbauschule** und berechtigte **Landwirthschaftsschule.** — Hospitantenkursus. — Nähere Auskunft durch [3031
Dr. Wilbrand, Direktor.

Gasthof-Verkauf.
In einer kleineren Stadt (Bahnstation) ist ein sehr **frequenter Gasthof** mit 2 Gastzimmern, 2 Gesellschaftszimmern, Kegelbahn und sonstigem Zubehör, sowie neu erbautem großen Tanzsaal, mit allem dazu gehörigen, im besten Stande befindlichen Inventar **krankheitshalber zu verkaufen.** Vereinslokal fast sämmtlicher Vereine im Orte. Miethsertrag noch besonders 270 Mark.
Bierumsatz ca. 400hl, Umsatz in Speisen 2c. sehr bedeutend. **Forderung 90 000 Mk. Anzahlung 25 000 Mk.** Rest fest.
Carl Fischer, Geschäfts-Agent in **Zeitz** (Prov. Sachsen).

In einer im **Reg.-Bez. Magdeburg** gelegenen Stadt von 2000 Einwohnern und Kleinbahn, ist ein **rentabler**
Gasthof
mit Kaufladen und Ackerwirthschaft **sofort** oder auch **später zu verkaufen.** Kaufluftige wollen Offerten unter Chiffre **A. T. 170** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** einsenden. (3863

Ein gutes, gediegenes, neuerbautes
Haus,
in bester Lage von Halle, ist Umstände halber bald zu verkaufen. Offerten unter **O. U. 305** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** Agenten verbeten. [3868

Suche zum 1. April d. Js. eine neue
Dampf-Dreschmaschine
zu **kaufen.** 10 bis 12 Pferdekräfte. Preisangabe an
Ed. Braune, [3911
Rittergut Gr.-Orner bei Hettstedt.

Eine fast neue **Drehrolle** zu **verkaufen.** (3907
Berger, Bäckerei, Barfüßerstr. 12.

Guanos, Chilisalpeter, Futterartikel 2c. 2c. untersucht gewissenhaft und billig [3511
L. Weise, öffentliches Laboratorium in **Halle a. S.,** Lindenstraße 55.

Naumann's Nähmaschinen
sind die besten,
Naumann's Nähmaschinen
sind die geeignetsten für Kunststickerei.
Otto Giseke Nachf.
Inh. **Oscar Schilf.**
Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung.
Fernsprech. 952. Halle a. S. Gr. Steinstr. 83.
Reparatur-Werkstatt. — Gewähre Theilzahlung.

Schülerpensionat Linde, Halle a. S., Gr. Steinstr. 29a.
Von Ostern ab halte ich für meine Pensionäre
Lehrkurse in der weltberühmten Poehlmannschen Gedächtnißlehre
ab. Bei Anwendung dieser Methode ist ein **Nichterreichen der Schulziele fast ausgeschlossen.**
Das Pensionat bietet besonders **jüngeren Schülern** denkbar beste, körperliche und geistige Pflege, sowie **vollständigen Familienanschluß.** Aufnahme neuer Schüler unter den coulantesten Bedingungen.
Max Linde, einzig berechtigter **Lehrer der Poehlmannschen Gedächtnißlehre in Halle a. S.** [3217

Sanatorium Marienbad
bei Goslar a. Harz.

Kuranstalt für alle nervöse Erkrankungen einschl. **Alkoholismus** und **Morphiumsucht.**
Hiervon völlig getrennt **Heil- und Pflegeanstalt für die leichteren Formen der Gemüthskrankheiten.**
Alle Arten Wasserkuren und Bäder, Massage, Elektrotherapie, sowie alle übrigen erprobten Kurmethoden. Die Anstalt ist im Jahre 1899 umgebaut, neu eingerichtet und erweitert worden.
Prospekte durch die Verwaltung des Sanatoriums.
Dr. med. E. Kühlwetter,
3862] Spezialarzt für Nerven- und Gemüthskranke.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
74 400 Personen und **572 Millionen Mark Versicherungssumme.**
Vermögen: 183 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 125 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**
42% Dividende.
Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
General-Agent Hugo Klanke, Martinstraße 11. [755

„Edelweiss"
Dampfwäscherei und Maschinenplätterei,
Fernspr. 1257. Karlstraße 13.
Abholung, sowie Zusendung geschieht durch eigenes Gespann und kostenfrei. [3451
Man verlange Preis-Verzeichniß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003151-12/fragment/page=0011

Bertha Herker

Steg No. 1. **Halle a. S.** Steg No. 1.
gegenüber der Glauchaischen Kirche,

Special-Geschäft für feinen Damen-Putz

beehrt sich hierdurch den

Eingang sämmtlicher Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

ergebenst anzuzeigen.

Solide, feine Modelle stehen zur gefl. Ansicht.

Günstige Gelegenheit!

Zur Räumung meines sehr grossen Weinlagers per **Monat März**

Wein-Ausverkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen!

Speciell empfehle **Kennern und Liebhabern** eines **guten Tropfen** einen Posten

Bordeaux-Weine,

bessere u. feinere, resp. hervorragende Gewächse u. Jahrgänge, zu Preisen von 1,50—3,00 M. per Flasche, sowie einige ganz vorzügliche, bessere Marken.

Original-Rhein- u. Moselweine

im Preise von 1,50—2,50 M. per Flasche (z. B. **Liebfrauenmilch, Winkler-Hasensprung, Josefshöfer, Dhroner etc.**).

Billigere Sorten (roth u. weiss) in grosser Auswahl vorräthig.

Grosses Lager in Südweinen.

Portwein, à Fl. 1,35 u. 1,75 M.

Einen Posten **Liqueure** (deutsche u. ausländ.) zu sehr billigen, herabgesetzten Preisen!

Bitte Preislisten verlangen! * Ein Versuch überzeugt!

Bei grösserer Abnahme Extra-Rabatt! Bei grösserer Abnahme Extra-Rabatt!

Leipziger Str. 5. **Julius Bethge** Leipziger Str. 5.

(Inh. Klippert & Engel).

Delikatessen- und Weinhandlung.

Wein- u. Austern-Stube.

NB. Versandt nach Auswärts (Sachsen, Anhalt, Thüringen) von **25** Fl. an **franko.**

Sonntag, den 18. März, Abends 7½ Uhr
im gütigst bewilligten Saale der
„Vereinigten Berggesellschaft"

Concert

von
Fräulein **Bertha Viechelmann** aus Berlin (Gesang),
Herr **Aldo Antonietti** aus Mailand (Violine),
Herr **Coenraad van Bos** aus Berlin (Klavier).

Programm:

1. Largo für 1 Singst. von **Händel.** 2. Violinconcert G-moll von **Bruch.** 3. Dyveke's Lieder von **Peter Heise.** 4. Sonate C-dur von **Mozart.** 5. Walthers Preislied f. Violine von **Wagner-Wilhelmj.** Airs Russes von **Wieniawsky.** 6. Lieder von **Jensen, Franz** und **Rich. Strauss.**

Concertflügel: Blüthner.

Der Reinertrag ist für das Rob. Franz-Denkmal bestimmt.

Karten zu 3, 2 und 1 Mk. in der Musikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14. Fernsprecher 1045. [3789

Konzertdirektion Martin Stein-Hamburg.

Mittwoch, den 21. März, Abends 8 Uhr in den [3678
„Kaisersälen".

Der befreite Gefangene des Mahdi

Karl Neufeld

12 Jahre in den Ketten des Khalifen.

Vortrag, **illustrirt durch Lichtbilder** (Originalzeichnungen und Momentaufnahmen aus dem Sudan). **Karten** zu 3, 2 und 1 Mk. Vorverkauf in der Musikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** grosse Steinstr. 14, Fernspr. 1045.

Zuntz Java-Caffee

aus der Dampf-Kaffee-Brennerei von

A. Zuntz sel. Wtwe

Königl. Grossherzogl. etc. Hofl.

Bonn * Berlin * Hamburg

wird allen Freunden einer wirklich guten Tasse Kaffee bestens empfohlen. — Sorgfältigste Auswahl u. sachgemässe Mischung nur edelster Rohsorten, verbunden mit langjährig bewährter Brennmethode, gewährleisten einen stets gleichmässigen Aufguss, der den höchsten Anforderungen an Wohlgeschmack, Kraft und Ergiebigkeit vollauf entspricht.

Feinste Mocca-Mischung	à Mk.	2.00	per ½ Kilo.
Ia. gebr. Java-Caffee	„ „	1.90	
IIa. „ „ „	„ „	1.80	
Haushalts- „ „	„ „	1.70	
Wiener Mischung	„ „	1.60	
Hamburger Mischung I	„ „	1.50	
Hamburger „ II	„ „	1.40	
Berliner „	„ „	1.20	

Käuflich in Halle bei:

F. E. David, Markt 17.
Rich. Baartz, Leipzigerstr. 51.
Jul. Bethge (Inh. Klippert & Engel), Leipzigerstraße 5.
Engel-Drogerie, Magdeburgerstraße.
Chr. Franke, Wuchererstraße 35.
Gg. Gröhe Nachf., Leipzigerstr. 102.
Max Grunewald, Schmeerstraße.
C. Kaiser, Drogenhandl., Schmeerstr. 13.
Joh. David, Geiststraße.
Paul Kegel, Merseburgerstr. 27.
Jul. Otto Kopf, Sophienstr. 12.
Otto Noak, Gr. Steinstr. 76.
Johs. Schwarz, Merseburgerstraße.
H. Schliak, Conditor, Rannischestr. 11.
Th. Stade, Königstraße.
A. Steinbach, Adler-Drogerie.

[757

Plättbretter Gr. Märkerstr. 23 24.

Für
Hausfrauen.

Gegen alte Wollsachen liefert Herren- und Damenkleiderstoffe all. Art, Teppiche, Decken, Strickwolle, Leinen- u. Baumwollwaaren, feidene Schlafdecken u. Portièren zu billigsten Preisen

R. Eichmann, Sellerstedt.

Annahmestelle u. Muster daselbst: Fr. Klauss, Spiegel 1 r. 2, Fr. Querfurth, Landwehrstr. 21.

Rath und Hilfe
in allen Krankheiten
Vormittags 8—12 Uhr.

Lüddecke, homöopath. Pract.,
Magdeburgerstraße 9, I.

Zweiter Klavier-Vortrag

mit mündlichen Erläuterungen
von **Dr. Otto Neitzel**
am **Dienstag, den 20. März, Abends 7½ Uhr**
im **„Wintergarten".**

Programm: I. Vier Balladen v. Chopin. II. Davidsbündler Tänze v. Schumann. III. Klavierstücke von Scarlatti, Rameau, Beethoven, Saint-Saëns und Liszt.

Konzertflügel: Blüthner.

Karten zu 2½, 1½ und 1 Mark in der Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch), Barfüsserstrasse 20. Fernsprecher 572. [3802

Hôtel Tulpe.

Zimmer von Mk. 1,50 an.

Erlaube mir mit Gegenwärtigem, meine **Restaurations-Lokalitäten** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zum **Ausschank** kommt:
Lagerbier von Riebeck & Comp., Leipzig.
Löwenbräu, München.
Pilsener Urquell, Bürgerl. Brauhaus Pilsen.
Kulmbacher, I. Actienbrauerei Kulmbach.
Grätzer. — Weine in Caraffen.
Mittagstisch 1,25 Mk., im Abonnement 1 Mk.

Hochachtend **Paul Höndorf.**

Dr. Brehmer's

weltberühmte, internationale Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf — Schlesien

sendet Prospecte kostenfrei durch

die Verwaltung.

Vorbereitungsanstalt
für die Einjährigen-Prüfung zu Weimar.

Kleine Schülerzahl, daher gute Erfolge, Aufsicht und Pflege. Geräumiges Haus, großer Garten. Referenzen und Auskunft durch **Dr. Soergel.** [1432

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003151-12/fragment/page=0012

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen.

— **Merseburg**, 14. März.

Der Provinzialausschuß der Provinz Sachsen hat am 2. und 3. März d. Js. hier unter Leitung seines Vorsitzenden, des Königlichen Landraths Herrn Grafen **von Wartensleben**-Rogäsen, eine Sitzung abgehalten, an der als Vertreter der Königlichen Staatsregierung Se. Exzellenz der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr Staatsminister Dr. **von Boetticher**, und Herr Oberpräsidialrath **Davidson** aus Magdeburg theilgenommen haben.

Aus den Verhandlungen ist Folgendes von allgemeinem Interesse: Beschluß gefaßt wurde über die für 1899/1900 bezw. 1900/1901 eingegangenen Anträge auf Bewilligung von Prämien für Chausseeneubauten und Unterstützungen für Wegebauten; für Chausseeneubauten bewilligte der Provinzialausschuß 447 969,30 Mk., für Wegebauten 888 709,75 Mk. Die nach dem 12. Juli 1899 eingegangenen Unterstützungsanträge konnten wegen mangelnder Mittel nicht berücksichtigt, mußten vielmehr bis zum Frühjahr 1902 zurückgestellt werden.

Zwei in früheren Jahren zum Ausbau von Wegen an eine Gemeinde im Landkreise **Erfurt** und an eine solche im Kreise **Heiligenstadt** bewilligte, wegen Nichtausführung der Wegebauten zurückgezogene Beihülfen wurden von Neuem bewilligt, nachdem die betreffenden Ausführungen nunmehr bewirkt werden sollen.

Ferner wurden die einer Gemeinde im Kreise **Wittenberg** und einer solchen im Kreise **Schweinitz** früher bewilligten Wegebaubeihülfen, sowie die einem Kreise im Regierungsbezirk **Merseburg** früher bewilligte Chausseebauprämie entsprechend den ausgebauten Mehrlängen der Wege und der Verbreiterung der Chaussee erhöht.

Mit der Anlegung von **Grundbuchblättern** für sämmtliche Provinzialchausseen und diejenigen Provinzialstraßen, deren Abtretung an kleinere Verbände seitens der Provinzialverwaltung nicht beabsichtigt wird, erklärte sich der Provinzialausschuß grundsätzlich einverstanden und genehmigte, daß hiermit vorläufig in zwei Landesbauinspektionsbezirken vorgegangen werde.

Zur Regulirung der Bode zwischen **Thale** und **Quedlinburg** bewilligte der Provinzialausschuß dem ausführenden Deichverbande eine unentgeltliche Beihilfe und ein Darlehen zu ermäßigtem Zins- und Amortisationssatze aus Landesmeliorationsfonds. Aus demselben Fonds wurde einer Gemeinde im Kreise **Schleusingen** eine Beihülfe und ein Darlehn, letzteres unverzinslich und mit jährlich 1 % rückzahlbar, zur Anlegung einer Wasserleitung bewilligt.

Zur Beschleunigung der von der geologischen Landesanstalt in der Provinz Sachsen unternommenen **geologisch-agronomischen Arbeiten** bewilligte der Provinzialausschuß zunächst auf die Dauer von 5 Jahren die Hälfte der Kosten für die neben den bisherigen Arbeitskräften anzunehmenden 2 Geologen. Die der **Landwirthschaftskammer** der Provinz Sachsen seit einer Reihe von Jahren zu **Prämien für tüchtige Düngerwirthe**, Anlegung neuer und Verbesserung unzweckmäßiger Düngerstätten gezahlte Beihülfe wurde auch für die nächsten zwei Rechnungsjahre bewilligt. Aus den vom XVII. Provinziallandtage zur Beseitigung der **Hochwasserschäden** des Jahres 1897 zur Verfügung gestellten Mitteln bewilligte der Provinzialausschuß einem Beschädigten eine Beihülfe zu den Kosten einer Uferbefestigung an der Mulde und einer Gemeinde eine solche zur Normalisirung einer Deichstrecke. Einer **landwirthschaftlichen Winterschule** im Regierungsbezirk Magdeburg gewährte der Provinzialausschuß eine außerordentliche Beihülfe. Die von einem Privatverein zur Errichtung **wirthschaftlicher Frauenschulen** beantragte jährliche Beihülfe zu den Unterhaltungskosten einer nach dem Eichsfelde verlegten Schule wurde vorläufig abgelehnt.

Die Unterhaltungskosten für eine in der II. Verpflegungsklasse der Provinzial-Irrenanstalt **Altscherbitz** untergebrachte Geisteskranke wurden auf den reglementsmäßig zulässigen niedrigsten Satz ermäßigt.

Mit den wegen Anschlusses des Herzogthums Anhalt an die **historische Kommission** der Provinz Sachsen getroffenen Vereinbarungen erklärte sich der Provinzial-Ausschuß einverstanden. Ebenso genehmigte er das Abkommen mit der **Stadt Halle** wegen Verwendung eines Theils des Ertrages der Tuchmacher Ehrlich'schen Stiftung für die **Taubstummen-Anstalt** zu Halle. Einem Ortsarmenverbande im Kreise **Torgau** wurde gemäß § 36 des Preußischen Ausführungsgesetzes zum Unterstützungs-Wohnsitzgesetze eine Beihülfe zu den Kosten der Ortsarmenpflege aus Landarmenfonds bewilligt.

Endlich genehmigte der Provinzialausschuß den Entwurf von Vorschriften zur Ausführung des Ministerialerlasses vom 15. Dezember 1899, betreffend die Umschreibung von Inhaberpapieren auf den Namen und wegen Umschreibung der im Besitz des Provinzialverbandes befindlichen Inhaberpapiere auf den Namen des Berechtigten und beschloß über einige Personalangelegenheiten.

Landwirthschaftliche Vereine

der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

— **Carsdorf**, 5. März. (**Landwirthschaftlicher Verein Steigra.**) Die heutige Vereinsversammlung war außerordentlich stark besucht. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einem Hinweis auf den heutigen von dem landwirthschaftlichen Verein veranstalteten **Saatmarkt**. Derselbe scheint für die Betheiligten einen befriedigenden Umsatz gebracht zu haben, sodaß in der Versammlung einstimmig beschlossen wurde, auch im kommenden Jahre wieder in gleicher Weise einen Markt zu veranstalten. Aus dem geschäftlichen Theile der Tagesordnung ist die Abnahme der **Jahresrechnung** des Vereins für 1899 zu erwähnen, sodann die Vorlage eines Rundschreibens der Landwirthschaftskammer über die **Arbeiterfrage**. Mit den Ausführungen der Landwirthschaftskammer, daß es gegenüber der stetig wachsenden Pflichtvergessenheit der ländlichen Arbeiter und des Gesindes und der zur sozialen Krankheit gewordenen Neigung dieser Leute zum frivolen Kontraktbruche, der oberste und unter keinen Umständen zu erschütternde Grundsatz aller ländlichen Arbeitgeber sein müsse, kontraktbrüchige Leute auf keinen Fall anzunehmen oder in Arbeit zu behalten, war die Versammlung völlig einverstanden und nahm eine **Resolution** einstimmig an, dahingehend, daß es allen Vereinsmitgliedern zur Pflicht gemacht wird, **Arbeiter ohne ausdrückliche Entlassungspapiere** des letzten Arbeitgebers **unter keinen Umständen anzunehmen**, kontraktbrüchige Leute aber sofort wieder zu entlassen. — Es folgte darauf der klar und verständlich gehaltene, interessante Vortrag des Herrn Thierarzt **Hensel**-Nebra über das **Stierhaltungsgesetz**. Er führte u. A. aus: Die vielfach ausgesprochene Befürchtung, daß durch das Gesetz den Gemeinden neue Lasten erwachsen würden, sei durchaus grundlos, denn in dem Kreise Querfurt werde es wohl kaum eine Gemeinde geben, auf welche das Gesetz Anwendung finden müsse, da eine genügende Anzahl sprungfähiger Bullen überall vorhanden sei. Das Gesetz bezwecke lediglich eine Hebung der Rindviehzucht im Allgemeinen, namentlich aber in Gegenden, die in dieser Beziehung hinter dem Querfurter Kreise zurückstehen. Die Bestimmung des Gesetzes, daß die Bullenhaltung nicht an den Mindestfordernden vergeben werden dürfe, solle lediglich zur Beseitigung des großen Uebelstandes dienen, daß **geringwerthige** Vaterthiere gehalten würden, denn auf die Auswahl **bester** Vaterthiere müsse das größte Gewicht gelegt werden, weil diese durch Vererbung wesentlich zur Hebung des ganzen Viehstandes beizutragen vermögen. In der Diskussion wurden die Ausführungen des Referenten bestätigt und insbesondere konstatirt, daß sich im Kreise Querfurt der Einfluß sehr günstig bemerkbar mache, welchen die **Zuchtgenossenschaft Steigra** durch eine nunmehr 12 jährige Thätigkeit ausgeübt habe. Sie hat wesentlich zur Hebung der Rindviehzucht beigetragen. Hinsichtlich der **Borna'schen Pferdekrankheit** äußerte sich derselbe Referent zunächst über die Kennzeichen und Ursachen. Träger des Krankheitsstoffes sei nicht, wie man früher angenommen, das Futter, sondern das Wasser, weshalb es geboten sei, sein Augenmerk auf die Brunnen zu richten. Herr Assistent **Töpffer** von der Landwirthschaftskammer berichtete hierauf in eingehender Weise über die **neueren Erfahrungen auf dem Gebiete des allgemeinen und speziellen Pflanzenbaues**, indem er seinen Ausführungen die in den Jahren 1896 bis 1898 in der Versuchswirthschaft Lauchstädt gewonnenen Ergebnisse zu Grunde legte. — Es würde zu weit gehen, die genauen Zahlen dieser Ergebnisse hier anzuführen, und sei daher nur erwähnt, daß durch dieselben konstatirt worden ist, daß Samenwechsel und die Auswahl des besten Saatgutes mindestens ebenso wichtig ist zur Erzielung hoher Erträge, wie die richtige Kultur und Düngung des Bodens. Durch Versuche mit konzentrirtem Kalidünger sind in Lauchstädt sehr günstige Resultate erzielt worden. Derselbe bewirkte nicht allein höhere Ernteerträge, sondern auch bei Gerste eine Verbesserung der Qualität. Jedenfalls sei das jetzt in den Handel gekommene 40prozentige Kalidüngesalz zu Versuchen sehr zu empfehlen. Die Gründüngung, die auf leichtem Boden schon vielfach angewandt werde, sei auch auf schwerem Boden mit gutem Erfolg versucht worden. Nach einer lebhaften Diskussion, bei der namentlich die Gründüngungsfrage erörtert wurde, erfolgte der Schluß der Versammlung.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Marine.** Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „**Stosch**", Kommandant Fregatten-Kapitän Ehrlich, am 12. März in Nieuwediep eingetroffen und beabsichtigt am 20. März nach Kiel in See zu gehen. S. M. Küstenpanzerschiff „**Frithjof**", Kommandant Korvetten-Kapitän Gildemeister, ist am 12. März von Kiel nach Flensburg in See gegangen.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „**Graf Waldersee**", v. Hamburg über Plymouth n. New-York, 12. März 8 Uhr 30 Min. Nachm. v. Boulogne sur mer abgeg. „**Borkum**" 12. März Vorm. in Hamburg angek. „**Valesia**", v. Hamburg n. Westindien, 12. März 3 Nachm. in Antwerpen angek. „**Constantia**" 13. März 5 Uhr 45 Min. Vorm. in Hamburg angek. „**Batavia**" 12. März 1 Nachm. in Baltimore angek. „**Serbia**" 12. März in Penang angek. „**Silesia**" 12. März in Marseille angek.

— **Norddeutscher Lloyd.** „**Mark**", v. La Plata kommend, 12. März in Antwerpen angek. „**Trier**", v. Buenos Aires kommend, 12. März v. Rotterdam n. Bremen abgeg. „**Ems**", v. New-York kommend, 12. März 6 Nachm. v. Neapel nach Genua abgeg. „**Bayern**" 12. März Reise v. Singapore n. Bremen fortgef. „**Prinz Heinrich**" 13. März v. Port Said n. Ostasien abg. „**Kaiser Wilhelm II.**" 12. März 6 Nachm. v. New-York in Gibraltar angek. und 12 Abds. Reise n. Genua fortgef. „**Trave**" 12. März 6 Morgs. v. Genua in Gibraltar angek. und 2 Nachm. Reise n. New-York fortgef. „**Preußen**" 12. März v. Southampton n. Ostasien abgeg. „**Pfalz**" 11. März Mittags v. Villa Garcia n. d. La Plata abgeg. „**Stuttgart**" 12. März Vm. v. Kobe n. Nagasaki abgeg. „**König Albert**" 12. März Nm. v. Nagasaki n. Hiogo abgeg.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis

Beilage zur „Halleschen Zeitung."

Halle a/S., den 15. März 1900.

Bekanntmachung.

Dem Komité für den Luxuspferdemarkt in Marienburg habe ich heute die Erlaubniß ertheilt, in Verbindung mit dem diesjährigen Pferdemarkt eine öffentliche **Verloosung** von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen zu veranstalten und die Loose — 200 000 Stück zu je 1 Mk. — in der ganzen Monarchie zu vertreiben. Die Anzahl der Gewinne beträgt 3000 im Gesammtwerthe von 100 000 Mk.

Berlin, den 24. Februar 1900.

Der Minister des Innern.
J. A.: **v. Bischoffshausen.** [3870

Bekanntmachung.

Im Saalkreise ist an Stelle des Kaufmanns Otto Schilling zu **Beesenlaublingen** der **Kaufmann** und **Steuererheber Hermann Butzmann** daselbst **zum Stellvertreter des Standesbeamten** für den Standesamtsbezirk Beesenlaublingen **bestellt** worden.

Magdeburg, den 28. Februar 1900.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
Nr. 1310 O.-P. J. V.: gez. **Davidson.** [3871

Bekanntmachung.

Oeffentliche Anerkennung für Rettung aus Lebensgefahr.

Die Ottilie Otto in **Zwenden** im Saalkreise hat am 9. November 1899 die beiden Knaben des Milchhändlers Albert **Brinkmann** und die Tochter des Arbeiters Hecht vom Tode des Erstickens bezw. Verbrennens aus der abgebrannten Brinkmann'schen Scheune gerettet.

Unter **Anerkennung** der hierbei bewiesenen Entschlossenheit und Opferwilligkeit bringe ich dies auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 22. August 1835 zur öffentlichen Kenntniß.

Merseburg, den 1. März 1900.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
Frhr. v. d. Recke. [3872

Bekanntmachung.

Die Herren Gemeindevorsteher werden mit Bezug auf die Verfügung vom 5. Januar d. J. Nr. 69 K.-A. ersucht, die diesjährigen **Impflisten** möglichst bald an mich einzureichen.

Halle a. S., den 3. März 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.
J.-Nr. 69 K.-A. **von Krosigk**, Reg.-Assessor. [3873

Bekanntmachung.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher werden mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 23. Januar d. J. Nr. 374 K.-A. ersucht, die noch fehlenden Berichte über **die außerhalb des Kreises wohnenden Grundbesitzer und Gewerbetreibenden** möglichst bald zu erstatten.

Halle a. S., den 3. März 1900.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
J.-Nr. 374 K.-A. **von Krosigk**, Reg.-Assessor. [3874

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem Verein Angehöriger des Deutschen Reichs in den siebenbürgischen Theilen des Königreichs Ungarn zu Hermannstadt die Genehmigung ertheilt, innerhalb der preußischen Monarchie zur **Einsendung freiwilliger Beiträge** für sein unter dem Namen „Deutsches Heim und Deutsches Stift" in Hermannstadt zu erbauendes Vereinshaus Aufrufe in öffentlichen Blättern zu erlassen.

Halle a. S., den 9. März 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.
J.-Nr. 3416. **v. Krosigk**, Reg.-Assessor. [3875

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem rauhen Hause für die Zwecke der von ihm unterhaltenen Anstalten die **Veranstaltung einer Hauskollekte** in sämmtlichen evangelischen Haushaltungen der preußischen Monarchie für den Zeitraum vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 bewilligt.

Halle a. S., den 7. März 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.
J.-Nr. 3326. **v. Krosigk**, Reg.-Assessor. [3876

Bekanntmachung.

In Folge der auf meine Bekanntmachung vom 14. Juli vorigen Jahres, betreffend die Einziehung der über den Artillerie-Exerzierplatz in Beesener und Wörmlitzer Flur führenden Kommunikationswege Wörmlitz—Bruckdorf und Beesen—Böllberg, eingegangenen Einsprüche, wird nunmehr bei Einziehung der in Frage kommenden Wegestrecken beabsichtigt, dieselben in folgender Weise und zwar zunächst nur auf die Dauer der Benutzung des fraglichen Terrains als Exerzierplatz zu verlegen: Es soll außer dem bereits geplanten neuen Wege ein Ersatzweg an der Nordseite des Artillerie-Exerzierplatzes, an den gedachten neuen Weg anschließend, geschaffen werden.

Eine entsprechende Zeichnung liegt im Amtsbureau hierselbst während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Dieses Vorhaben wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einsprüche binnen vier Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses bei der unterzeichneten Wegepolizeibehörde geltend zu machen sind.

Zscherben, den 12. März 1900.

Der Amtsvorsteher.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003151-12/fragment/page=0013

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 15. März cr., Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Haushaltsplan für 1900 Kapitel I, XVIII und XIX. 2. Haushaltsplan der Gottesackerverwaltung für 1900. 3. Antrag, die Besoldungsverhältnisse des Bauassistenten Fleischhauer betr. 4. Ein gleicher Antrag, den Bauassistenten Koch betr. 5. Haushaltsplan pro 1900, die Fürsorge für die Hinterbliebenen der städtischen Beamten betr. 6. Antrag, die Dotirung der freiwerdenden Polizei-Inspektorstelle betr. 7. Antrag auf Nachbewilligung zur Unterhaltung der Inventarienstücke. 8. Antrag auf Zahlung einer Entschädigung für entzogenes Ackerland. 9. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 7 der Statuten über **die Stiftung eines Kreuzes des Allgemeinen Ehrenzeichens** vom 27. Januar ds. Js. (G. S. Seite 17) sind die Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold befugt, dasselbe gegen das neue gestiftete Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens umzutauschen.

Indem ich dies zur Kenntniß der Betheiligten bringe, ersuche ich dieselben hiermit, etwaige bezügliche Anträge **bis 10. April ds. Js. unter Beibringung der Insignien und Besitzzeugnisse** im Stadtsekretariat, Rathhausstraße 1, I., Zimmer 74 zu Protokoll zu geben.

Halle a. S., den 9. März 1900. **Der Oberbürgermeister.** Staude.

Unterbrechung der Wasserzuführung.

Zur Vornahme von Arbeiten an der Wasserleitung in **der gr. Ulrichstraße** muß **Donnerstag, den 15. d. Mts., von Abends 11 Uhr bis Freitag früh** die Wasserzuführung vom **Markte** bis **zur alten Promenade** unterbrochen werden. Hierbei läßt sich eine vorübergehende Trübung des Wassers in der gesammten untern Stadt an diesem und dem folgenden Tage nicht vermeiden. [3884

Halle a. S., den 13. März 1900.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die **Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen 1900** im **Landwehr-Bezirk Halle a. S.** finden wie folgt statt:

Unterbezirk 1 Halle (Stadt).

Kontrolplatz Halle a. S. — (Sport-Hotel, Gr. Steinstr. 27/28):

Spezial-Waffen:

Garde, Provinzial-Jäger, Provinzial-Kavallerie, Provinzial-Feld-Artillerie, Provinzial-Fuß-Artillerie, Provinzial-Pioniere, Verkehrstruppen, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Provinzial-Train (Krankenträger), Sanitätspersonal, Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften (Büchsenmacher, Oekonomie-Handwerker, Arbeits-Soldaten), Marine.

Am 2. April 1900, Morgens 8 Uhr für die Jahrgänge 1887 u. 1888,
„ 2. „ „ „ 10 „ „ den Jahrgang 1889,
„ 2. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1890,
„ 3. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1891,
„ 3. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1892,
„ 3. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1893,
„ 4. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1894,
„ 4. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1895,
„ 4. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1896,
„ 5. „ „ Morgens 8 „ „ die Jahrgänge 1897, 1898 u. 1899.

Ersatz-Reserve aller Waffen:

Am 5. April 1900, Morgens 10 Uhr für den Jahrgang 1887,
„ 5. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1888,
„ 6. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1889,
„ 6. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1890,
„ 6. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1891,
„ 7. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1892,
„ 7. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1893,
„ 7. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1894,
„ 9. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1895,
„ 9. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1896,
„ 9. „ „ Mittags 12 „ „ die Jahrgänge 1897, 1898 u. 1899.

Unterbezirk 2 Halle (Stadt).

Kontrolplatz Halle a. S. — (Sport-Hotel, Gr. Steinstr. 27/28):

Provinzial-Infanterie:

Am 23. April 1900, Morgens 8 Uhr für den Jahrgang 1887,
„ 23. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1888,
„ 23. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1889,
„ 24. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1890,
„ 24. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1891,
„ 24. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1894,
„ 25. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1895,
„ 25. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1896,
„ 25. „ „ Mittags 12 „ „ die Jahrgänge 1897, 1898 u. 1899.

Am 7. April 1900 Morgens 9 Uhr für die Jahrgänge 1892 und 1893 (Infanterie)

zwecks Einkleidung direkte Gestellung am Landwehr-Zeughaus, Roßplatz (Kaserne II). Nur für diese Jahrgänge giltig.

Unterbezirk 5 Cönnern.

Kontrolplatz Schwittersdorf — (Gasthof zum Stern):

Am 2. April 1900, Morgens 10½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Beesenstedt, Bösenburg, Burgsdorf, Closchwitz, Elben, Gödewitz, Hedersleben, Naundorf b. B., Rotteisdorf, Rumpin, Schwittersdorf, Trebitz b. W., Zaschwitz, Zörnitz.

Am 2. April 1900, Nachmittags 12½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Benkendorf, Dederstedt, Elbitz, Gorsleben, Crimpe, Neehausen, Pfützthal, Quillschöna, Räther, Salzmünde, Schochwitz, Volkmaritz, Wils und Fienstedt.

Kontrolplatz Gerbstedt — (Gasthof zum goldenen Ring):

Am 3. April 1900, Morgens 9 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus **Gerbstedt** (Stadt).

Am 3. April 1900, Morgens 11 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Augsdorf, Adendorf, Friedeburg mit Straußhof, Friedeburger Hütte, Freist, Helmsdorf, Heiligenthal, Hübitz, **Welfesholz, Gypshütte.**

Am 3. April 1900, Nachmittags 1 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: **Gerbstedt (Amtsgemeinde),** Ihlewitz, Königswieck, Lochwitz, Oeste, Pfeiffhausen, Piesdorf, Polleben, Reidewitz, Thaldorf, Zabenstedt, Zabitz, Zellewitz.

Kontrolplatz Alsleben — (Gasthof zur Sonne):

Am 4. April 1900, Morgens 10½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus der Ortschaft: **Alsleben.**

Am 4. April 1900, Mittags 12½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Belleben, Custrena, Muerena mit Zweihausen, Neubeesen, Poplitz, Strenznaundorf, Haus Zeitz, **Beesenlaublingen, Beesedau.**

Kontrollplatz Cönnern (Gasthof zum Ring):

Am 5. April 1900, Morgens 9 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus der Stadt Cönnern und den Ortschaften: **Bebitz, Brucke, Dalena, Dornitz, Garsena.**

Am 5. April 1900, Morgens 10¾ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Gnölbzig, Golbitz, Hochedlau, Kirchedlau, Lebendorf, Mitteledlau, Nelben, Rothenburg, Sieglitz, Trebitz bei Cönnern, Trebnitz mit Mödewitz, Unterpeißen, Zickeritz.

Kontrolplatz Löbejün — (Gasthof zum Schützenhaus):

Am 6. April 1900, Morgens 10½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Kaltenmark, Krosigk, Löbejün, Merbitz, Schlettau, Wieskau.

Kontrolplatz Neutz — (Gasthof zum Sattel):

Am 6. April 1900, Nachmittags 2 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften. Deutleben, Dobis, Dößel, Domnitz, Lettewitz, Mücheln, Nauendorf a. P., Neutz, Wettin.

Unterbezirk 3 Giebichenstein.

Controlplatz Dölau — (Restaurant „zum Haideschlößchen"):

Am 9. April 1900, Morgens 10½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: **Dölau, Lettin, Lieskau, Schiepzig.**

Am 9. April 1900, Nachmittags 12½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: **Nietleben, Granau, Zscherben.**

Kontrolplatz Halle a. S. — (Sport-Hotel, Gr. Steinstr. 27/28):

Am 10. April 1900, Morgens 8 Uhr für die Jahrgänge 1887, 1888 und 1889 aus der Ortschaft **Giebichenstein.**

Am 10. April 1900, Morgens 10 Uhr für die Jahrgänge 1890 und 1891 aus der Ortschaft **Giebichenstein.**

Am 10. April 1900, Mittags 12 Uhr für die Jahrgänge 1892 und 1893 aus der Ortschaft **Giebichenstein.**

Am 11. April 1900, Morgens 8 Uhr für die Jahrgänge 1894 und 1895 aus der Ortschaft **Giebichenstein.**

Am 11. April 1900, Morgens 10 Uhr für die Jahrgänge 1896, 1897, 1898 und 1899 aus der Ortschaft **Giebichenstein.**

Am 11. April 1900, Mittags 12 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: **Böllberg, Burg b. Reideburg, Büschdorf, Capellenende, Gimritz b. Halle, Seeben, Wörmlitz.**

Am 17. April 1900, Morgens 8 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: **Crondorf, Diemitz, Reideburg, Sagisdorf, Stichelsdorf, Schönnewitz, Tornau, Mötzlich, Zöberitz.**

Am 17. April 1900, Morgens 10 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus der Ortschaft **Trotha.**

Am 17. April 1900, Mittags 12 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus der Ortschaft **Cröllwitz.**

Kontrolplatz Niemberg — (am Bahnhofe):

Am 18. April 1900, Morgens 10½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Brachstedt, Braschwitz, Dammendorf, Eismannsdorf, Gödewitz, Harsdorf, Hohen, Hohenthurm, Niemberg.

Am 18. April 1900, Mittags 12 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Zwenden, Obermaschwitz, Oppin, Oppin-Freiheit, Peißen, Plößnitz, Pranitz, Rabatz, Rosenfeld, Schwerz, Spickendorf, Untermaschwitz, Wurp.

Kontrolplatz Gröbers — (im Gasthofe):

Am 19. April 1900, Morgens 10 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Bruckdorf, Canena, Dieskau, Gröbers.

Am 19. April 1900, Mittags 12 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Benndorf b. Gr., Bennewitz, Gottenz, Groß-Kugel, Klein-Kugel, Osmünde, Schwoitsch, Zwintschöna.

Kontrolplatz Ammendorf — (Gaudig's Restaurant):

Am 20. April 1900, Morgens 9 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: **Ammendorf und Beesen a. E.**

Am 20. April 1900, Morgens 11 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: **Osendorf, Burg i. A., Planena und Radewell.**

Am 20. April 1900, Nachmittags 1 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: **Döllnitz, Lochau, Pritschöna** und **Wesenitz.**

Kontrolplatz Wallwitz — (Gasthof „Zur Birke"):

Am 21. April 1900, Morgens 9 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Beidersee, Brachwitz, Dachritz, Döblitz, Friedrichsschwerz, Frößnitz, Gimritz bei Wettin, Görbitz, Groitzsch, Gutenberg, Lehndorf, Petersberg, Trebitz a. P., Wallwitz.

Am 21. April 1900, Morgens 11 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Löbnitz a. G., Merkewitz, Morl, Moederau, Nehlitz, Priester, Räthern, Raunitz, Sennewitz, Sylbitz, Teicha, Westewitz.

Unterbezirk 4 Eisleben.

Kontrolplatz Teutschenthal — (Gasthof „Zur Kasseler Bahn"):

Am 4. April 1900, Morgens 10 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Eisdorf, Oberteutschenthal, Unterteutschenthal.

Am 4. April 1900, Morgens 11½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Bennstedt, Cöllme, Höhnstedt, Müllerdorf, Rollsdorf, Seeburg, Zappendorf.

Am 4. April 1900, Nachmittags 1 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Asendorf, Dornstedt, Etzdorf, Köchstedt, Langenbogen, Steuden Bitzenburg, Wansleben.

Kontrolplatz Oberröblingen — (Gasthof „Zum Kronprinz"):

Am 5. April 1900, Morgens 9½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Oberröblingen und Stedten.

Am 5. April 1900, Morgens 11½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Alberstedt, Amsdorf, Aseleben, Erdeborn, Hornburg, Oberesperstedt.

Am 5. April 1900, Nachmittags 1 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Schaffee, Schraplau, Unteresperstedt, Unterröblingen.

Kontrolplatz Helbra — (Gasthof „Zum Kronprinz"):

Am 6. April 1900, Morgens 9 Uhr für die Jahrgänge 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891 aus der Ortschaft Helbra.

Am 6. April 1900, Morgens 11 Uhr für die Jahrgänge 1892, 1893, 1894, 1895 und 1896 aus der Ortschaft Helbra.

Am 6. April 1900, Nachmittags 1 Uhr für die Jahrgänge 1897, 1898 und 1899 aus der Ortschaft Helbra, sowie sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Benndorf b. M. und Volkstedt.

Kontrolplatz Eisleben (für die Stadt) — Wiesenhaus:

Für die gedienten Mannschaften (Prov.-Infanterie und Spezialwaffen): Garde, Provinzial-Infanterie, Provinzial-Jäger, Provinzial-Kavallerie, Provinzial-Feld-Artillerie, Provinzial-Fuß-Artillerie, Provinzial-Pioniere, Verkehrs-Truppen, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffer-Truppen, Provinzial-Train, (Krankenträger), Sanitätspersonal, Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften (Büchsenmacher, Oekonomie-Handwerker, Arbeits-Soldaten), Marine

Am 7. April 1900, Morgens 8 Uhr für die Jahrgänge 1887, 1888, 1889 und 1890

Am 7. April 1900, Morgens 10 Uhr für die Jahrgänge 1891, 1892, 1893 und 1894

Am 7. April 1900, Mittags 12 Uhr für die Jahrgänge 1895, 1896, 1897, 1898 u. 1899

Ersatz-Reserve aller Waffen.

Am 9. April 1900, Morgens 8 Uhr für die Jahrgänge 1887, 1888, 1889, 1890, 1891 und 1892.

Am 9. April 1900, Morgens 10 Uhr für die Jahrgänge 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898 und 1899.

Kontrolplatz Eisleben (für das Land) — Wiesenhaus:

Am 9. April 1900, Mittags 12 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: **Aebtischrode, Bischofrode, Helfta** und **Holzzelle.**

Am 10. April 1900, Morgens 9 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: **Wolferode, Unterrißdorf** und **Oberrißdorf.**

Am 10. April 1900, Morgens 11 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: **Lüttchendorf, Wormsleben** und **Wimmelburg.**

Für die Offizier-Aspiranten:

Kontrolplatz Halle a. S. — (Sport-Hotel, Gr. Steinstr. 27/28):

Am 27. April 1900, Morgens 10 Uhr für sämmtliche in Halle a. S. (Unterbezirk 1, 2 und 3) wohnhaften Offizier-Aspiranten aller Jahrgänge und Waffen der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots. Die Offizier-Aspiranten, welche in Ortschaften der Unterbezirke 4 und 5 wohnen, haben, wie die übrigen Mannschaften, auf den vorgeschriebenen Kontrolplätzen der Kontrol-Versammlung beizuwohnen.

Besondere Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben, vielmehr ist jeder Kontrolpflichtige lediglich in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet.

Die **Fußmaaße der Fußtruppen des Jahrganges 1894 werden einer Prüfung unterzogen. Die betreffenden Mannschaften dieses Jahrganges haben deshalb mit sauber gewaschenen Füßen zu erscheinen.**

Zeitige und Ganz-Invaliden erscheinen nicht zur Kontrole.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder Gestellung **auf einem anderen Kontrolplatze bezw. zu anderer Zeit als befohlen,** hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Die Kontrolpflichtigen **der Jahresklasse 1888** der Land- bezw. Seewehr ersten Aufgebots, deren Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. abläuft, (d. h. diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1888 zum Dienst eingetreten sind), werden von der Frühjahrs-Kontrol-Versammlung entbunden und treten bei der Herbst-Kontrol-Versammlung zur Landwehr 2. Aufgebots über.

Zur Frühjahrs-Kontrol-Versammlung haben zu erscheinen:

a) die Reservisten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften,
b) die Land- und Seewehr 1. Aufgebots,
c) die Ersatz-Reservisten.

Halle a. S., den 2. März 1900. **Königliches Bezirks-Kommando.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Glaserarbeiten zum Neubau der Handwerkerschule. Angebote sind bis **Dienstag, den 20. März,** Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamte einzureichen.

Verdingungen.

Lieferungen von **300 Tonnen Portland-Cement, 80000 Mannlochsteinen, 5000 Keilsteinen und 40 000 hartgebrannten Mauersteinen, Thon- und Drainageröhren.** Angebote sind **bis Montag, den 19. März,** Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamte einzureichen.

Unter Nr. 1058 des Gesellschafts-Registers, betreffend die offene Handelsgesellschaft in Firma: **Kleinbahnen-Bau- u. Betriebsgesellschaft Emil Ferber & Co.** zu Halle a. S., ist Folgendes vermerkt:

Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter aufgelöst. Das Handelsgeschäft ist mit der bisherigen Firma auf den Civil-Ingenieur **Emil Ferber** in Halle a. S. übergegangen. Sodann ist die obige Firma mit dem Sitze zu Halle a. S. und als Inhaber der Civil-Ingenieur **Emil Ferber** daselbst unter Nr. 50 des Handels-Registers Abtheilung A eingetragen.

Halle a. S., den 1. März 1900.
Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Bei der **Innungs-Hauptgenossenschaft Halle a. S.,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Nr. 1 des Genossenschafts-Registers ist eingetragen: Das bisherige Statut ist ersetzt in neuer Fassung durch das Statut vom 27. April 1899. Die Firma ist jetzt: **Innungs-Hauptgenossenschaft,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht; der Gegenstand: der Betrieb eines Bankgeschäfts zum Zwecke der Förderung des Erwerbs und der Wirthschaft der Mitglieder.

Halle a. S., den 21. Februar 1900.
Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Die den Kaufleuten **Carl Frohnhaenser** und **Paul Schwarz** zu Halle a. S. für die Firma **Otto Linke Nachf.** daselbst ertheilte Kollektivprokura ist heute gelöscht worden.

Halle a. S., den 5. März 1900.
Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Im Januar d. Js. ist auf dem Güterbahnhofe hier **ein Ballen von 34 Metern Tuch** entwendet worden. Das Tuch war ein schwarzer Sommerstoff für Herren mit schmutzig grünlichen Punkten. Um Nachricht über den Verbleib wird zu den Akten 8 J. h. 281/00 gebeten.

Halle a. S., den 10. März 1900.
Der Erste Staatsanwalt.

Holzauktion
der Oberförsterei Schkenditz.

Montag, den 19. März d. Js., Vormittags 10 Uhr in Leistners Waldhaus bei Dölau, aus dem **Schutzbezirk Dölau,** Schläge Jagen 72/73.

Brennholz: Kiefern rm: 359 Scheit-, 20 Knüppel, 1230 Reisig III. Cl.

Aus dem **alten Einschlage,** Durchforstungen Jagen 62 und 75.

Kiefern-Stangen: 2895 Stck. I./III. Cl. und 14,50 Hdt. IV. Cl.

Die Hölzer bitte ich vorher zu besichtigen.

Schkenditz, den 12. März 1900.

Der Forstmeister.
Westermeier.

Holzverkauf
der Oberförsterei Schkenditz,

Dienstag, den 20. März d. J., Vormittags 8¾ Uhr

im Schlage X bei Döllnitz.

1. **Aus dem alten Einschlage Schlag IX bei Burgliebenau** 87 Eichen = 40 fm, 366 Eschen- und Rüstern-Stämme und Stangen II.—III. Cl. = 14 fm, 70 Eschen- und Erlen-Stangen IV.—V. Cl. Aus der Totalität Burgliebenau und Schlag XI des Schutzbezirks Radewell = 100 rm Reisig IV. Cl.

2. **Aus dem neuen Einschlage (Schlag X bei Döllnitz)** rm 70 Eichen-Scheite, 260 do. Zopfreisig, ... 1550 Unterholzreisig IV. Cl. u. 16 rm Dornen.

Die Hölzer aus dem alten Einschlage bitte ich vorher zu besichtigen.

Schkenditz, den 12. März 1900.

Der Forstmeister.
Westermeier.

Holzauktion.

In der **Niederschmoner Wüste** sollen **Sonnabend, den 17. März,** von Vormittags 9 Uhr ab, an Ort und Stelle

1. 144 Stück fichtene Baumstämme von 15—30 cm Stärke und 14—18 m Länge, [3839
   80 Stück Fichtenstangen I. u. II. Kl.,
   30 „ „ III. „
2. 40 Stück Jung-Eichen von 20—30 cm Stärke und 4—10 m Länge,
3. 12 m Eichen- und Fichten-Knüppel, 92 m Eichen und das Reißig

verkauft werden.

Der Schlag ist am **Mühlwege.**

Der Ortsvorstand.

Bruno Neumann,
Maschinenfabrik
Sangerhausen.

Rübensamen-Reinigungs- und Trocknungs-Anlagen.

Sachgemässe Ausführung für Betriebe jeden Umfangs.

Umarbeitung älterer Anlagen nach neuesten Erfahrungen.

Ia. Referenzen.

Dachpix, Dachpixpappe

sind durch **kgl. Behörden** als das **beste Pappdachmaterial anerkannt.** Dachpix läuft nicht ab, ist wetterfest u. billig. Alte Papp- od. Metalldächer werden wie neu. **Probefässer von 50 kg — Mk. 5.**

L. Fiek, Eberswalde.

Einen größeren Posten

Mauersteine,

sofort lieferbar, hat **abzugeben.** Reflektanten bitte ihre Adresse **postlagernd Dessau unter A. K. 50** niederzulegen. [3883

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003151-12/fragment/page=0014
DFG